

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1951

100 (28.4.1951)



NEUESTE NACHRICHTEN

Die Kommunisten wieder vor Seoul

Auch die Engländer stimmen jetzt einem aktiveren Vorgehen gegen die Rotchinesen zu

Tokio (AP/dpa). Die in Richtung auf die südkoreanische Hauptstadt vorrückenden kommunistisch-chinesischen Verbände standen am Freitagabend im Artillerie-Schußbereich vor Seoul. Die südkoreanische Regierung ordnete am Freitag die Räumung der südkoreanischen Hauptstadt Seoul von allen Zivilisten an. Nach der Wiedereroberung Seouls durch die UNO-Truppen im März waren etwa 230 000 Einwohner in die Stadt zurückgekehrt. Bei Beginn der chinesischen Frühjahrsoffensive befanden sich etwa 400 000 Zivilisten in Seoul.

Die achte Armee hat sich in West- und Mittelkorea weiter vom Feind gelöst, die Städte Uijongbu (18 Kilometer nördlich von Seoul) und Yanggu (40 Kilometer nordöstlich von Chunchon) aufgegeben und zog sich zum Gelben Meer bis zum mittellkoreanischen Bergland in voller Ordnung zurück. Beim ersten Ansturm zu Beginn der kommunistischen Offensive überrannte und abgeschaltete alliierte Einheiten, darunter belgische, britische und amerikanische Truppen, haben sich wieder beim Gros der achten Armee eingefunden und

in die Front eingegliedert. Die kommunistischen Truppenmassen wälzen sich ohne jede Panzer- oder Luftunterstützung und ohne Rücksicht auf eigene Verluste in breiter Front nach Süden. Seit Beginn ihrer Offensive haben sie nach zuverlässigen Schätzungen bereits 30 000 Mann an Toten verloren. Die Zahl der Verwundeten dürfte ein Vielfaches betragen. Die alliierten Verluste sind gering. Der Stoß auf Seoul wird von zwei starken Heereskernen geführt, die einmal aus dem Raum Yonchon auf der über Uijongbu nach Süden

führenden Straße, zum anderen aus dem Imjinbrückenkopf auf der über Munsan nach Seoul führenden Überlandstraße Nummer eins auf die südkoreanische Hauptstadt vorrückten.

Im Mittelabschnitt zogen sich die alliierten Truppen nach der Aufgabe von Yanggu hinter den 38. Breitengrad zurück. Weiter südwestlich kam es an der Transkoreanischen Straße Seoul-Chunchon noch am Donnerstagabend zu blutigen Nahkämpfen. Im engeren Raum von Chunchon brachen vier kommunistische Nachtangriffe im konzentrierten Abwehrfeuer der alliierten Verbände zusammen.

In der südkoreanischen Hauptstadt selbst gehen die Räumungsvorbereitungen ihrem Abschluß entgegen. Die gesamte Stadt ist für die alliierten Soldaten „off Limits“ erklärt worden. Lediglich die Räumkommandos haben Zutritt. Die Bevölkerung ist zum Teil wieder nach Süden geflohen, wo alle Straßen von Fahrzeug- und Marschkolonnen verstopft sind. Die alliierten Luftstreitkräfte griffen erfolgreich in die Kämpfe ein. Am Donnerstag wurden über 1000 Einsätze, meist gegen die Fronttruppen und Nachschubeinheiten des Feindes geflogen.

Großbritannien werde jetzt einem aktiveren Vorgehen gegen das kommunistische China in begrenztem Umfang zustimmen, nachdem sich Attlees Position wieder gefestigt hat, verlaute am Freitag aus maßgebenden britischen Regierungskreisen in London.

Die Vereinigten Staaten haben, wie hier bekannt wurde, in letzter Zeit bei ihren UN-Partnern in Korea vorgeführt, ob sie mit folgenden drei Maßnahmen einverstanden seien:

- 1. Bombardierung der mandschurischen Basen im Falle größerer chinesisch-kommunistischer Luftoperationen.
- 2. Völlige oder teilweise Blockade des chinesischen Festlandes.
- 3. Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit dem Peking-Regime.

Die britische Regierung, die sich bisher ablehnend verhielt, soll jetzt überzeugt sein, daß keine Aussicht auf einen Verhandlungsfrieden mehr besteht, wenn nicht Pekings Bedingungen angenommen werden. Sie werde sich deshalb voraussichtlich mit einer wenigstens teilweise Wirtschaftsblockade Rot-Chinas einverstanden erklären. Über diese und andere Maßnahmen wird der UN-Ausschuß zur Vorbereitung der Sanktionen in den nächsten Tagen beraten.

Auriol lehnt Queilles Rücktritt ab

Paris (AP). Frankreich entging am Freitag nur knapp einer neuen Regierungskrise. Ministerpräsident Queuille bot nach einer für die Regierung ungünstig verlaufenen Abstimmung in der Nationalversammlung über ein neues Wahlgesetz Staatspräsident Vincent Auriol in einer telefonischen Unterredung seinen Rücktritt an. Nach offizieller Verlautbarung gelang es Auriol jedoch, den Ministerpräsidenten dazu zu bewegen, im Amt zu bleiben und einen Kompromißvorschlag zu erwägen, nach dem der nicht angenommene Wahlgesetzesentwurf noch einmal von einem Ausschuß überarbeitet werden soll.

Die Nationalversammlung hatte in der Abstimmung nicht die erforderliche absolute Mehrheit für die Annahme des Entwurfs in zweiter Lesung abgebracht. Für das Gesetz stimmten nur 308 Abgeordnete, während sich 270 dagegen aussprachen. Für die Annahme waren mindestens 311 Stimmen notwendig gewesen.

Bundesrat gegen hohe Besatzungskosten

Bonn (dpa). Die Länder der Bundesrepublik wandten sich im Bundesrat gegen die Forderungen des Bundes auf einen erhöhten Anteil an den Ländererhebungen und empfahlen, „endlich etwas zur Herabsetzung der Besatzungskosten zu unternehmen.“

Bei den Besatzungskosten sei ein Einsparen unumgänglich. Die für das kommende Jahr von den Alliierten geforderten 8,5 Milliarden DM machten über 50 Prozent der Bundeserhebungen und 10 Prozent des gesamten Sozialproduktes aus. 10 Prozent bedeuteten in Deutschland etwas ganz anderes als in den Ländern der Besatzungsmächte, in denen das Volkseinkommen pro Kopf höher ist als in Westdeutschland.

Keine Verzögerung des „131er“-Gesetzes

Bonn. Bundesrat lehnte hinsichtlich des Verdrängenbeamtengesetzes mit 21 gegen 18 Stimmen die Anrufung des Vermittlungsausschusses ab, so daß das Gesetz jetzt verkündet werden kann. Allerdings wird der Bundesrat weitere Schritte zur Abschaffung der Ausgleichsabgabe für Länder und Gemeinden unternehmen.

Zugeständnisse in Paris

Paris (dpa). Die drei Westmächte machten auf der Pariser Vorkonferenz der Sowjetunion wesentliche Zugeständnisse. Die westlichen Delegierten stimmten dem Wortlaut des sojetischen Tagesordnungsvorschlages in den Punkten der Balkan- und der Triest-Frage zu.

Munitionsschiff in Gibraltar explodiert

Gibraltar (dpa). Im Hafen von Gibraltar flog gestern der britische Munitionsdampfer „Bedenhams“ in die Luft. Von der gewaltigen Explosion wurde ganz Gibraltar erschüttert. Das Unglück, das sich beim Abladen von Munition aus der „Bedenhams“ ereignete, hat nach bisherigen Berichten sechs Todesopfer gefordert. Hunderte von Personen wurden in den Krankenhäusern und Sanitätsstationen ärztlich versorgt. Die Straßen von Gibraltar sind mit Glascherben und Wrackteilen des in die Luft geflogenen Dampfers übersät.



Der Lord Mayor von London weihte eine Flotte von zwanzig Schiffen ein, die während der nächsten Monat beginnenden „britischen Festsplene“ den Passagierverkehr auf der Themse zum Ausstellungsgebiete übernehmen werden. (dpa)

London erhält seine Festsplene-Flotte

Regierung und Opposition

W.B. Es ist ein Irrtum, wenn viele meinen, wir hätten sie schon, die Demokratie, oder wenn andere sagen, die Besatzungsmächte brühten nur noch einige Freiheiten dazu zu tun, dann würde sie von selbst da sein. Was wir haben, sind demokratische Einrichtungen wie Parlament und Parteien. Was uns aber weiterhin fehlt, ist das demokratische Lebensgefühl, die aufrechte und verantwortungsbewusste Haltung gegenüber der nationalen Gemeinschaft und das Gefühl, daß es im Staat, einem noch schwachen, aus dem Nichts geschaffenen, auf unser aller Mitdenken und Mithandeln ankommt. Auf unsere guten Willen und die Fähigkeit, über unser Ich und unsere persönlichen Interessen hinaus auf die Gesamtheit zu schauen, was uns bis jetzt auch noch mangelt, ist eine aus dem Volk aufgestiegene und ihm mit tausend Fäden des Herzens und des Geistes verbundene, durch fortlaufenden Zuzug immer wieder erneuerte Elite von Männern mit hohen charakterlichen Gaben und geistigen Fähigkeiten, ohne deren Vorhandensein ein großes, demokratisch organisiertes Volk statt einer wohl gegliederten Gemeinschaft zu sein, eine Beute der vom Staat angestellten Fachkräfte, der Bürokratie wird.

Daß es heute in unserem Staat noch so aussieht, wie oben geschildert, ist nicht ganz ohne unsere Schuld geschehen. Aber auch die Parteien als Träger des Staates und Geschöpfe des Volkes haben noch keineswegs ihre richtigen Standorte im Zusammenspiel von Regierung und Opposition gefunden. Jede Regierung hat ihre Opposition, weil — es mag regiert werden nach dieser oder jener Richtung — nun einmal immer Leute vorhanden sind, die eben anderer Meinung sind, und das ist gut so. In vorbildlicher Weise ist das Verhältnis von Regierung und Gegenspieler im Laufe der Jahrhunderte in England entwickelt worden.

Auf den britischen Inseln entstanden zwei Parteien, von denen die eine vom kleinen Landadel, die andere von den reichen Bürgern der Städte geführt wurde. Der Adel versuchte das Altüberlieferte als das zeitlose Gut zu halten, die Bürger waren für das Neue, den Fortschritt, daher die Namen Konservativ und Liberal, wobei die letztere Partei im Zuge der Industrialisierung von der Arbeiterpartei abgelöst wurde. Das ist eine durchaus naturgemäße Aufteilung der Verantwortungsträger in der Politik, aus deren gegenseitiger Spannung sich jeweils die organische Angliederung von Gesetz und Verwaltung an die bestehenden Verhältnisse ohne jede Gefahr des Bruches mit der Geschichte gibt. Immer kämpft das Alte, die Tradition mit dem Neuen, dem Fortschritt. Dazu kommt die Polarität zwischen alt und jung. Die Jugend nennt die am alten Klebenden, die sich für den Bestand des Gegenwärtigen einsetzen, Reaktionen, während die Alten die Jugend mit der Bezeichnung Radikal belegen. Im allgemeinen scheint es, als ob diese Typen unter den Völkern zu gleichen Hälften aufgeteilt seien, so daß sich, wie in England, zwei solcher Parteien oder Parteienblöcke die Waage halten, und die Entscheidungen, wer Regierung oder Opposition werden soll, durch den „Flugsand“ der Wähler, die sich einmal für die Bewahrung, das andere Mal für den Fortschritt aussprechen, gefällt werden.

In Deutschland ist die parlamentarische Entwicklung, was das Verhältnis von Regierung und Opposition anbelangt, ganz begreiflich noch nicht so weit gediehen. Die Weimarer Republik kannte nur eine Opposition, deren Ziel die Zerstörung der freiheitlichen Grundlagen des Staates war. Auch die heutigen Demokraten können sich, soweit sie in der Regierung sitzen, sei es in der der Länder oder des Bundes, manchmal nur sehr schwer mit dem Gedanken abfinden, daß eine Oppositionspartei ihre Gegnerschaft entschieden markiert. Man ist empfindlich gegen oppositionelle Angriffe, man glaubt sich manchmal auf die Autorität der Regierung berufen zu müssen, wenn einmal ein Minister angegriffen wird. Besonders schwierig scheint die Sache im Bund zu liegen, weil offenbar zwischen dem Regierungschef und dem Oppo-

sitionsführer nicht nur sachliche Differenzen, sondern auch Unterschiede des Temperaments vorhanden sind, deren Aufeinanderprallen ein Schaden für die Demokratie und das Volk werden könnte. Gerade im Hinblick auf den heftigen Kampf für oder wider den Schumanplan und die erbitterten Wahlgänge in Rheinland-Pfalz und Niedersachsen scheint es geboten, hierzu einige allgemeingültige Mahnungen und Grundsätze auszusprechen.

Regierungsparteien und ernsthafte Opposition stehen auf dem Boden der parlamentarischen Demokratie. Für alle sind die Bestimmungen des Grundgesetzes maßgebend und verbindlich. Sie müssen sich also beide der Grenzen bewußt sein, bis zu denen in Angriff und Abwehr gegangen werden darf, und bei allem in der Politik notwendigen Streit muß ein gegenseitiges sachliches und persönliches Verständnis vorhanden sein. Es darf niemand dem anderen den guten Willen absprechen, und es wird insbesondere der Fundamentalsatz jeder Demokratie respektiert werden müssen, daß die Minderheit den von der Mehrheit gefaßten Beschluß als rechtsgültig anerkennt. Man sollte andererseits die Bedeutung der Parteien weder unterschätzen noch übertreiben. Sie sind zwar in der Demokratie Träger des politischen Lebens, aber so wenig wie der Staat und die Politik Selbstzweck. Wer sie für etwas Absolutes und Letztgültiges betrachtet, handelt ebenso falsch wie der, der sie für nichts achtet. Staat, Politik und Parteien sollten dem einen Ziel dienen, die sozialen Zustände in Gerechtigkeit zu ordnen und es dem geplagten Menschen der Gegenwart ermöglichen, ein geistig selbständig urteilender Bürger mit dem Bewußtsein seiner Verantwortung für sich, seine Nächsten und die Gemeinschaft zu werden. Bei den Vorarbeiten zum Mitbestimmungsrecht an Rhein und Ruhr, bei der Kapitalbeschaffung der Wirtschaft für den Ausbau der Grundstoffindustrien und bei den Tarifverhandlungen zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber zur Festsetzung der Löhne wurden diese Grundsätze gelebt.

Dies ist eine durch und durch gesunde Entwicklung, die stärkster Förderung wert wäre. Sie führt zur Entpolitisierung von Sachgebieten und überläßt denen Verantwortung und Entscheidung, die es angeht und Kenner der Materie sind. Der Staat wird vor der Überbelastung seiner noch so schwachen Autorität bewahrt und die Bahn freigemacht für das natürliche Widerspiel von Regierung und Opposition in den wesentlichen innen- und außenpolitischen Fragen.

Neues in Kürze

Teheran (dpa). Der persische Ministerpräsident Hussein Ala hat Schah Reza Pahlevi den Rücktritt seiner Regierung eingereicht.

Troy, (ap). In den Benzinlagern der Sinclair-Oligesellschaft ereignete sich am Freitagmorgen eine schwere Explosion. Durch die anschließenden Brände wurden fünf Öltanks mit einem Inhalt von 72 000 Gallonen, zwei Verwaltungsgebäude und ein Privathaus völlig zerstört.

Hamburg (dpa). Vier Länder der Bundesrepublik haben sich dem Verbot der Bundesregierung gegen die von den Kommunisten geplante Volksbefragung über Remilitarisierung und Friedensvertrag angeschlossen. Es sind dies Hessen, Hamburg, Niedersachsen und Bremen. Württemberg-Baden bereitet eine Durchführungsbestimmung vor.

Bonn (dpa). Der Bundeswirtschaftsminister hat die für April festgesetzten Höchstpreise für Benzin und Dieselöl für Mai verlängert. Benzin darf demnach höchstens 68 Pfennig je Liter und Dieselöl 52 Pfennig je Kilogramm kosten.

Bonn (dpa). Der französische Hohe Kommissar Francois-Poncet hat anlässlich des Himmelfahrtstages rund 100 Häftlinge begnadigt, die von französischen Militärtribunalen zu Gefängnisstrafen verurteilt worden waren.

Wohleb appelliert an das Verfassungsgericht

Bundesratsmehrheit für Südweststaatesgesetz

Drahtbericht unseres Bonner Dr. A.R.-Redaktionsmitglieds

Bonn. Der Bundesrat lehnte gestern den Antrag Südbadens, gegen das vom Bundestag beschlossene Gesetz über die Südweststaatsabstimmung den Vermittlungsausschuß anzurufen, mit 23:10 Stimmen bei 10 Enthaltungen ab. Für den Antrag stimmten außer Baden noch Bremen und Rheinland-Pfalz, während Bayern und Nordrhein-Westfalen sich der Stimme enthielten.

Anzeigenschluß für die Montagsausgabe ist am heutigen Samstag, 28. April, 17 Uhr. Unsere Geschäftsstellen nehmen bis zu diesem Zeitpunkt Anzeigen entgegen. Familienanzeigen werden noch am Sonntag wie üblich zwischen 17 u. 19 Uhr angenommen.

ten, Staatspräsident Wohleb kündigte an, daß das Land Baden den Verfassungsgerichtshof anrufen werde, da dieses Gesetz der Verfassung widerspreche.

Südweststaatesgesetz verfassungswidrig?

Die südbadischen Sprecher erklärten es für verfassungswidrig, daß ein Land gegen seinen Willen aufgelöst werden solle, und daß die Wahlbezirke nicht nach dem Grundgesetz vorgesehenen Normen für die Länderneubildung, sondern nach den durch die Besatzung

gezogenen Grenzen gebildet würden. Sie forderten weiter, daß jeder in diesen Ländern Geborene abstimmungsberechtigt sein solle. Präsident Wohleb hob vor allem hervor, daß dieses Gesetz ein Präjudiz für weitere Länderreformen bedeute und die Südweststaatanhänger begünstige. Staatspräsident Gebhard Müller unterstrich demgegenüber, daß es sich um einen Sonderfall handle, man aber alle Hoffnungen auf jede weitere Ländergrenzenreform aufgeben müsse, wenn nicht einmal im Südwesten die neue Lösung gefunden werde, die angesichts der tausendjährigen Verbundenheit dieses Raumes in Wirklichkeit die altherwürdige sei.

Wieder ein Flugzeugzusammenstoß

Oklahoma/City (dpa). Kurz nach dem Absturz einer amerikanischen Superflugmaschine über den Azoren, der elf Todesopfer und fünf Schwerverletzte forderte, stieß in der Nähe von Oklahoma/City in den USA ein Großbomber der amerikanischen Luftstreitkräfte vom Typ B 36 mit einem Mustang-Jäger zusammen, wobei nach letzten Berichten dreizehn Besatzungsmitglieder ums Leben kamen. Vier Mann konnten sich durch Fallschirmabsprung retten.

„Ohne Antrag, ohne Sicherheit“

Bürkle vor dem Untersuchungsausschuß

Drahtbericht unserer Stuttgarter Redaktion

Stuttgart. Der Untersuchungsausschuß des Landtags im Kreditfall der Stuttgarter Spar- und Girokasse vernahm gestern den Fabrikanten Willi Bürkle. Zu der Sitzung waren ungefähr hundert Zuhörer erschienen. Der 44-jährige Bürkle führte seine Verteidigung sehr geschickt und benutzte die Gelegenheit, den Fall so darzustellen, als sei er an der Entwicklung des Kredits unschuldig oder sogar ein Opfer der Girokasse.

10 000 RM für Wahlfonds

So hatte Bürkle für die Erlangung des ersten größeren Kredits in Höhe von 1,5 Millionen DM nach seiner Darstellung nichts anderes zu tun, als eine Anfrage an die Girokasse zu richten, ob er einen solchen Kredit erhalten könne. Der Kredit sei ihm gewährt worden „ohne Antrag, ohne Sicherheiten und ohne Formalitäten“. Hinsichtlich der weiteren Entwicklung des Millionenkredits betonte Bürkle, daß er der Girokasse „mit letztmöglicher Offenheit“ den Status seiner Unternehmen dargelegt, über die Verwendung der Kreditmittel laufend Listen und Rechnungen unterbreitet und keinerlei Einfluß auf ihre Entschlüsse genommen habe.

Bürkle verneinte, daß er irgendwelche maßgebenden Persönlichkeiten der Girokasse oder der Aufsichtsorgane Zuwendungen gemacht habe. Lediglich in einem Falle habe er einem kleinen Angestellten der Kasse ein privates Darlehen von 2000 DM gegeben. Nach seinen Beziehungen zu Oberbürgermeister Dr. Klett befragt, erklärte Bürkle, er habe mit Dr. Klett persönlich keine Fühlung gehabt. Einen Betrag von 10 000 RM zum Wahlfonds von Dr. Klett bezeichnete Bürkle als einen Einzelfall in seiner umfangreichen Unterstützungstätigkeit. Bürkle beharrte auf dem Standpunkt, daß ihm von der Girokasse erst sehr spät Vorstellungen über die Unsicherheit seiner Unternehmungen gemacht worden seien. Im übrigen, so sagte Bürkle mehrmals, sei er nur für den Kredit bis zu einer Höhe von 4,8 Mill. DM verantwortlich. Die weiteren 3 Millionen fielen in die Zeit der Treuhänderschaft des von der Girokasse eingesetzten Kontrollrats, Direktor Raach. Mit dem Eintritt Raachs in die Geschäftsleitung sei er ausgeschaltet gewesen und habe nur noch aus dem Hintergrund verhindern können, daß noch größere Unglücksfälle passierten. Bürgermeister Hirn, der stellvertretende Vorsitzende des Verwaltungsrats der Girokasse habe ihm im März 1950 zu den Leistungen beim Aufbau der zahlreichen Betriebe gratuliert und ihm erklärt, daß er den Kredit in 10 bis 15 Jahren mit Monatsraten von 10 000 DM abzahlen könne.

Bürgermeister beschwor Bürkle

Bürgermeister Hirn, der vom Ausschuß zu einer Stellungnahme zu diesen Bemerkungen gebeten worden war, betonte, das Schwere-

wicht seiner damaligen Aussprache habe darin bestanden, daß er Bürkle beschworen habe, die unglückseligen Spekulationsgeschäfte aufzugeben und mit Hilfe einer Konzentration auf die funktionierenden Betriebe zu versuchen, den Kredit zu verkleinern. Im gleichen Zusammenhang erklärte anschließend Bürkle, daß er in ständiger Gegenwart des Kredit zurückzahlen, wenn man ihm nicht im März 1950 die Verantwortung für seine Geschäfte entzogen hätte.

Abgeordneter Kühn (CDU) stellte fest, daß es in dem ganzen Kreditfall eine Reihe von Geheimnissen gebe. Bürkle bejahte dies und versuchte, diese Geheimnisse damit zu erklären, daß der Präsident des Württembergischen Giroverbandes, Götz — ein angeblicher Gegner von Dr. Klett und Bürgermeister Hirn — mit der Einsetzung des Treuhänders Raach beabsichtigt habe, die Girokasse klein zu kriegen. Die Bedeutung dieser Erklärungen von Bürkle blieb unklar.

Von der ursprünglich vorgesehenen Vereidigung Bürkles nahm der Ausschuß später mit der Begründung Abstand, daß die Aussagen von Bürkle den Eindruck der Unzuverlässigkeit erweckten.

Der Fall der „Mai Rickmers“

Bonn. Die Bundesregierung beschloß im Falle des von Nationalchina beschlagnahmten deutschen Frachters „Mai Rickmers“ nicht zu intervenieren. Die Bundesregierung beschloß weiter, der Reederei Rickmers mitzuteilen, daß sie nicht mehr auf Darlehen aus Bundesmitteln für Schiffbau rechnen könne und die ihr in dieser Hinsicht gemachten Zusagen zurückgezogen würden. Wie wir gestern meldeten, wurde die „Mai Rickmers“ von den chinesischen Nationalisten als Blockadebrecher beschlagnahmt.

Bundesrat für Karlsruhe

Bonn. Der Bundesrat lehnte einen Antrag Hessens mit 28:15 Stimmen ab, daß gegen den Beschluß des Bundestages, Karlsruhe zum Sitz des Bundesverfassungsgerichts zu bestimmen, der Vermittlungsausschuß angerufen und geprüft werden solle, welche andere Stadt besser geeignet sei. Für den Antrag Hessens stimmten neben dem Antragsteller Berlin, Bremen, Hamburg und Nordrhein-Westfalen. Der Bundesrat stimmte ferner der Gesetzesvorlage des Bundesfinanzministeriums über die 2prozentige Senkung der Tabaksteuer zum Ausgleich der geplanten Umsatzsteuererhöhung zu. Eine steuerliche Vergünstigung für kleinere Betriebe der Tabakindustrie wird in Form der früheren Betriebsbeihilfen festgelegt.

Keine Verzögerung des „131er“-Gesetzes

Bonn. Bundesrat lehnte hinsichtlich des Verdrängenbeamtengesetzes mit 21 gegen 18 Stimmen die Anrufung des Vermittlungsausschusses ab, so daß das Gesetz jetzt verkündet werden kann. Allerdings wird der Bundesrat weitere Schritte zur Abschaffung der Ausgleichsabgabe für Länder und Gemeinden unternehmen.

Zugeständnisse in Paris

Paris (dpa). Die drei Westmächte machten auf der Pariser Vorkonferenz der Sowjetunion wesentliche Zugeständnisse. Die westlichen Delegierten stimmten dem Wortlaut des sojetischen Tagesordnungsvorschlages in den Punkten der Balkan- und der Triest-Frage zu.

Munitionsschiff in Gibraltar explodiert

Gibraltar (dpa). Im Hafen von Gibraltar flog gestern der britische Munitionsdampfer „Bedenhams“ in die Luft. Von der gewaltigen Explosion wurde ganz Gibraltar erschüttert. Das Unglück, das sich beim Abladen von Munition aus der „Bedenhams“ ereignete, hat nach bisherigen Berichten sechs Todesopfer gefordert. Hunderte von Personen wurden in den Krankenhäusern und Sanitätsstationen ärztlich versorgt. Die Straßen von Gibraltar sind mit Glascherben und Wrackteilen des in die Luft geflogenen Dampfers übersät.

Zum Tage

Der Innenminister hat das Wort

Gemeint ist der Bundesinnenminister. Denn was sollen seine kleinen Kollegen von den Ländern unserer Bundesrepublik im Kampf mit dem mächtigen Radikalismus von links und dem hinterhältigen von rechts. Man kann zum Föderalismus stehen wie man will, wenn aber solche Gefahren für den Bestand Westdeutschlands auftreten, wie sie von Minister Dr. Lehr im Bundestag dargelegt wurden, muß der Bund in der Lage sein, entschieden, hart und wirksam durchzugreifen zu können. Die Verantwortung dafür könnte gar niemand tragen, wenn es den Agenten Moskaus und den Spießgesellen von Doris und Remer gelänge, auf dem Wege über Unzuständigkeiten und Verfassungsschwierigkeiten zwischen Bund und Ländern, den Bestand der Bundesrepublik zu gefährden. Was soll man dazu sagen, daß zwischen Niedersachsen und Bonn noch kein Polizeiabkommen besteht! Daß das mit allen anderen Ländern der Fall ist, nur ausgerechnet mit dem nicht, wo die Frage, ob der Bund nach dem Rechten sehen soll, am brennendsten geworden ist. Für solche „Vaterländerei“ haben wir heute kein Verständnis mehr. Auch nicht dafür, daß sich ein Bundeskanzler anpöbeln lassen muß, wie das jetzt wieder in Mainz geschehen ist, und ebenso wenig dafür, daß sich der Oppositionsführer Dr. Schumacher mit unreifen und böswärtigen Burschen herumbalgen muß. Demokratie darf nicht mehr heißen, wie das vor 1933 war. Narrenfreiheit für die politischen und sonstigen Kriminellen, und Föderalismus darf kein Felsenblock sein für bürokratische Unzuständigkeit und Feigheit vor dem inneren Feind. Der Bundesinnenminister hat die Aufgabe, Ordnung zu schaffen, und zwar schnell und für die Dauer wirksam. Er muß dazu die Verfügungsgewalt über die Polizei bekommen, und muß sich nicht mit der Länderbürokratie, verfassungsrechtlichen Kniffen und juristischen Finessen herumchlagen müssen. f. l.

Parlament in Agonie

Das französische Parlament, dessen Unfähigkeit zu wirklich produktiver Arbeit längst offenkundig geworden ist, vegetiert nur noch dahin. Trotzdem aber leistet es sich immer wieder den Scherz, eine Regierung gerade dann zu stürzen, wenn diese die wichtigsten Aufgaben lösen sollte. Am unangenehmsten ist diesem Parlament jedoch der Versuch, durch eine Wahlreform für eine längst notwendige Blutauffrischung zu sorgen. Der Erfolg dieser Regierungstürze ist jedoch nur eine weitere Minderung des parlamentarischen Ansehens. Das Verhängnis des gegenwärtigen französischen Parlaments ist außer der vollständigen Atomisierung der bürgerlichen Parteien die Stärke der kommunistischen Fraktion, die alle Mittel parlamentarischer Taktik anwendet, der Regierung das Leben so schwer wie möglich zu machen. Die Kommunisten wissen ganz genau, daß die Radikalen links und rechts es sein werden, die den Vorteil haben, wenn die Wahlreform scheitert und das Parlament noch bis zu seinem normalen Ende im Amt bleibt. Der Präsident der Republik hat es zwar abgelehnt, den Rücktritt Queuille zu genehmigen, aber bei diesem Parlament ist es wenig wahrscheinlich, daß es auf die Dauer politischen Vernunftgründen zugänglich sein wird. Gibt es bei einer neuen Abstimmung der Regierung auch eine neue Chance, so wird das doch nicht mehr als eine Galgenfrist sein, die dann zu Ende sein wird, wenn es den Parlamentariern gerade so in den Kram paßt. Nur ein Glück, daß der französische Staat seinen gestürzten Ministern keine Pensionen bezahlen muß. Anders wäre er schon längst bankrott. So aber geht nur das Ansehen des Parlaments zum Teufel. o. h.

Die „Insel“ mit den drei Möglichkeiten

Die 3300 wahlberechtigten Bürger von Bad Wimpfen am Neckar werden am Sonntag über die staatsrechtliche und verwaltungsmäßige Zugehörigkeit ihrer Gemeinde abstimmen. Drei Möglichkeiten gibt es für Bad Wimpfen, an dessen Stelle zu Zeiten des Limes ein römischer Ort namens Cornelia gestanden haben soll: 1. Rückkehr zu Hessen, dessen Exklave es seit 1803 ist; 2. Anschluß an den nordwürttembergischen Kreis Heilbronn, mit dem Bad Wimpfen wirtschaftlich sehr stark verbunden ist; 3. Anschluß an den nordbadischen Kreis Sinsheim, der seit 1945 auf Anordnung der amerikanischen Besatzungsmacht das Bad verwaltet. Die Gründe für die Volksabstimmung sind in der geographischen Lage und in der Geschichte Bad Wimpfens zu suchen. Von Hessen getrennt, liegt der Ort, in dem noch Reste einer um 1290 erbauten Kaiserpfalz vorhanden sind, auf einer Anhöhe am Neckar zwischen badischem und württembergischem Gebiet. Ursprünglich dem Bischof von Worms gehörend, erwarb Bad Wimpfen im 13. Jahrhundert die Vogtei als Reichslehen, wurde im 14. Jahrhundert reichsfrei Stadt und behielt die Reichsfreiheit bis 1802. Als reichsfreie Stadt erlebte Bad Wimpfen die Niederlage des Markgrafen Georg-Friedrich von Baden-Durlach, der im Mai 1628, im Dreißigjährigen Krieg also, von Tilly geschlagen wurde. In dieser Schlacht sollen übrigens 400 Pförzheimer den Heldentod gestorben sein, um den Markgrafen zu retten. 1802 fiel Wimpfen an Baden, das es ein Jahr später an Hessen abtrat. Bis 1945 war das Bad eine hessische Exklave, die dann, wie gesagt, von den Amerikanern aus Zweckmäßigkeitsgründen unter nordbadische Verwaltung gestellt wurde. So gehört Bad Wimpfen staatsrechtlich zu Hessen, verwaltungsmäßig zu Nordbaden und wirtschaftlich zu Nordwürttemberg. Kein Wunder, daß die Bevölkerung des malerischen Bades vor dem Gewirr der Zuständigkeiten kapituliert und auf einer Abstimmung bestand. Ziemlich unwahrscheinlich ist der endgültige Anschluß an den Kreis Sinsheim. Da auch die Aussichten für die Rückkehr zu Hessen gering sind, ist mit einer Mehrheit für den Anschluß an den Kreis Heilbronn zu rechnen. Obwohl die vom Wimpfener Gemeinderat beschlossene Abstimmung keine rechtliche Bedeutung hat, sagten die Regierungen von Hessen und Württemberg-Baden und die Landräte von Sinsheim und Heilbronn zu, den Willen der Bevölkerung von Bad Wimpfen zu respektieren. -us.

200 Parteien und „Parteien“ in Schleswig-Holstein

Kommunalwahlen im „meerumschlungenen Land“ und Landtagswahlen in Rheinland-Pfalz

zang offen vom Untergang des demokratischen Gedankens und der bürgerlichen Parteien in ihrem Lande sprechen.

„Cismar unter einem Hut“

Übrigens gibt es auch rühmliche Ausnahmen, unter ihnen das kleine Dorf Cismar an der Neustädter Bucht. Mit der Parole „Dorffriede — Cismar unter einem Hut“ stellte die Gemeinde eine Einheitsliste auf, an der sich sogar die beiden Kontrahenten BHE und SHW, also Flüchtlinge und Einheimische, zu gleichen Teilen beteiligten. Auch in den 150 im Grenzgebiet liegenden Gemeinden einigten sich die Parteien und nominierten nur so viele Kandidaten.

Werden sie recht behalten?

Neudelhi (AP). Hunderte von indischen Heiligen, die sich an den Ufern des heiligen Jumna-Flusses versammelt haben, kamen zu dem Schluß, daß der Welt bald wieder ein großer Erlöser, wie Christus, Buddha oder Mohammed, geschenkt werden würde. Der Schrecken und die Verwirrung, die über die Atom- und die Wasserstoffbombe herrschten, seien nur die Voraussetzungen für das Erscheinen eines göttlichen Erretters.

wie Gemeinderatssitze vorhanden sind. Dabei stützten sie sich auf eine Bestimmung im Wahlgesetz.

Wenn man nach den Gründen der Parteienzersplitterung fragt, dann ist in erster Linie der Gegensatz zwischen Einheimischen (SHW) und Flüchtlingen (BHE) zu nennen. Das zahlenmäßige Verhältnis ist etwa 3:2. Schleswig-Holstein ist also so stark mit Flüchtlingen belegt, daß ein Ausgleich der von heute auf morgen entstandenen sozialen Spannungen mit landeseigenen Mitteln von vornherein aussichtslos erschien. Hinzu kommt, daß die demokratische Selbstverwaltung in Schleswig-Holstein sehr jung ist und folglich noch nicht die Erfahrungen wie beispielsweise Baden und Württemberg hat. Denn die früheren Herzogtümer Schleswig, Holstein und Lauenburg gehörten bis 1864 zu Dänemark und wurden dann, auf Grund des Bad Gasteiner Vertrages (1865) und des Prager Friedens zwischen Preußen und Österreich (1866), eine preußische Provinz. Die schleswig-holsteinische Geschichte gibt auch die Erklärung für die rege Tätigkeit der dänischen Minderheit, die sowohl von den Einheimischen als auch von den Flüchtlingen Beachtungen und befürchtet. Dem entsprechend gingen die dänischen Minderheitsparteien SSW und SPF keine Wahlkoalitionen ein. Wie die Namen verschiedener Splitterparteien zeigen, hatte die soziale Notlage in Schleswig-Holstein zur Folge, daß zahlreiche mehr oder weniger extreme Rechtsgruppen von der bürgerlichen Parteien CDU, FDP und DP abspalteten.

Während also im „meerumschlungenen Land“ die politischen Wellen hochschlagen, geht es bei

den Landtagswahlen in Rheinland-Pfalz wesentlich ruhiger zu. Rheinland-Pfalz ist wie Schleswig-Holstein ein Land ohne staatliche Tradition. Schleswig-Holstein ist jedoch auf Grund seiner Lage dazu bestimmt, in seiner jetzigen Form ein Bundesland zu bleiben, während dagegen für Rheinland-Pfalz die Stunde der Aufgabe seiner staatlichen Selbständigkeit über kurz oder lang schlagen dürfte.

Zunächst gilt es allerdings, einen neuen Landtag zu wählen. Bei den letzten Landtagswahlen im Mai 1947 errang die CDU 48 Mandate, die SPD 34, die DP 11 und die KPD 8 Mandate. Nach einer fast zweijährigen Vier-Parteien-Regierung verließen Demokraten und Kommunisten die Regierung, so daß heute CDU und SPD, die zusammen allein 82 der 101 Abgeordneten stellen, mit absoluter Mehrheit regieren. Ob es dabei bleibt?

Da ist in erster Linie zu bedenken, daß sich die Zahl der Wahlberechtigten gegenüber der Landtagswahl im Mai 1947 um 20 Prozent erhöht hat. Und zwar greift in die Wahlen jener Personenkreis mit ein, der auf Grund des Entnazifizierungsgesetzes nicht wahlberechtigt war. Dem entsprechend hat sich auch die Zahl der kandidierenden Parteien von vier auf zehn erhöht. Neben der CDU, SPD, FDP und KPD, den „alten“ Parteien, haben auch der BHE, die Deutsche Arbeiterpartei (DAP), die Deutsche Gemeinschaft (DG), die Deutsche Reichspartei (DRP), die Notgemeinschaft Kriegsbeschädigter und das Zentrum Kandidaten aufgestellt. Gewählt wird nach dem Verhältniswahlrecht und mit der 5-Prozent-Klausel, nach der Parteien, die im ganzen Land nicht mindestens 5 Prozent der gültigen Stimmen erreichen, keinen Sitz im Landtag erhalten.

Kenzeichen des Wahlkampfes sind die Interesslosigkeit der Wähler und die Schärfe der Reden, bei denen die Koalitionsparteien CDU und SPD keine Rücksicht auf die bisherige oder eine mögliche neue Bindung nahmen. Die Wahlredner gingen fast ausschließlich auf Probleme des Bundes ein. Ho.

Professor Arnold Sommerfeld gestorben

München. Geheimrat Prof. Dr. Arnold Sommerfeld, der „Kepler der Atomphysik“, ist in München an den Folgen eines Verkehrsunfalls im 83. Lebensjahr gestorben. Der Gelehrte gehörte zehn wissenschaftlichen Akademien an, darunter denen in Washington, London, Upsala, Wien und Berlin; er war Ehrendoktor zahlreicher in- und ausländischer Universitäten und Träger der Max-Planck-Medaille. Sommerfeld wurde bekannt durch seine Anwendungen der speziellen Relativitätstheorie auf das Atommodell des dänischen Forschers Niels Bohr, seine Erklärung der Spektrallinien und seine Arbeiten, die zu der nach ihm benannten Feinstrukturkonstanten führten. Als Hochschullehrer war er Gründer einer ganzen Physikerschule; aus ihr ist u. a. Nobel-Preisträger Prof. Werner Heisenberg hervorgegangen.

Aus der christlichen Welt

Bischöfe fordern zur Wahlbeteiligung auf

Die katholischen Bischöfe von Mainz, Limburg und Speyer forderten in einem gemeinsamen Hirtenbrief zur Beteiligung an den Landtagswahlen in Rheinland-Pfalz auf. Die Gläubigen werden ermahnt, nicht nur auf die leidenschaftlichen Behauptungen des Wahlkampfes zu hören, sondern über die Grenze hinwegzublicken und zu sehen, wie sich auch Siegvölker schwerste Opfer auferlegen müssen, um der inneren Not Herr zu werden.

Wieder Prozession in Kevelaer

Vom 8.—10. Juni findet in dem rheinischen Marienwallfahrtsort Kevelaer erstmals wieder seit Jahrzehnten die bekannte Marienprozession statt.

Auswanderungslustige junge Mädchen

„Eine große Unruhe hat die weibliche Jugend der westlichen Welt ergriffen. Aus allen Ländern sind junge Mädchen unterwegs und noch nie ist so viel Auslandsarbeit vermittelt worden. Auch Mädchen aus Deutschland werden in einer ganzen Reihe von Staaten wieder gerne aufgenommen, wenn auch oft nur in untergeordneten Stellen.“ Mit dieser Feststellung begründete die Reichsvorsitzende des Internationalen Bundes der Freundinnen junger Mädchen, Frau G. Knoblauch (Stuttgart), auf der Jahresversammlung ihres Ortsgruppe Bethel-Bielefeld die wachsende Notwendigkeit einer Betreuung der Auswandernden. Sie gab bekannt, daß nach Süd-

afrika kürzlich zwei vollbesetzte Flugzeuge mit Röntgenscheinern abgeflogen seien. England nehme besonders viele Mädchen als Textilarbeiterinnen, Hausangestellte und Schwesternschülerinnen auf. Die nach Frankreich gehenden westdeutschen Mädchen würden zuerst in ein Lager aufgenommen, von wo aus ihnen Arbeitsstellen vermittelt würden.

Deutsche-amerikanische Glaubenskundgebung

Deutsche und amerikanische Katholiken treffen sich am 6. Mai in Frankfurt zu einer Glaubenskundgebung, bei der der apostolische Nuntius für Deutschland, Erzbischof Dr. Münch, ein Pontifikalamt zelebriert.

Ausscheiden kandidierender Pfarrer

Die Landessynode der badischen evangelischen Landeskirche hat auf ihrer Frühjahrs-tagung in Langensteinbach beschlossen, daß solche Pfarrer, die sich bei einer Wahl als Kandidat einer Partei aufstellen lassen, „bis zur Wahl keine Verrichtung des kirchlichen Dienstes mehr ausüben.“ Das Gesetz enthält kein Verbot parteipolitischer Betätigung für die Pfarrer, die sich zu einem solchen Amt berufen fühlen; sie müssen jedoch für die Zeit ihrer parteipolitischen Tätigkeit aus ihrem kirchlichen Dienst ausscheiden, da die Ausübung ihres seelsorgerlichen Dienstes durch die Betätigung innerhalb einer politischen Partei ernste Schwierigkeiten nach sich ziehen würde.

Am 1. Mai in Alarmbereitschaft

Essen (dpa). Die Polizei in den Großstädten des Ruhrgebietes wird am 1. Mai in voller Alarmbereitschaft stehen, um etwaige kommunistische Störaktionen gegen die Maikundgebungen der Gewerkschaften zu verhindern. Auch der Deutsche Gewerkschaftsbund will seine Kundgebungen durch einen umfangreichen Ordnungsdienst sichern und jede parteipolitische Tendenz unterbinden.

Die zuständigen Stellen rechnen mit der Möglichkeit von Zwischenfällen, da die Kommunisten den ersten Mai zum „Kampftag gegen die Remilitarisierung“ proklamiert haben.

Nordbaden zu Südweststaatsgesetz

Karlsruhe. Der Präsident des Landesbezirks Nordbaden, Dr. Hans Unser, erklärte einem dpa-Vertreter bezüglich des vom Bundestag beschlossenen Gesetzes zur staatlichen Neuordnung im Südwestraum, daß damit den berechtigten Interessen der beteiligten Länder vollauf entsprochen worden sei. Die nach dem Zusammenbruch 1945 zunächst fortdauernden Länder Baden und Württemberg hätten in dem Zeitpunkt aufgehört zu bestehen, in dem die durch Anordnungen der Besatzungsmächte ins Leben gerufenen Länder Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern sich auf der Grundlage freier demokratischer Wahlen und Abstimmungen eigene Verfassungen gegeben und sich damit als autonome, demokratische Gemeinwesen konstituiert hätten. Der staatsrechtlichen Trennung habe eine Sonderentwicklung in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht, besonders in Nord- und Südbaden entsprochen. Es habe sich gezeigt, daß sich Nordbaden wirtschaftlich und verkehrsmäßig wesentlich schneller mit Nordwürttemberg verschmolzen habe, als dies erwartet werden konnte. Angesichts dieser Realitäten hätten alle traditionsgebundenen und gefühlsmäßigen Erwägungen an Gewicht verloren.

Der Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft der Badener, MdL Dr. Friedrich Werber, erklärte, das Bundestagsgesetz gebe den Südweststaats in jeder Hinsicht einen klaren Vorteil und beanichtigte die gesamtdeutsche Lösung. Durch die Art der Abstimmung solle es den Badenern unmöglich gemacht werden, die Wiederherstellung ihres Landes zu erreichen. Das Gesetz sei ungleich, kränkend und undemokratisch. Über das Schicksal des badischen Landes könnten nur die Badener entscheiden. Dr. Werber betonte, die Parteien hätten sich mit diesem Gesetz bei der Mehrheit des badischen Volkes einen schlechten Dienst erwiesen, denn sie hätten aus einer Volksache eine Parteisache gemacht. Bei der Volksabstimmung werde es sich zeigen, ob das badische Volk die Fesseln dieses Gesetzes zerreiße oder das Unrecht ertrage.

Treibjagd gegen einen Kommentator

Stuttgart (BNN). In einer vom Süddeutschen Rundfunk einberufenen Pressekonferenz wurde mitgeteilt, daß seit Monaten durch anonyme Anrufe eine förmliche Treibjagd gegen den Kommentator Dr. Lenz betrieben werde. Die Beweggründe dazu seien Neid und Mißgunst. Es war in der Öffentlichkeit und durch Briefe an den Süddeutschen Rundfunk behauptet worden, Dr. Lenz habe nach dem Kriege einen „regelrechten Menschenhandel“ betrieben. Nach dessen Aussage habe er während seiner Tätigkeit in Italien deutsche Fachleute vermittelt, für welche Betätigung er selbst scherzhafterweise den Ausdruck „Menschenhandel“ gebraucht habe. Die von Dr. Lenz in der Pressekonferenz abgegebene Erklärung und seine Antworten auf die an ihn gerichteten Fragen ließen erkennen, daß es sich bei den vorgebrachten Beschuldigungen um grübelnd verdrehte und aufgebauchte unzutreffende Behauptungen handle. Er hat beim Journalistenverband in Stuttgart zur Klärung der Angelegenheit ein Gerichtsverfahren gegen sich beantragt. Der Süddeutsche Rundfunk sieht trotz der Intervention des Zeitungsorgans der USA-Besatzungsmacht keine Veranlassung, Dr. Lenz zu entlassen.

Richard Stokes Lordsigelbewahrer

London (dpa). Als Nachfolger Bevins wurde am Donnerstagabend der Labour-Abgeordnete Richard Stokes zum Lordsigelbewahrer ernannt. Gleichzeitig wird er, wie in London amtlich bekanntgegeben wurde, die Leitung einer neuen Behörde übernehmen, die für die Rohstoffversorgung verantwortlich ist.

Der österreichische Außenminister Gruber, der zur Zeit in London ist, erklärte am Donnerstag, Österreich könne sich nicht wiederbewaffnen, brauche aber einige der Rohstoffe, die im Westen für Rüstungszwecke verteilt werden.

Im Dutzend billiger



FRANK B. GILBRETH UND ERNESTINE GILBRETH CAREY

Copyright 1949 by Frank B. Gilbreth Jr. and Ernestine Gilbreth Carey

Übersetzt von Susanna Rademacher. Alle deutschen Rechte beim Lothar Blanvalet Verlag, Berlin-Wannsee

1. Fortsetzung

Diese Tonfolge hatte er selber komponiert, und er pffif sie laut und schrill mit Zungenschlag. Das war ziemlich anstrengend, und da Paps sich vor körperlichen Anstrengungen, wenn irgend möglich, drückte, war er nach einem „Sammel-pffif“ gewöhnlich völlig erschöpft und außer Atem.

Dieser Pffif aber war wichtig. Er bedeutete, daß man alles stehen- und liegenlassen und loszurennen hatte, oder man riskierte fürchterliche Folgen. Beim ersten Ton stürzten die Gilbreth-Kinder aus allen Ecken des Hauses und des Hofes herbei. Aus den benachbarten Häuserblocks liefen mit höllischem Gebell die Hunde zusammen, und an den Fenstern der Nachbarhäuser erschienen neugierige Gesichter.

Paps pffif ziemlich oft. Er pffif, wenn er der Familie etwas Wichtiges mitteilen und sichergehen wollte, daß alle es hörten. Er pffif, wenn er sich langweilte und von seinen Kindern eine Anregung erwartete. Er pffif, wenn er einen Freund eingeladen hatte und sowohl diesen der ganzen Familie vorstellen als auch dem Freund zeigen wollte, wie rasch die Familie sich versammeln konnte. Dabei benutzte er dann eine Stoppuhr, die er immer in der Westentasche trug.

Wie die meisten Ideen von Paps erwies der Familien-Sammel-pffif sich keineswegs nur als Plage, sondern auch als etwas durchaus Vernünftiges. Das zeigte sich vor allem eines Tages, als ein unbeaufsichtigtes Laubfieber sich vom Fahrweg zum Hause hin ausbreitete. Paps pffif, und in vierzehn Sekunden war kein Mensch mehr im Hause — der bisherige Rekord war um acht Sekunden unterboten worden. Dieses Feuer wurde außerdem durch die freimütigen Bemerkungen eines Nachbarn, der von seinem Garten aus die Flammen beobachtete, zu einem eckwürdigen Ereignis. Als die Aufregung ihren Höhepunkt erreicht hatte, trat nämlich die Frau des Nachbarn vor die Tür und rief ihrem Manne zu:

„Was ist denn los?“

„Das Haus von Gilbreths brennt ab“, rief er zurück. „Gott sei Dank!“

„Soll ich die Feuerwehrrufen?“ schrie sie.

„Was fällt dir ein, bist du verrückt!“, antwortete der Mann höchst verwundert.

Das Feuer wurde übrigens schnell gelöscht, und man brauchte die Feuerwehr gar nicht zu rufen.

Paps pffif zum Sammeln, wenn er wissen wollte, wer seinen Rasierapparat benutzt oder

wer die Tinte auf seinem Schreibtisch vergossen hatte. Er pffif, wenn er eine besondere Arbeit erledigt oder einen Botengang besorgt haben wollte. Meistens aber ertönte der Sammel-pffif, wenn er irgendwelche wunderbaren Überraschungen ausstellen wollte, und die größte und schönste bekam derjenige, der als erster bei ihm war.

So wußten wir, wenn wir seinen Pffif hörten, nie, ob wir gute oder schlechte Neuigkeiten, wertlose oder kostbare Dinge zu erwarten hatten. Eins aber wußten wir: es war ratsam, sich zu beeilen.

Manchmal war er, wenn wir alle zur Eingangstür gerannt kamen, zunächst sehr streng. „Zeit mal alle eure Nägel her!“ brumpte er mit schrecklich gerunzelter Stirn. „Sind sie auch sauber? Habt ihr sie auch nicht abgebißen? Müssen sie geschmitten werden?“

Und dann kamen lederne Maniküre-Etuis für die Mädchen und Taschenmesser für die Jungen zum Vorschein. Oh, wie wir ihn dann liebten, wenn die Falten in seinem Gesicht sich glätteten und einem breiten Grinsen wichen.

Oder er schüttelte feierlich einen nach dem andern die Hand und wenn man die Hand wegzog, lag ein Riegel Nußschokolade darin. Oder er fragte, wer einen Bleistift habe, und dann verteilte er ein Dutzend Dreieckstifte.

„Woll'n doch mal sehn, wie spät es ist“, sagte er einmal und zog für alle Armbänderchen heraus — sogar für das sechs Wochen alte Baby. „Oh, Pappi, die sind goldrichtig!“ riefen wir.

Und wenn wir ihn umarmten und sagten, wie er uns gefehlt habe, konnte er vor unterdrückter Rührung nicht antworten, verwuschelte uns statt dessen das Haar und gab uns eins hinten drauf.

Die Narrenkutsche

Es gab noch andere Überraschungen: Schachteln mit Konfekt, Puppen und anderes Spiel-

zeug, Photo-Apparate aus Deutschland, wollene Socken aus Schottland, ein Dutzend Berghühner aus Plymouth und zwei Schafe, die den Rasen kurz halten sollten; aber die armen Geschöpfe wurden vom Sattel wund geschauert und so viel gestreichelt und am Schwanz gezogen, daß sie bald starben. Solange sie's aushielten, machten die Schafe uns Spaß, und ich kann mir kaum denken, daß jemals ein Paar Vierfüßler so oft von so vielen Leuten geschoren wurden.

„Wenn ich je wieder was Lebendiges in diesen Haushalt bringen sollte“, sagte Paps, „dann hoffe ich, daß der Tierschutzverein mich vor die Schranken des Gerichts schleppt und mich zwingt, meine Buße zu bezahlen. Über nichts in meinem Leben hab' ich mich so geschämt, wie über diese Schafe. So wahr ich hier stehe.“

Als Paps das Haus in Montclair kaufte, beschrieb er es uns als eine verfallene Baracke in einer heruntergekommenen Gegend. Wir hielten das wieder für eine seiner Überraschungen, aber schließlich glaubten wir ihm, daß es eine elende Hütte sei.

„Diese Familie kostet einen Haufen Geld“, sagte er. „Essen, Kleidung, Taschengelder, Arztrechnungen, Zahnbehandlungen und die vielen Extras konnte ich mir nicht leisten. Wir werden es so gut wie möglich einrichten, dann wird's schon gehen.“

Wir wohnten damals in Providence in Rhode Island. Auf der Fahrt von Providence nach Montclair deutete Paps auf jedes termitenverdächtige Holzhaus, an dem wir vorbeikamen.

„So ungefähr sieht's aus“, sagte er, „nur daß noch mehr Fenster kaputt sind und der Garten vielleicht ein bißchen kleiner ist.“

Als wir nach Montclair kamen, fuhr er durch den häßlichsten Stadtteil und hielt schließlich vor einem verlassenen Gebäude, in dem sich

selbst eine greuliche Märchenhexe nicht wohl gefühlt hätte.

„So, das ist es, sagte er. „Wir sind zu Hause. Alles aussteigen.“

„Du machst doch bloß Spaß, nicht wahr, Lieber?“, fragte Mutter hoffnungsvoll. „Was ist denn los? Gefällt's dir etwa nicht?“

„Wenn du es schön findest, Lieber“, sagte Mutter, „wird's mir wohl auch genügen.“

„Das ist eine Elendshütte und weiter nichts“, sagte Ernestine.

„Dich hat niemand um deine Meinung gefragt, mein Fräulein“, erwiderte Paps. „Ich hab' mit deiner Mutter gesprochen und wir' dir dankbar, wenn du nicht dazwischenredetest.“

„Von mir aus“, sagte Ernestine, die wohl fühlte, daß sie sich auf ein gefährliches Pflaster begab, sich aber vor lauter Aufregung nicht darum kümmerte. „Von mir aus — bitte schön. Ganz wie du willst. Nur möchte ich nicht mit einer Feuerzange drin wohnen.“ (Sie meinte: „Es ist so eklig, daß ich's nicht mit der Feuerzange anfassen möchte.“)

„Ich auch nicht“, sagte Martha. „Nicht mit zwei Feuerzangen.“

„Ruhig“, sagte Mutter. „Pappi wird's schon richtig machen.“

Lill fing an zu schluchzen. „Wenn man's neu anstreicht und die Löcher dort mit ein paar Brettern vernagelt, wird's gar nicht so schlecht aussehen“, sagte Mutter vernünftig.

Faps suchte inzwischen grinsend in der Tasche nach seinem Notizbuch. „Donnerwetter, Kinder! Wartet mal einen Augenblick!“ schrie er. „Falsche Adresse. Das soll einer ahnen! Alles wieder einsteigen! Mir kam's doch gleich so vor, als hätte es beim letztenmal nicht so runtergekommen ausgesehen.“ (Fortsetzung folgt.)

Im wilden Wettlauf mit der Maschine

Warum gibt es heute so viele Herz- und Kreislaufkranke?

Mit fortschreitender Industrialisierung, dem Wachsen der Großstädte und der Unrast ihrer Bevölkerung, nicht zuletzt aber infolge der inneren Spannung und seelischen Erschütterung während und nach den beiden Weltkriegen ist es zu einer unverkennbaren Zunahme der Herz- und Kreislaufkrankungen gekommen. Die Zahl der Todesfälle infolge dieser Krankheiten steht weit an der Spitze sämtlicher Todesursachen und ist noch ständig im Steigen begriffen. So starben in Deutschland von 100 000 Menschen der Bevölkerung 1946 47,46% an Krankheiten der Kreislauforgane, 1947 47,92% und 1948 54,95%. Auch aus anderen Ländern liegen ähnliche Beobachtungen vor.

Diese statistischen Ergebnisse machen nachdenklich. Sie zeigen eine Entwicklung an, die trotz dauernd verbesserter Methodik, Frühdiagnostik und fortschreitenden Behandlungsmöglichkeiten die ärztliche Kunst bis jetzt keinen Einhalt zu gebieten vermochte. Es handelt sich hierbei meist um Gefäßkrankheiten, die mit vorzeitigen Abnützungsercheinungen an den Herz- oder Hirngefäßen einhergehen und zu einer ungenügenden Blutversorgung dieser lebenswichtigen Organe führen. Oft kann dann auch durch einen Verschluss oder eine Zerreißung dieser krankhaft veränderten Gefäße plötzlich der Tod eintreten oder es kommt zu schweren Lähmungen oder sonstigen körperlichen und geistigen Ausfallerscheinungen.

Es sind dies alles Krankheitsbilder, die wir schon von jeher kannten, die man aber früher, wenn der 80jährige Großvater sein „Schlägle“ erlitt, wohl als einen natürlichen Alterstod ansehen durfte, d. h. als den allem Lebenden gemeinsamen Abnützungsprozess, der schließlich eines Tages den Tod herbeiführen mußte. Ganz anders aber erscheint es uns, wenn 40- bis 50jährige Menschen, mitten in den „besten

Jahren“ plötzlich auf diese Weise aus unserer Mitte gerissen werden, lange bevor der allgemeine Altersprozess uns dies als natürlich hinnehmen ließe.

Es handelt sich hier um Vorgänge, die wir nicht rein vom Körperlichen her betrachten dürfen, sondern wir müssen sie in einen weiteren Zusammenhang rücken und dabei unser Blickfeld ins psychologische und soziologische Gebiet ausdehnen. Wir sehen hier ja nur eine Ausdrucksform des modernen Menschen, genauer ein Zeichen, das uns darauf hinweist, daß dieser heutige Mensch im Begriff ist, seine organische Struktur zu verlieren. Es handelt sich um eine Allgemeinerkrankung, auf die das Wort „allgemein“ in doppeltem Sinne zutrifft; sie ist nämlich eine Erkrankung des Gesamtorganismus des einzelnen und zugleich auch eine Erkrankung der gesamten Menschheit, deren Wurzeln in unseren Daseins- und Lebensbedingungen verborgen liegen. Wir stehen hier einer Zivilisationskrankheit gegenüber, die nur aus der Gesamtheit des körperlichen, seelischen und zwischenmenschlichen Bezugs verstanden werden kann.

In der heutigen Zeit ist etwas zerbrochen und zerfallen, und zwar eine innere Abstimmung und Harmonie, eine Sicherheit des einzelnen im Gefühl seiner Ganzheit und Einmaligkeit. Der heutige Mensch hat den ihm gemäßen und sinnvollen Zusammenhang mit dem Leben verloren und ist hineingestellt in ein Zeitalter, das ihn meist nicht mehr als Persönlichkeit beurteilt und wertet. Nicht mehr die Natur, sondern die Maschine bestimmt den Rhythmus, mit den an ihr gewonnenen Maßen wird gerichtet und dem von ihr angeschlagenen Tempo sind wir gezwungen uns anzupassen. So heißt das Grundmotiv unserer Zeit „Eile, Eile“, aber nicht mit dem besänftigenden Nachwort „mit Weile“ —

sondern die Eile wird noch von den Peitschenhieben des Ehrgeizes und Machttriebes gejagt und angetrieben zu der immer größeren Hast und dem nervenzerrüttenden Tempo unserer Zeit.

Es besteht ein krasstes Mißverhältnis zwischen den vielen zeitsparenden Erfindungen und der dem einzelnen Menschen verfügbaren Zeit. Der Raum schmilzt zu einem Nichts zusammen, immer rascher wird der Ablaufrhythmus des Geschehens, und der Mensch steht da als ein Sklave der Ereignisse; er wird zum Diener jener Kräfte, die er selbst entfesselt und deren er jetzt nicht mehr Herr zu werden vermag.

So ist der heutige Mensch immer in Unruhe, immer gejagt und gehetzt und hat nie mehr Zeit. Wer gestattet ihm noch Besinnung, wer verspricht Ruhe und ein friedliches Abwarten, wo findet er ein gültiges Lauschen und einen geduldigen Freund? Es scheint oft, als hätten sich alle nicht meßbaren Werte wie ein scheues Wild in ferne Wälder verkröchten, bewußt des Makels, den die ungeduldige Zeit ihnen aufzuhängen verstand. Ruhe heißt trübes Denken und Energielosigkeit, Nachgeben wäre Wunsch ohne Ehrgeiz, Geduld ist Apathie und unzeitgemäßes Abwarten der Dinge. Der Mensch kann nicht mehr warten auf die natürliche Reife, die einen stillen und beschaulichen Weg geht, und so bringt er sich um die letzte Erfüllung der Dinge — und seiner selbst. Denn auch das natürliche Altern und der „eigene Tod“, wie Rilke so schön sagt, ist eine Erfüllung.

Betrachten wir so den heutigen Menschen in seinem herzbeklemmenden Drängen und Hasten, im ewigen Kampf um das Erreichen seiner materiellen Ziele, im Wettlauf mit dem Tempo der Maschine, dann gewinnen wir auch einen tieferen Einblick in die Ursachen seiner Krankheiten.

Krankheit ist ja nichts anderes als eine Störung der Lebensordnung. Jeder Organismus hat seinen natürlichen Rhythmus im Wechsel von Bewegung und Ruhe, Arbeit und Entspannung, Reife und Ernüchterung. Es erscheint uns selbstverständlich widersinnig, wollte jemand von einer Pflanze dauernd Früchte erwarten. Ist es aber nicht derselbe Widerspruch, wenn wir die Nacht zum Tage machen, wenn jede Stunde nach ihrem meßbaren Ergebnis gewogen wird, wenn wir rastlos tätig sind? Es ist eher erstaunlich, wie lange unser Körper sich Gewalt antun läßt und diese Lebensweise erträgt, als daß er dann eines Tages versagt.

So sehen wir, daß letztlich der Mensch selbst es ist, der einen großen Teil der Verantwortung für seine Gesundheit trägt. Sicher, es sind auch viele äußere körperliche und seelische Belastungen ursächlich an dieser Zunahme der vorzeitigen Abnützungskrankheiten beteiligt, aber das Schwerwiegende ist doch gerade in diesem Falle die innere Haltung des einzelnen.

Und was können wir tun, um zu helfen und zu heilen? Wir müssen die mit der wachsenden Zivilisation von uns selbst errichteten Hindernisse wieder beseitigen; wir müssen wieder zu glauben versuchen, daß Ruhe und Entspannung sinnvoll sind und daß es Werte gibt, denen wir nicht nachjagen können, sondern die nur in der Stille zu uns kommen. Wir dürfen uns nicht von dem Mahlstrom der Geschehnisse und Eindrücke treiben lassen, sondern müssen wieder auf die Stimme unseres eigenen Innern lauschen lernen. Wir können unsere Lebensweise wieder natürlicher gestalten und werden damit eine neue Kraft und Sicherheit zurückgewinnen, die aus dem Bewußtsein entspringt, daß letztlich einmal nicht unser „Nutzwert“ entscheiden wird, sondern unsere Persönlichkeit. Wir wollen nicht fatalistisch glauben, daß es sich bei diesen Erscheinungen um Entwicklungen im Sinne Oswald Spenglers handelt, aus denen es kein Entrinnen gibt, sondern daß es Krankheiten sind, die, wenn auch schwer, doch behandelbar sind und denen wir, was noch viel wichtiger ist, vorbeugen können. Wir sind nun einmal Menschen, d. h. ein Stück lebendiger Natur und gehören damit auch Bereichen an, die sich nicht durch Wille und Energie beherrschen lassen. Versuchen wir es trotzdem zu erzwingen, so zerstören wir die uns gegebene Ordnung und Harmonie und das Ergebnis ist: Krankheit.

„Laß dich ein wenig gehen“, möchte man zu vielen Menschen sagen, laß deinem Körper sein Recht und füge dich wieder ein in den natürlichen Rhythmus. Es gibt Dinge, die unsere Ungeduld nicht beschleunigen kann, und wir sollten nicht sinnlos gegen diese unantastbaren Hoheitsbezirke der Natur anrennen; sie bleibt doch die Stärkere.

Dr. J. Krippendorf

I. MAREI HOPPE:

Sie sind nicht mehr gütig

Wir fahren durch die Nacht, vier Frauen, die der Zufall in einem Eisenbahnabtehl zusammenführte. Wir hatten die Lampe verhält, und das matte Licht dämpfte zugleich die Scheu, die man vor laut ausgesprochenen Gedanken hat. Wir hatten es zugegeben, daß die Zeit uns so hart gemacht habe, uns Frauen... wenigstens nach außen hin.

Die Männer sind nicht mehr gütig... Die Frauen nicht mehr demütig...

Dieser letzte Satz zerflatterte zwischen uns wie ein Bekenntnis. Wir sahen ihm wohl alle nach. Die Dunkelheit in der Ecke griff hastig nach einer Zigarette, wohl um die Unrast ihrer Hände zu verbergen.

Gütig? Wozu? Güte erfordert Zeit, aber die habe heute niemand mehr. Güte sei altmodisch, sei überholt, wie die Höflichkeit und jedes Vertrauen. Alles sei Lüge, nur die Leidenschaft habe noch Sinn, wenigstens für die kurze Dauer ihres Bestandes.

Oh, sagen Sie das nicht, rief lebhaft die zarte Blonde, die mir gegenüber saß, — es gibt viel mehr gütige Menschen, als man schlechthin glaubt, — aber Güte ist ein Echo, das gerufen werden will. Zuweilen ist die Güte auch schüchtern. Wir müßten viel häufiger fragen: Bin ich noch gütig, bevor wir einen anderen Menschen verurteilen, der uns enttäuscht.

Ein gütiger Mensch mache niemals einen anderen unglücklich. Die Dunkelhaarige stäubte nervös ihre Zigarette ab: Geld sei immer noch das beste Fundament.

Achtung, Vertrauen und Güte seien besser, rief die Blonde, sie beständen, wenn alles andere zusammenstürze. Sähe man dies nicht gerade heute immer wieder? Und hierzu wolle sie uns ihre eigene kleine Geschichte erzählen.

Im Jahre 1946 war es, im Februar, wir wohnten als Fremde in einer großen Stadt, ausgebombt, hungrig und frierend. Ich ging mit meiner Einkaufstasche über die Straße und entdeckte plötzlich die Spur eines Lastautos, das in kurzen Abständen immer wieder kleine Kohlenstücke verloren hatte. Ich bückte mich hastig und füllte meine Tasche. Und dann kam er! Ein Herr mit hellen Lederhandschuhen. Auch er bückte sich, er warf alles in eine große Tüte und sah zuweilen flüchtig nach mir hin. Es regnete. Ich trug ein Kopftuch, das mir nicht stand, trug einen uralten Pelzmantel und froh, ich hatte bestimmt eine rote Nase. Und ganz

bestimmt keine so schönen hellen Handschuhe mehr. Meine Hände waren blau und steif. Mußte „der“ meine kostbaren Kohlen auflesen?

Und dann geschah auf einmal das Wunder. Mein Feind wandte sich zu mir und reichte mir seine ganze pralle Tüte. Ich sah ihn sprachlos an, als ich ihm danken wollte, winkte er schon von der nächsten Biegung her mit einem Handschuh, der nicht mehr hell und nicht mehr neid-erregend war. Dann stieg er in sein Auto und fuhr davon.

Und diesem Mann bin ich drei Jahre später wieder begegnet! Ich trug nun kein schneefarbiges Kopftuch mehr, ich war durch eine Erbschaft inzwischen sogar so etwas wie eine gute

Im Frühling

Jetzt grünt mir der liebe Holunder direkt in mein Fenster hinein; es ist ein beglückendes Wunder, inmitten des Frühlings zu sein!

Schon läuten viel Blumen und Glöckchen, es summen die Immen ums Haus, am Rosenstock flattern die Rösschen aus springenden Knospen heraus.

Es singen die Finken und Stare, es flötet und pfeift — widdewitt! Mein Kater verliert seine Haare, der Frühling, der nimmt ihn so mit!

Willi Lindner

Partie geworden. Ihm selbst ging es zur Zeit schlecht, er hatte Stellung und Vermögen verloren.

Will er nicht nur dein Geschäft haben, fragten meine Verwandten. Wie kannst du dich so schnell entscheiden, diesem dir fremden Manne dein Jawort zu geben?

Weil er von Herzen gütig ist, sagte ich. Und ich bin sehr glücklich geworden...

Der Zug rollte durch die Nacht, an unbekannten Häusern, unbekanntem Schläfern vorbei und trug uns, vier fremde Frauen, ihren Schicksalen entgegen. Die Nacht schwig mit uns. Die Dunkelheit verbarg ihr Gesicht in ihrem Mantel, und das glühende Ende ihrer Zigarette zitterte.

TONI PETER:

Sonne über der Residenz...

Es war dies einer jener leise gestimmten Tage, an denen der Vorsonne so reich ist, ein Tag mit mildem, schläfrigen Wind, mit langsam segelnden Silberwolken und mit einer Sonne, die kam und ging, ganz nach Belieben.

Ehe die Geschwister noch den gelbroten Schlagbaum an Durlacher Tor der kleinen Residenzstadt Carlsruhe passiert und ihren Wegzoll entrichtet hatten, sprengte mit viel Hallali und Rossegetrabe ein bunter Jagdzug an dem französischen Reisewagen vorüber.

Nichts Außergewöhnliches gerade für die jungen Herrschaften aus der Touraine, solch ein Jagdzug, wenn nicht einer der stattlichen Gardehusaren über die Schulter zurückgeblückt hätte, ein wenig nur... Dabei zeigte er feuchte, bebörend geschwungene Lippen um einen Mund, zauberhaft und frisch, mit einem Lächeln drüberhin, unbeschreibbar...

Wider alle Vernunft der Natur fühlte Jules de Feydeau sein keineswegs in Watte gewickeltes Herz entzückt aufspringen.

„Wer war dies?“ fragte er atemlos einen in ehrerbietiger Haltung nahe dem Wagen weilenden Bürger, während seine Augen dem im Schatten aller Eichen verschwindenden Jagdzug folgten.

„Dies waren Ihre Fürstliche Gnaden Markgraf Carl Wilhelm von Baden-Durlach“, antwortete der Bürger beifassen.

„Pardon, Monsieur, ich sprach von dem Husaren zur Rechten des zweiten Heyduken!“

Germaine de Feydeau schreckte verwundert aus flatternden Gedanken auf: War diese lodende Stimme etwa ihres sonst so ruhigen Bräutigams Stimme gewesen?

„Jener Husar...“, wiederholte der Bürger bedächtig, während ein seltsames Lächeln in dem papierenen Beamtenesicht immer weiter um sich griff, so, als wollte er in Gedanken sagen: Gelle se, da schibgscht? Und nach unendlich

langer Weile erst neigte er sich mit diesem etwas hintergründigen Lächeln zum Wagen her: „Bitte untertänigst den Herrschaften gegenüber bemerken zu dürfen, daß jener Husar kein Husar, sondern eine Sie gewesen, ein —“

Das Flüstern erstarb zu einem äußerst geheimnisvollen, den Franzosen unverständlichen Zucken der schmalen Lippen.

„Jetzt geht die Sonne auf“, sagte Jules de Feydeau leise und nur für sich.

„Ein was, bitte...?“ forschte er sodann ungeduldig und laut und brachte sein adliges Ohr an des Bürgers glattrasierten Mund.

„Ein Tulpenmäddchen“, wiederholte der Residenzler geduldig.

Da mußten die Geschwister, von seltsamer Laune berührt, lauthals lachen, und sie wußten keineswegs warum. Es war nur eben, als sei dieses Lachen in der Luft hergeschwebt und habe sich der jungen Fremden bemächtigt. Und mit einemmal stand, wie angelockt von dieser Freude, auch wirklich die Sonne über dem nun zum Himmel gereckten Schlagbaum, und die „Lange Straße“ der kleinen Residenz tat sich auf wie ein funkelndes Wunderland.

„Fst!“ Warnend und mit hochgezogenen Augenbrauen legte der Bürger seinen knötigen Zeigefinger auf den schmalen, ein wenig verkniffenen Mund und sah sich scheu um, als ob einer, der auf leisen Sohlen hergekommen, lauschend hinter ihm stehe: „Wenn ich mir erlauben darf zu sagen: Man spricht nicht darüber; denn es ist gefährlich, allerhöchsten Orts in Ungnade zu fallen...!“

Nach langsamem Aufrichten und erleichtertem Atemholen des Bürgers durften die beiden jungen Herrschaften erfahren, daß soeben Monsieur Missolly, der Meister und Regisseur des markgräflichen Corps de Ballet, höchstpersönlich vorübergegangen sei.

Aber Jules de Feydeau hatte das vertrocknete Männchen schon lange wieder vergessen. „Zum Gasthof, bitte rasch!“ rief er dem Kutscher zu und hob grüßend die Hand.

Ein Zungenschlag. Die Pferde fielen in sanften Trab und bogen in die von unerhörtem Glanz erfüllte „Lange Straße“. Ein mit einem hellen Jubelton lachte Jules seiner Schwester zu: O Menschheit, welch ein Glück auch! Endlich war es zu ihm gekommen: geliebtes, gelobtes, dreimal gepriesenes Abenteuer, das allein den kleinen und großen Städten dieser Welt erst ihren Reiz gab und das Leben lebenswert machte, auch wenn man berücksichtigen sollte, daß eben dieses Leben mit aller Glut und aller Süße nur in der Jugend stattzufinden pflegt.

Hatte da nicht in Heidelberg — oder sonstwo unter Gottes blauem Himmel — irgendeiner gesagt, man könne diese junge, kleine und blitzsaubere Residenz, dieses „fürstliche Dorf“ nur in Pantoffeln ungestraft betreten?

Seht doch die schlanken Apfelschimmel vor dem Reisewagen der Geschwister! Trabten sie nicht voller Glanz und Gloria die „Lange Straße“ hin, als führten sie mit purpurnen Schabracken und weißen, wippenden Federbüschen den Herrn dieses Lebens geradewegs in den Sonntag hinein?

An allen Fenstern der rotbemalten und da und dort auch von Glycinien süß überwucherten Holzhäuser erschienen fröhliche Mädchengesichter. Und anderswo wieder nickte eine dicke Dame, die blühend hinter üppigen Fuchsien und einem verwirrenden Gehege von weißen, roten und violetten Geranien am Dachfenster saß, den Reisenden freundlich zu, während beinahe überall, die klebrigen Finger in den Mäulchen, staunende Kinderscharen aus runden Torbögen quollen.

Handwerksburschen, Blütenzweige an die Mützen gesteckt, kamen singend den Fremden entgegen, und stattliche Kavaliere ritten grüßend vorbei. Und hinter den blitzsauberen, und aus allen Türen und Fenstern stauenden Holländer-



H. M. Seck-Carton: Landschaft mit Brücke (Kohlezeichnung)

GUSTAV FABER:

Unter der Brücke von Arles

Als ich an Béatrice jenen folgenschweren Brief schrieb, war ich schon ganze zwei Jahre Kriegsgefangener — Prisonnier de la guerre. Nutzlose Träumereien, Langeweile, ein paar billige Zigaretten: das war das Leben. Ich glaubte nicht mehr, daß Gott in Frankreich weile. Die Hölle war in diesem Land!

Immerhin hatten wir seit zwei Monaten manche Freiheiten. Nicht mehr der Lagerzaun begrenzte unseren Blick. Wir warfen tagsüber südlich von Arles, unter dem Himmel van Goghs, einen Damm auf, der die Äcker vor den alljährlichen Überschwemmungen der Rhone schützen sollte.

Aber ich will von Béatrice erzählen. Ihr Vater, ein echter, schweigsamer Bretoner, besaß eine Ferme — eines jener burgartigen Gehöfte, die aus dem Mittelalter stammen könnten. Ich hatte beim Ortskommandanten, einem Pionierhauptmann, der mir wegen brauchbarer Dolmetschendienste wohlgeliebt war, kurz vor Ostern erreicht, daß Béatrices Bruder zur Verleihung mit einem Scrignac Mädchen drei Tage Beurlaubung aus deutscher Gefangenschaft erhielt. Die Hochzeit wurde am Oster-sonntag mit einem für Kriegszeiten ungewöhnlichen Prunk gefeiert; man tanzte bis in die Nacht auf offener Straße, und ich selbst, dem man diese Vergünstigung von seiten der Besatzungsmacht verdankte, tanzte mit.

Ich war in der Ferme von Béatrices Vater, nachdem der Bruder nach kurz bemessenem Glück traurigen Abschied genommen und in sein Lager bei Schneidemühl zurückgekehrt war, ein häufig gesehener Gast. Ich liebte Béatrice — sie liebte mich. Doch dem Vater mußte unsere Liebe verborgen bleiben, denn er haßte die Deutschen. So trafen wir uns des Abends stets auf der versteckten Bank, die das Kriegerdenkmal hinter der Kirche umsäumte, und der gußeisernen Hahn, der seinen Kamm eitel über das altertümliche Monument erhob, war stummer Zeuge unserer Liebesworte. Oder wenn ich im nahen Morlaix Kohle für den Schmiedemeister zu besorgen hatte, fuhr auch Béatrice unter irgendeinem Vorwand in die Stadt, wo wir uns im Museum der Jakobiner stets als einzige Besucher zu treffen pflegten, und zwar im hintersten Raum, in dem der etwas träge Aufseher niemals hingelange.

Ganze vier Monate dauerte unser Glück, genährt durch kleine Zettel mit Geständnissen der Liebe, durch kluge Übereinkunft einander zugespielt, genährt auch durch den Zwang der Geheimhaltung, denn nie gibt sich Liebe stürmischer, als wenn sie sich nicht offen bekennen

darf. Niemals aber, so wollte es Béatrice, sollte ihr Vater Verdacht gewinnen.

Kurz vor dem Abmarsch meiner Truppe konnte ich Béatrice, konnte ich den Ihnen noch-mals beweisen, was ich für sie einzusetzen bereit war: von unbekannter Hand war an einem Telegraphenmast auf der Zufahrtstraße nach Scrignac ein Stück Papier angebracht worden, das unbestimmte Drohungen gegen die Besatzung enthielt. Der Ortskommandant, der die Tat auf das uneingeschränkt Abhören der englischen Sendestationen durch die Zivilbevölkerung zurückführte, ordnete an, sämtliche Radioapparate in der Ortschaft unverzüglich zu beschlagnahmen. Ich hatte noch vor Ausgabe des Befehls davon erfahren und war zur Ferme geeilt, um Béatrice und ihrem Vater Bescheid zu geben. Auf die Gefahr hin, entdeckt zu werden, half ich ihnen mit eigenen Händen, ihren Apparat im Keller zu verstauen. Als einzige Wohltat seit der Hochzeit seines Sohnes schenkte mir der Bretoner zum Dank ein Glas Dinkel ein. Und das war viel.

Wir zogen bald darauf in die Normandie, und ich habe von Béatrice nie mehr ein Wort gehört. Und doch war sie mir ständig nahe, auch dann, als der Krieg seine Ungewitter über mich entfesselte: die Idylle jener Ferme von Scrignac lebte stets in mir wie das Sinnbild tiefsten Friedens, obwohl man damals bereits das Jahr 1942 geschrieben hatte.

Nun, nach zweijähriger Gefangenschaft in Arles, kam mir der plötzliche Gedanke, an Béatrice zu schreiben. Ich durfte nicht allzuviel erhoffen. Was stand nicht alles entfremdend, trennend zwischen jenem heiteren Frühjahr und dem grauen Heute: der deutsche Rückzug, der Triumph der Maquisade, eine neue Ordnung der Dinge — eine Ordnung, die mich grausam hinter Stachelndraht verwies. Der Haß einer Nation stand zwischen uns. Und dann, wie ich annehmen mußte: Béatrices Vater mehr denn je!

Dennoch schrieb ich ihr. Schrieb ihr vom Unglück meiner Gefangenschaft. Schrieb ihr, daß ich sie noch immer lieben müsse. Nannte ihr den Ort am Fluß, wo wir tagsüber arbeiteten, kenntlich durch die Brücke von Arles. Übergab den Brief zur Beförderung dem französischen Schachtmeister, der uns zugeweiht war, und dem ich vertrauen durfte.

In gespannter Erwartung verbrachte ich die nächsten Tage. Zweifel, Phantasien, Hoffnungen sandte ich dem Briefe nach.

Ich wurde nicht enttäuscht. Hastig entfernte ich den Umschlag von Béatrices Brief, den mir der Schachtmeister eines Tages überbrachte, und begann zu lesen. Las: „Wir dürfen uns nicht lieben. Wir dürfen uns nicht kennen. Wir dürfen uns nicht einmal sprechen. Dies ist meine Bedingung. Am nächsten Dienstag bin ich an der Brücke von Arles. Ich tue für Dich, was ich kann. Béatrice.“

Viele Male überflog ich die Zeilen. Anfangs war ich niedergeschlagen, ja erzürnt. Dann dachte ich nüchtern. Nur der Sieger wird geliebt. Nicht der Besiegte. Und konnte sich Béatrice der Kollaboration verdächtig machen? Ich wußte, was dies damals bedeutet hätte! Doch warum kam sie dann nach Arles? Und wenn sie kam: Warum sollten wir uns dann nicht lieben dürfen? Nicht sprechen?

Am Dienstag zog ich ein Mädchen aus der Rhone, das sich vor meinen Augen willentlich in den Fluß gestürzt hatte, genau unter der Brücke von Arles. Es war Béatrice! Ich hatte sie nicht bemerkt, ehe sie sich in die Fluten warf. Der Schachtmeister, die Mitgefängenen, einige Arlesierinnen liefen erregt hinzu. Es war ein richtiger kleiner Aufruhr. Ich hielt Béatrice in den Armen, die anscheinend das Bewußtsein verloren hatte, und bemühte mich um sie. Als sie die Augen öffnete, stieß sie mich schroff zurück. Einige der Frauen geleiteten die Wankende in ein nahes Landhaus.

Ich sah sie nicht mehr wieder. Niemals mehr. Ich wurde lediglich tags darauf zur Militärkommandantur von Arles geführt. Dort saßen unter dem Bild des Präsidenten zwei Offiziere und ein Beamter der Garde civil. Einer der Offiziere erhob sich feierlich: „Sie haben gestern die französische Staatsangehörige Béatrice Gautier aus Scrignac nach deren Angaben und nach mehreren Zeugenberichten vor dem Tode des Ertrinkens bewahrt. Nach Paragraph 8, Abschnitt 2, des französischen Kriegsgefangenen-Reglements wird jeder Gefangene, der einem französischen Staatsangehörigen das Leben rettet, unverzüglich aus dem Lager entlassen. Ihrer Heimkehr nach Deutschland steht nichts im Wege. Sie sind frei!“

Mosaik

Im Kaleidoskop des Lebens, dessen Widerschein über die Papierstreifen der Nachrichtenagenturen zuckt, das sich in den Zeitungen allabendlich zum Mosaik des vergangenen Tages fügt, stellen die Gerichtsberichte die lauten Farben von ihnen allein auf das Gesamtbild zu schließen, wäre ebenso einseitig, wie die Tonkala eines Pianisten unvollständig ist, der nur auf schwarzen Tasten spielt. Aber wie es nur ein Teilgebiet menschlichen Handelns ist, das sich vom Richtertisch aus übersehen läßt, ist das als strafbare Handlung zutage tretende ja auch nur ein Bruchteil des Maßes an Grausamkeit und Eigensinn, an Haß und Getriebensein, das allem Lebendigen anhaftet. Man kann also sehr wohl auch die grellen Farben des Schicksalsgemäldes unter der Katalogbezeichnung „Aus dem Gerichtssaal“ studieren, wenn man sie nicht nur als die persönliche Schuldverstrickung des ungewöhnlichen einzelnen betrachtet, sondern ebensosehr als nur ins Extrem übersteigerte Verwirklichung dessen, was als Möglichkeit allgemein vorhanden ist, — wenn man sie auch nur zuweilen empfindet. Dann nämlich empfindet, wenn man sich in jähem Erschrecken bei einer solchen Nachricht der Ungeheuerlichkeit klar wird, die sie bedeutet; wenn man dann aber als Ursachen Motive oder Mängel entdeckt, denen wir in beständiger Häufigkeit überall begegnen. Da mußte ein 28jähriger dem Mannheimer Schöffengericht Rede und Antwort stehen wegen schwerer Körperverletzungen, die er an seiner eigenen Mutter begangen hatte. Jahrelang hatte er sie geprügelt und mit Rohrstiefeln getreten. Als die verzweifelte Frau nun eines Nachts aus dem Fenster springen wollte, um weiteren Mißhandlungen zu entgehen, riß der Sohn sie zurück und schlug, von seiner älteren Freundin unterstützt, auf die Wehrlose ein, bis sie die Besinnung verlor. Nun stand die Mutter, die durch die dauernden Mißhandlungen ihre Sehkraft fast ganz eingebüßt hat, ihrem Sohn vor Gericht gegenüber. In ihr leises Vorsichhinhinweisen hinein klang die Aufforderung, die Vorgänge jener Nacht zu schildern. Sie lehnte es ab, gegen ihren Sohn auszusagen...

Gerade gegenüber von Freiburg

Eine „vulkanische, isoliert gelagerte Gebirginsel“ nennt das Lexikon das Naturparadies des Kaiserstuhls

Zweimal im Jahr ziehen die Freiburger mit besonderer Vorliebe hinüber an den Kaiserstuhl: im Frühjahr zur Baumbüte und im Herbst, wenn die Winzer ihre Arbeit beendet haben und der „Neue Süße“ in ungezählten „Straußwirtschaften“ feilgeboten wird. Dann sind die Straßen zwischen der Breisgauhauptstadt und dem Kaiserstuhl wie verwandelt. Endlose Kolonnen von Radfahrern, Motorrädern und Autos, dazwischen auch Spaziergänger, sind unterwegs, schlängeln sich durch winklige Ortsdurchfahrten oder erklettern auf staubigen Wiesenpfaden die farbenfrohen, der Sonne zugewandten Hänge, über denen sich — so weit das Auge blickt — ein tieferer Himmel wölbt. Kaiserstuhl! Auf ihn trifft wie kaum bei einer anderen Landschaft des Badner Landes das Sprichwort zu, daß er vielen bekannt ist, daß jedoch nur wenige ihn kennen. Etwas abgesehen von den Hauptverkehrsstraßen im Rheintal führt dieser Gebirgskegel — weit gegen Westen vorgezogen — ein eigenbroderliches Dasein. Die majestätischen Formen der höchsten Erhebungen dieses grünen Eilandes erinnern unwillkürlich an den Reichtum seiner sagenhaften Vergangenheit. Woher der Name Kaiserstuhl kommt, bleibt wohl immer in Dunkel gehüllt. Vielleicht von dem ragen den Feisblock der Limburg bei Sasbach, der trutzigen Ruine des Schlosses, das um das Jahr 1000 Berthold I. von Zähringen bewohnte und von dem die Sage berichtet, dort habe die Wiege des Kaisers Rudolf von Habsburg gestanden. Vielleicht auch von des Gebirges höchster Kuppe, dem Totenkopf, auf dem nach der Sage der Habsburger „stühle“ und nach altgermanischem Brauch zu Gericht saß.

Die Kaiserstuhlbahn meint es gut mit ihren Reisenden. So ungemütlich und behäbig wie mit ihr kannst du wohl nirgendwo in der Welt durch die Landschaft bummeln. Sie hüpf gleichsam durch die saftigen Wiesen und an sauber gepflegten Rebbergen vorbei, rattert durch die vielen kleinen Ortschaften, die sich am Rande des Kolosses in die engen Talsohlen einschließen. Die Baumbüte hat jetzt ihren Höhepunkt erreicht. Alle die kleinen Dörfer sind ganz eingedeckt vom Blütenweiß der Kirschbäume, Birnen- und Zwetschgenbäume türmen weiße Wolken über den Terrassen der Rebhügel empor. Während drüben auf dem Feldberg und dem Belchen noch der letzte Schnee glänzt, sprießen hier in verschwiegenen Talgründen schon weiße und violette Anemonen, Veilchen und Seidelbast, und erste Maiglöckchen entfalten bereits neugierig ihre Blätter.

und im windigen terrassenförmig angelegten Burkheim oder in Königshausen und Klechinsbergen. Überall wächst unter der Sonne des Himmels und unter der Hand erfahrener Winzer ein begehrt Tropfen: an den heißen Süd- und Westhängen hauptsächlich die Rebsorten Riesling, Sylvaner und Traminer, in anderen Gegenden mehr unselbständige Konsumweine aus den Elbling- und Rauschlingtrauben. Die Rebe ist das Lebenselement und der Wein die Existenzgrundlage des Bauern vom Kaiserstuhl. Fast ein Viertel der gesamten badischen Weinernie liefert er.

Da wird man des Wanderns nicht müde, Höhenwege ziehen über den gesamten Gebirgsstock hinweg, berühren auf ihrem Lauf den St. Katharinenweg und die Eichelspitze, von wo aus der Blick ungehindert über die fruchtbaren Ebenen zu beiden Seiten des Rheins fällt, der sich wie ein Silberband in die Landschaft einfügt. Man muß die alte Burgruine Limburg besteigen und von der Stelle aus, wo jetzt hoch über dem silbernen Strom ein Holzkreuz zu Frieden und Versöhnung mahnt, im Rücken das Freiburger Münster und die Schwarzwaldberge, im Westen aber die Kathedrale Erwin von Steinbachs und die Silhouette der Hohknigsburg auf dem Vogesenkam beschauen.

Doch bleibe auf deiner Wanderung nicht am Saum des Gebirges hängen! Freilich locken dort mit beinahe unüberwindlicher Gewalt die gemüthlichen Weinstuben in den klassischen Rebbergen, in Oberrotweil, Achkarren und dem der Sonne zugewandten Irlingen, in der ehemals freien Reichsstadt Emdingen, im uralten Keltentest Amoltern, in Jechtingen, Bickensohl

Wenn du dann weiter hinein- und hinaufsteigst in die große Einsamkeit, triffst du seltsame Pflanzen, Blumen, Kräuter und Sträucher, die in dem heißen vulkanischen Boden üppig gedeihen. In der Steppenzone blühen jetzt Küchenschelle, Karthäusernelke und Bergaster, aus den Wiesen liegen farbenbunte Dolden von vielerlei Orchideenarten, in die sich Frauenorchidee und alle Arten von Gentianen mischen. Die Wissenschaft, für die der Kaiserstuhl schon immer eine wahre Fundgrube war, behauptet sogar, der Kaiserstühler Wald vereinige in sich alle Holzarten, die einstmals in den Urwäldern wuchsen. Tatsächlich begegnet man Kiefern, Eichen, Buchen, Ahorn, Linden, Epen und Föhren, dazwischen vielerlei Sträucherarten und alles durchschlungen von Waldbrebe und wildem Efeu.

Der Menschenschlag des Kaiserstühlers ist von reinstem alemannischem Gepräge. Mancher Fremde, dem der herbe Dialekt dieser Menschen nicht geläufig ist, muß sich über ein oder mehrere Glas Wein den Zugang zu ihnen erschließen. Dann sieht er sich plötzlich urwüchsigen, gemüthlichen Menschen gegenüber und er spürt, daß sich hinter ihren kantigen Gesichtern ein weicher und elder Kern verbirgt. Und wenn dann der „Blankhornberger“, der „Eichberger“ oder der Achkarrer „Schloßberg“ im Glase perlend aus ihm schweben unsichtbar die Geister dieser eigenartigen aber reizvollen Landschaft den Gast. Während drüben hinter dem Hartmannswellerkopf die Sonne versinkt, sind des Kaiserstuhls Rebberge in rosensfarbnes Licht getaucht. Sauber und klar reckt sich der Turm der Dorfkirche aus dem Blütenmeer der Obstkulturen empor. Ein Abendglöckchen erklingt. Vom nahen Rhein dröhnt dumpf das Surren der Motoren eines Rheinschleppers, der die schwere Last seiner Ruhrkähne rheinaufwärts gen Basel zieht.



Frühling im Schwarzwald Foto: Pagenhardt

gibt, — er fände auch hierfür Beweise. Er wäre ihnen diese Woche z. B. schon im Amtsgericht Offenburg begegnet. Das Häuflein Unglück, das dort vor dem Einzelrichter auf der Anklagebank saß, hatte ja auch nichts Schlechtes verbrochen. Es war eine 62jährige Frau, allein, arm und gebrechlich, die tagen, tagaus von endlosen Gängen und Sandsteinstufen den Staub französischer Soldatenstiefel schrubbte. Die sich mit Waschen und Flickern von Soldatenwäsche dann weiterhalf, als eine Muskel-lähmung sie auf einige Stunden Putzzeit am Tag und damit auf einen Monatslohn von 60 Mark beschränkte. Soldatenwährung besteht auf aller Welt in Zigaretten. Auch die alte Frau bekam von ihren Rekruten je ein Päckchen statt einer Mark, und sie verkaufte sie für Einzehn oder Einzwanzig. Nach etwa einem Jahr erfuhr die Zollbehörde davon, tat, was sie nicht lassen durfte, und schickte der alten Frau einen Steuerstrafbescheid über 3900 Mark und dem Amtsgericht die Anzeige. Der Anklagevertreter, der die Mindeststrafe beantragte, stellte einwandfrei den Tatbestand der Steuer- und Zollhinterziehung, so-

gar der gewerbmäßigen, fest. Und dann klappte er die Akten zu und gab seiner Bewunderung für die Angeklagte Ausdruck, die es trotz ihrer Gebrechlichkeit vorgezogen habe, ihren Unterhalt zu verdienen, wie sie es vermochte, statt der Fürsorge zur Last zu fallen. Der Richter verhängte die Mindeststrafe von drei Monaten Gefängnis, zu denen 22 Tage an Stelle der Geldstrafe und des Wertersatzes von 850 Mark wohl noch hinzukommen. Wenn man der Urteilsbegründung folgt, in der von Strafbestimmungen die Rede ist, die eben auch für den wohlmeinendsten Richter zwingend seien, wenn man aus den verschörkelten Wendungen das Verständnis dafür herausklingen hört, daß sich die alte Frau in einer unverschuldeten Notlage befand, und die Verlegenheit, sie nun doch richten zu müssen, dann kann man sich die Erleichterung vorstellen, mit der zum Schluß Richter und Anklagevertreter von einem Gnadenverfahren sprachen, das zu erwarten sei. Damit, nachdem dem Recht genügt ist, auch der Mensch zu seinem Recht kommen möge. Pünktchen.

Jugendarbeit in Nordbaden

Im evangelischen Jugendheim in Neckar-zimmern, das durch den zähen Willen und opferfrohen Einsatz der Jugend aus Baracken zu einem wohllichen Heim geworden ist, hielt der Landesjugendausschuß seine Jahreshauptversammlung. Der Jahresbericht des 1. Vorsitzenden E. Leis, zeigte die vielfältige Tätigkeit des Ausschusses. Die Verbindungen der verschiedenartigen Jugendorganisationen wurden enger geknüpft, der Kontakt mit dem Bundesjugendring aufgenommen, in der Arbeitsgemeinschaft für Jugendpflege und Jugendfürsorge und ebenso im Fachauschuß für Jugendrecht mitgearbeitet. Einen verheißungsvollen Auftakt für die kommende Sommerarbeit war die Ankündigung, daß Schloß Rotenberg nun endgültig zur Jugendburg wird. Damit sind die Möglichkeiten für eine intensivere Jugendbetreuung und Freizeitgestaltung für ganz Nordbaden ermöglicht. Die Hooverperspektion konnte auch für den kommenden Sommer gesichert werden. Der Kassenericht zeigte die schwierige Lage des Landesjugendausschusses und die Notwendigkeit stärkerer finanzieller Unterstützung durch den Staat. Der Vorsitzende wurde wiedergewählt, Landesjugendpfarrer Herrmann 2. Vorsitzender. Im Arbeitsauschuß sind die verschiedenen Richtungen der Jugendorganisationen vertreten.

Vermissen Sie unsere Rätsel-Ecke? Wir bringen sie in unserer Montag-Ausgabe.

Wieder Maimarkt in Mannheim Mannheim (nk). In Anwesenheit des stellvertretenden Ministerpräsidenten von Württemberg-Baden, Dr. Veit, des Landrats Schwann aus Tauberbischofsheim und anderer hoher Gäste wird am Sonntagvormittag die Ausstellung „Mannheimer Maimarkt 1951“ in feierlicher Form eröffnet. In diesem Jahre wurde der traditionelle Maimarkt zum erstenmal auf dem großzügig gestalteten neuen Gelände unmittelbar neben der gestern abend eröffneten Autobahnfahrt aufgezogen, auf 60 000 qm Gesamtfläche, wovon 5000 durch sechs große Hallen überdacht sind. Gerade rechtzeitig kam die Freigabe der bisher von der Besatzungsmacht beschlagnahmten Teile des Schlachthofes, so daß der Mittelpunkt des Maimarktes, der traditionelle Vieh-, Pferde- und Schweinemarkt wieder in früherem Umfang abgehalten werden kann. Großes Interesse wird die Sonderschau des Tauberkreises sowie eine Gebrauchsfahrzeugschau finden. Daneben werden Handwerk, Industrie und Handel aus Mannheim und Umgebung ihre Produkte ausstellen. Die Bundesbahn gewährt verbilligte Rückfahrkarten.

Südwestdeutsche Umschau Frankfurt. Mit geöffnetem Pulsader wurde im Stadtwald ein Bäckermeister neben seiner Frau liegend aufgefunden, die er durch Stiche getötet hatte. Er wollte mit seiner Frau aus dem Leben scheiden, nachdem er sein gesamtes Vermögen, den Erlös seiner Bäckerei, in Bad Homburg verspielt hatte. Darmstadt (svk). Der Beifahrer wurde getötet, zwei weitere Personen schwer verletzt, als ein schwerbeladener Doppellastzug von der Autobahn nach Frankfurt abkam und die 10 Meter hohe Böschung hinunterstürzte. Von dem unverletzten Fahrer, der sofort nach Frankfurt flüchtete, fehlt jede Spur. Ludwigshafen (nk). Die alte Lokalbahn zwischen Mundenheim und Dannstadt erfaßte eine vor ihrem Garten stehende 77jährige Frau, die an den Verletzungen starb. Buchen. Der Fahrer eines Omnibusses verlor vor Übermüdung die Herrschaft über seinen Wagen und fuhr gegen einen Baum. Zwei Fahrgäste wurden schwer, vier leicht verletzt. Kaiserslautern (svk). Das Institut für Europäische Geschichte in Mainz erhielt 400 000 Mark aus dem McCloy-Fond. Die gleiche Summe wurde für den Neuaufbau der Pädagogischen Akademie zur Verfügung gestellt. Haslach. Die Ziegelei Bühler hat den Auftrag bekommen, für das Freiburger Münster 80 000 Ziegel zu liefern. Sie werden alle mit der Hand angefertigt. Freiburg (da). Von 975 Gemeinden in Oberbaden sind rund 200 Fremdenverkehrsgemeinden. Diese empfinden — wie die Industrie- und Handelskammer Südbaden mittelt — das neue Ladenschlußgesetz als eine Behinderung des Geschäftsverkehrs an allen Fremdenverkehrsplätzen. — Die Interessengemeinschaft der heimvertriebenen Deutschen in Südbaden will ihren Landsleuten nun auch die neue Heimat durch Vorträge und Lichtbilder näherbringen. Feldberg (da). Mit Beginn der Schönwetterzeit werden die Arbeiten zur Vorbereitung der Feldbergstraße oberhalb Bärenthal wieder aufgenommen. In bisheriger Form ist sie den Anforderungen einer großen Nord-Südverbindungsstraße nicht mehr gewachsen. Radolfzell (da). Das neubauende Kolpinghaus bietet Platz für 20 Gesellen und 10 Schlafstellen für Durchreisende. Das Grundstück wurde von einem Radolfzeller Bürger geschenkt. Stuttgart. In einem Feuerlöschchein in Botnang ertrank ein siebenjähriger Junge. Obwohl der von den Spielkameraden herbeigeholte Vater sofort nach dem Jungen tauchte, konnte dieser erst eine Stunde später als Leiche von einem Feuerwehrmann geborgen werden. — Ein 63jähriger ehemaliger Angestellter der Stadt wurde zu 15 Monaten Gefängnis verurteilt, weil er rund 165 Tonnen städtischer Kohle verkauft und den Erlös von 10 000 DM für sich verbraucht hatte. Stuttgart. Vor drei Jahren hatte ein 36jähriger Mann seine Frau und drei Kinder mit unbekanntem Ziel in Ansbach verlassen und lebte seither unter falschem Namen in Stuttgart. Wegen Verletzung der Unterhaltspflicht erhielt er ganze vier Monate Gefängnis. Ulm. „Nibelungenstraße“ wird eine West-Ost-Verbindung heißen, die von Ulm bis Passau geplant ist und den Fremden die historischen Städte und Burgen an der Donau erschließen soll. Göppingen. Ein taubstummer Hilfsarbeiter, der auf dem Bahngleis gehend die Warnsignale des nahenden Zuges nicht hören konnte, wurde von ihm getötet. Ellwangen. Das Schwurgericht verurteilte ein Mädchen zu 28 Monaten Gefängnis, weil es sein Kind umbrachte, obwohl der Vater des Säuglings sich bereit erklärt hatte, die Mutter zu heiraten. Das Mädchen hatte die Ehe angeblich wegen der 30 Schreibfehler abgelehnt, die er in einem Brief gemacht hatte. Sindelfingen. 36 Wohnungen konnte die Wohnstättengesellschaft durch einen zinslosen 100 000-Mark-Kredit der Daimler-Benz AG bauen. Tod an der Arbeitsstelle Mannheim (nk). Beim Einsturz einer etwa drei Meter hohen Ruinenmauer wurde ein 49 Jahre alter, verheirateter Hilfsarbeiter, ein Flüchtling, auf der Stelle getötet. Einem 48 Jahre alten Hilfsarbeiter wurde das Bein abgeschlagen, während zwei jüngere Arbeiter mit leichteren Verletzungen davankamen. Sie standen auf der fallenden Mauer und konnten sich durch Abspringen retten.

Advertisement for ESSO motor oil. It features a smiling man in a work uniform pointing towards the camera. The text reads: "...für jeden Motor die richtige Sorte!" Below this, it states: "ESSO bietet für jeden Motor den richtigen Öltyp. ESSO-Öle vereinigen in sich die Summe der Erfahrungen einer weltweiten Organisation." There are three images of ESSO oil cans: "ESSO MOTOR OIL", "ESSO EINFÄHRÖL", and "ESSOLUB MOTOR OIL HD". The text describes the benefits of each: "Für neue und generalüberholte Motoren ein ganz besonderes Motoröl, das eigens zur Gewährleistung bester Einfahrergebnisse entwickelt wurde." and "Für den Fahrzeugdiesel das Spezialöl, das gegen Rückstands- und Korrosionsbildung wirkt. Es sorgt für eine voll-leistende und saubere Maschine." At the bottom, it says: "ESSO-FREUNDE GUT BETREUT • FAHR ZUR ESSO-STATION".

Stellen-Angebote

Jüngerer strebsamer
Textilkaufmann
 von süddeutscher Baumwollweberei als
Verkaufskorrespondent

gesucht. Bewerbung mit handschriftl. Lebenslauf, lückenlosem Tätigkeitsnachw. u. Lichtbild unter „VERKAUFSKORRESPONDENT“ BNN 1701 bef. ANN-EXP. CARL GÄBLER, Stuttgart, Calwer Str. 20.

Facherehrender Generalagent
 möglichst mit eigener Organisation gesucht. Direktionsvertrag.
Gilde, Bayerischer Krankenversicherungsverein
 München 5, Viktualienmarkt 12

Führende nordbadische
Bohnerwachs- und Schuhcreme-Fabrik
 sucht für den Bezirk Karlsruhe, Bruchsal, Bretten einen fleißigen
VERTRETER

zum Besuch der Detailisten-Kunden. Es wollen sich nur Herren im Alter bis zu 40 Jahren melden, die in der Lage sind, den bestehenden Kundenstamm zu erweitern. Angebote mit handschriftlichem Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften einreichen unter Nr. 9648 an WEMA, Ann-Expedition, Mannheim, 8 4. 8.

Markenfirma der Genussmittelbranche
 sucht
Reisenden

Geboten wird entwicklungsfähige Position mit gutem Gehalt, Reisespesen u. Provision. Nur überdurchschnittlich befähigte Herren werden gebeten, handschriftliche Bewerbungen (Kurzangebote zwecklos) mit Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften einzureichen u. K 894 K an BNN.

Vertreter
 tüchtig, erfahren, von Elektro-Größhandlung gesucht. ☐ 1572 an BNN

Vertreter (in)
 für bek. erste Firma bei gutem Verdienst, Tagegelde u. Fahrtvergütung gesucht. Vorzustell. am Montag, 30. 4. 51, von 10-18 Uhr, Duracher Allee 24, II., lks.

Führ. Hamburger Holz-Importfirma
 sucht per sofort gut eingeführten

Vertreter
 f. Import-Sperholz f. d. Land Baden. Bewerbungen beförd. unter UT 123 Anz.-Exped. W. WILKENS, Hamburg 36.

Bei Sattler- und Polstergesch. sowie Möbel- und Bettengesch. eingeführt

Vertreter
 gesucht z. Verk. von Matratzen-schonern u. Auflage-Matratzen ☐ unter K 988 K an BNN.

Namhafte Tuchgroßhandlung
 sucht seriösen eingef. Vertreter. ☐ mit Bild und Lebenslauf unter K 994 K an BNN.

Bekanntes Unternehmen
 sucht einen in Schreinereien und Glaserien bestens eingeführten Herrn mit Führerschein

als Reisenden
 Nur arbeitsfreudige u. tatkräftige Herren wollen Bewerbungen einreichen unter 1606 an BNN.

Techn. Kaufmann od. Ing.
 mit kaufm. Kenntnissen von allseitig. klein. Ind.-Betr. zum alsbald. Eintritt gesucht. ☐ unter 1527 an BNN.

Spezialgeschäft
Herrenkonfektion
 sucht
Verkäufer
 mit guten Zeugnissen in angenehme Dauerstellung. ☐ unter K 948 K an BNN.

Auf vielseitigen Arbeitsplatz energischen
Jüngeren Kaufmann
 mit guter Allgemeinbildung und fortgeschrittenen Kenntnissen in Stenographie u. Maschinenschreiben, möglichst sofort, gesucht. Bewerbungen mit lückenlosen Unterlagen zu richten an Kaufhaus Schneider, Karlsruhe, Kaiserstr. 146/148.

Im Aufbau befindlicher Industrie-betrieb sucht zum sofortigen Eintritt
tüchtigen erfahrenen Kaufmann
 als rechte Hand des Chefs. Bewerbungen, Zeugnisse, Lebenslauf u. Gehaltsforderung u. Nr. 1276 an BNN.

Süddeutsche Lebensvers.-Ges.
 sucht tücht. in Werbung u. Organisation erf. Fachleute als
Bezirksinspektoren
 für Karlsruhe, Pforzheim, Bruchsal bei Gewährung fester Bezüge u. Höchstprovision. Mitbetätigung i. d. Sachbranche. Entwicklungsfäh. Position für vorwärtsstrebende Kräfte! Auch f. Nichtfachleute, die sich dem Versicherungsfa. haupt- oder nebenberuflich widmen wollen, haben wir zu günstigen Bedingungen Verwendung. Bewerb. mit Lichtbild u. Lebenslauf erb. u. Nr. 2251 an Bad. Ann-Exp. Karlsruhe, Zähringerstraße 90

Dein Geld reicht weiter, GEHST DU INS KAUFHAUS SCHNEIDER

50 PFENNIG 10 PFENNIG 2 PFENNIG 1 PFENNIG

Zellwollmousselin-Tupfen f. Kinder- u. Damenkleider, reiche Auswahl p. mtr.	1.95	Porzellantasse m. Unterfasse, verschied. Formen	-45
Lavable-Tupfen 90 cm breit, mod. Farbstellungen p. mtr.	3.95	Kaffeekanne braun, feuerfest, ca. 1/2 ltr. Inhalt	-95
Damen-Popeline-Mantel flotte Formen	29.75	Porzellan-Tafelservice für 6 Personen, mit kleinen Fehlern	16.75
Damen-Bluse einfarbig, Sportform, crem u. bleu	4.98	Pfefferminz-Zahnpasta große Tube	-35
Kleiderschürze gute Baumwoll Kreton, durchgeknöpft, 1/2 Arm, Gummizug, flotte Muster	12.75	Feinseife in Cellophanpackung, 3 Stück Inhalt	-50
Damen-Westover reine Wolle, mod. Farben	8.40	Spitzenhobel	3.95
Damen-Garnitur alle Größen, Interlock n. Modelstreifen	3.95	Satz Kochtöpfe Alu., m. Deckel, 16-20 cm, unborderd	5.90
Damen-Badeanzug Wolle, zweiteilig Gr. 42	14.50	Stahlbräter mit Deckel, 24 cm Ø	4.95
Damen-Bademantel beste Qualitäten, mod. Muster ab	44.50	Fleischhackmaschine Nr. 7 feuerverz., mit groß. Einfülltrichter	13.75
Damen-Söckchen farbig, mit Umschlag	1.48	Glanzbürste Kunsthaar, 6reihig, geschw. Form	-45
Herren-Popelinemantel Zreih., m. Ringesart, Rück u. Brustkoller	49.50	Zitronenseife Blockstück, 200 g, la Qualität	-50
Herren-Tropical-Hose reine Wolle, verschiedene Farben	34.50	Bohnerwachs gelb und rotbraun 250-g-Dose	-50
Herren-Sporthemd gestr., Zephrqualität, „Unser Schläger“	4.85	Trockenmop weiße Baumwolle, mit Stielhalter	1.95
Herren-Socken Baumw., gestr., meilert, ungläubl. billig	1.28	Geldbeutel Leder, mit Scheintasche	1.95
Herren-Polohemd mit Reißverschluss, Charm., maschenfest, verschiedene Farben	5.75	Taschenschirm mit Überzug, in verschied. Dessins	16.90
Herren-Badehose reine Wolle, mod. gestrickt, verschied. Farben, mit Elastic	10.90	Einkaufstasche Boxin, 38 cm, m.Vortasch., 2 Reißversch.	4.95
Kinder-Badehose Tricot, schwarz Gr. 1	1.30	Aktenmappe Rindleder, 40 cm, 2 Vortaschen	15.90

KAUFHAUS Schneider
 Ettlingen / Karlsruhe / Bruchsal / Rastatt / Kehl-Kork

Dauerexistenz
 durch den Verkauf eines konkurrenzlosen Verlagszeugnisses an Fachreise u. Privat bei hoher Provision (inkl. Barverdienst) gebot. Bezirksvertrieb. frei. Bew. u. M.V. 40 158 bef. ANN-EXP. CARL GÄBLER, München 1.

Zeitschriftenvertrieb sucht Oberreisenden
 mögl. mit Untervertretern bei erstklassigen Bedingungen. — Ferner **Abonnentenwerber(innen)** für erste Vertr.-Objekte. ☐ unter 1665 an BNN.

Techn. Zeichner, evtl. auch halbt., auch Stud., gesucht. Eilit Phyg., Durlach, Marstallstraße 20.

Fakturist(in)
 gut. Rechner u. Maschinenschr. für Automobilbetrieb in Dauerstellung gesucht. ☐ u. K 957 K an BNN.

Einsteller
 für Dropselwickelmaschinen nach Süddeutschland gesucht. Angeb. unter Gb 147/38 an Ann.-Exped. Gelling, Stuttgart-Rohr.

Pfingsten auf dem grünen Zweig

mit **UNION**

Für das Kind

Für die Mutter

Für den Vater

Samsfags durchgehend von 8.30 bis 18.00 geöffnet

Damen-Söckchen weiß, Baumwolle	-95	Ringel-Söckchen Cupramo, modische Farben, Größe 2-8, Größensteigerung -15, Größe 2	1.60
Damen-Strümpfe Kunstseide, links, sächtische Ware, mit kleinen Schönheitsfehlern	1.95	Knaben-Schürze einfarb., blau m. bunt. Besatz, Gr. 4-55	1.95
Büstenhalter Atlas, Marke Triumph, weiß, lachs und blau, Größe 3-8	1.95	Ringel-Pullover Baumwolle, schöne Farbstellungen, Gr. 28-40, Größensteigerung -30, Gr. 28	2.60
Damen-Schlüpfer Kunstseide Fillet, mit Bein od. Slipform, Größe 42-48	2.95	Hängerkleiden Zellwolle, schöne Ausmusterung, Größe 45-55	5.95
Damen-Garnitur modisch aestricht, bes. hübsch garniert	4.90	Trachtenhose kräftiger Velvoton, in vier Farben, Gr. 1-9, Größensteigerung -30, Gr. 1-2	6.90
Damen-Bluse sportliche Form, Waschpopeline	7.50	Kinder-Sandaletten flexible, Größe 20-26, rot, weiß u. braun Leder.	8.50
Damen-Kleid Zellwoll-Musseline, gemustert, m. weißer Garnitur, bis Größe 48	16.50	Georgette-Tücher In mod. Farb. 10x20 cm Stück	2.90
Popeline-Mantel Hänger-Form, Baumwolle	39.50	Vor Ihrer Pfingstreise ins UNION-Reisebüro	
Derby-Handtasche schwarz, weiß, rot oder braun	3.90		
Mod. California-Sandaletten für Damen, sattelboun, rot u. blau Leder	17.90		

Erstklassige Stenotypistin für Englisch und Französisch (Spanisch erwünscht) bzw.
Auslands-Korrespondentin
 von bedeutendem Industrie-Unternehmen gesucht. Bewerbungen mit Lichtb., handgeschr. Lebensl., u. Zgn. erb. u. K 997 K an BNN.

Wir suchen per 1. Juli gelernte, zuverlässige
ERSTE VERKAUFERIN FÜR WÄSCHE UND KORSETTS
 Schriftliche Bewerbungen mit Lichtbild und Zeugnisabschriften an
Wäschehaus WERNERSCHMITT
 Karlsruhe/Baden
 Kaiserstraße 189

Bedeutendes Werk der Backmittelindustrie
 sucht tüchtigen und erfahrenen
Bezirksreisenden

zum Besuch von Bäckern in Karlsruhe und Nordbaden. Bevorzugt werden Herren, die bereits erfolgreiche Tätigk. in der Bäckerei-artikelbranche nachweisen können. Wir zahlen Gehalt, Spesen, Umsatzbeteiligung. Ausführliche Bewerbung mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Lebenslauf unter K 892 K an BNN.

Automobilverkäufer
 mit nachweisl. Verk.-Erfolgen, mögl. VW- u. NSU-Spezialist, mit tadellos. Ruf u. Char., f. sof. od. spätl. ges. Schriftl. ☐ m. Lichtb. u. Tätigkeitsnachweis erb. an W. u. E. Konrad, Bruchsal, Am Friedrichsplatz.

Erfahrener Heizungsinstallateur
 in Dauerstellung gesucht. ☐ unter 1528 an BNN.

Kaufmännischer Lehrling, mögl. mit Höh. Handelschul-Vorbild, von altinsgesessener Großhandlung zum Spätl. ges. Handgeschriebene Bewerbungen mit Lebenslauf unter 1605 an BNN.

Gesucht:
1 techn. Zeichnerlehrling
2 Mechanikerlehrlinge
 Karlsruhe Metallwaren- und Automatenfabr., K-Rüppert, Langestr. 2

Bäckerlehrling zum sofortigen Eintritt in größere Landgemeinde gesucht. Kost u. Wohnung im Hause. ☐ unter 1516 an BNN.

Gut eingeführtes **Metzgerei-Geschäft** sucht für sofort tüchtige **Bezirksleiterin** und **Vertreterinnen** Hoher Verdienst, Reisewagen steht evtl. zur Verfüg. ☐ u. 1434 an BNN

Auto-Lackierer
 auch jüngere Kraft zur selbständigen Arbeit oder als Hilfe gesucht. ☐ unter 1529 an BNN.

Kfz.-Handwerker
 für Pkw-Reparatur von Autover-tretung in Dauerstellung, gesucht. ☐ unter 1528 an BNN.

Tüchtige Vertreterin für Wäsche-verkauf an Private gesucht. ☐ unter 1549 an BNN.

Seriöse Damen und Herren zum Verkauf erstklassiger, einwand-freier Angora-Gesundheitswäsche gesucht. Besonders hohe Pro- vision, schöne Einarbeitung sind gewährleistet. Bei Eignung Auf- stieg zum Verkaufsleiter. ☐ unter 1411 an BNN.

Kontoristin zur Führung einer Kundenkartei und Büroanfrageninnen gesucht. **Bücher-Dienst**, Karlsruhe, Seidenackstraße 14.

Kontoristin - Stenotypistin
 perfekt in Stenogramm u. Schreib- maschine von Verwallung gesucht. Ausführl. Bewerbungen mit Geh- ansprüchen u. frühestem Eintritts- termin unter Nr. K 921 K an BNN.

Perfekte Stenotypistin
 für Anwaltskanzlei zum sofortigen Eintritt, spätestens 1. 6. 51, ges. **Rechtsanwältin Gänner u. Dr. Hill- mer**, Karlsruhe, Kaiserallee 7.

Jüngere Stenotypistin
 von Karlsruhe Bankinstitut ges. ☐ mit Lebenslauf u. Zeugnisab- schriften unter K 962 K an BNN.

Gebild. Sprechstunden-Hilfe
 jung, ohne Vorkenntnisse, flink. Arbeit. gewöhnt, für große Fach- arztpraxis ges. ☐ 1523 an BNN.

Tüchtige Schneiderin
 für halbtags in Damenschneiderei gesucht. ☐ unter 141 an BNN.

Kriste-Ehepaar in Mannheim
 sucht zur Ausbildung eines ge- pfl. Haushaltes unabhängige
Frau
 nicht unter 25 Jahre. Es wollen sich nur perfekte Kräfte melden. Schriftl. ☐ unter 1437 an BNN Bretten.

Ehrf. jung. Mädchen od. jg. Frau v. 8. u. 13 u. in mod. Haus (2 Pers.) ges. Gute Bez. ☐ unter 1654 BNN.

Erfahrenes Mädchen
 nicht unter 20 Jahren selbständig im Kochen für Fabrikantenhaus. gesucht. Zimmermädchen vorhand. Bewerb. an Frau Gisela Fischer, Weisenbachfabrik, Murgtal (Bad.).

Zuverf. Mädchen od. Frau f. frauenl. gepfl. Pensionär-Haus. (Karlsru- her, Perf.) ges. ☐ 1590 BNN.

Sauberes Mädchen, nicht unter 17 Jahre, sofort gesucht. Weitzel, Morgenstraße 29.

Küchenhilfe, die etwas vom Kochen versteht, per sof. ges. Vorzustell. Samstag, ab 18 Uhr, Tanz- Cabaret Regina, Habelstraße 21.

Anständige, fleißige
Hausgehilfin
 in angenehme, gutbezahlte Dauer- stellung (Familienanschluss) für sofort gesucht. Pers. Vorstell. bei Frau Karl Hummel, Werdarstr. 13, II.

Hausgehilfin
 selbst u. erfahren in allen Haus- arbeiten einschl. Kochen, zu klein. Familie per 1. 6. 51 gesucht. Fam- Anschl., schön. Zimmer, Wäsche außer Haus. ☐ mit Zeugnisab- schriften unter 1571 an BNN.

Der Nichtraucher

Das hat er nun davon, daß er das Rauchen aufgegeben hat. Um es ganz summarisch zusammenzufassen: Er wird einfach nicht mehr für voll genommen. Ein Mann, der nicht raucht, gilt nichts. Auch dann nicht — und erst recht nicht dann —, wenn es sich um einen Journalisten handelt.

Was waren das noch Zeiten, als er in munterer Folge seine runden Stäbchen qualmte! Einen Bericht zu schreiben ohne Zigarette, war schon gar nicht mehr möglich. Und wenn nichts zu schreiben war, so war die Pause nicht anders als mit einer Zigarette zu überwinden. Die langen Nächte in der Redaktion, sie waren ein echter Ansporn zum verdäktigen Nikotingenuß. Am Morgen wars die Zigarette, die ihn aus den Federn brachte, und oft war es so, daß das Mittagessen eigentlich nur noch schmeckte, weil als unvermeidliches Dessert die Zigarette wirkte. Kurzum: Es war eine Freude zu leben, und alle Kollegen, die — bisweilen oder regelmäßig — aus den nie versiegenden Vorräten des Journalisten kosten durften, hatten den Raucher in ihr Herz geschlossen.

Dann aber geschah es, was keiner für möglich gehalten hätte: Der Raucher gab das Rauchen auf. Nicht drei oder vier Tage, auch keine vier Wochen nur, denn jetzt liegt das denkwürdige Ereignis schon ein Vierteljahr zurück. Die seine Leidenschaft kannten, schütteln den Kopf, und die sich zufrüsterten, „der hält das doch nicht durch“, sehen ihre Hoffnungen wie den letzten Hornisgründeschnee dahinschmelzen. Der Kantinier sieht sich um die Hälfte seines monatlichen Umsatzes betrogen, die Zigarettenfirmen aber beraten ernsthaft, ob sie der Zeitung des Nichtrauchers noch weiterhin Inserate geben können. Seitdem es keine Zigaretten mehr gibt, kommt keiner der Jüngeren mehr zu dem gewohnten täglichen Schwatz, und er, der Nichtraucher, bemerkt sehr wohl das kleine, fast unsichtbare Nasenrumpfen, wenn er ein ihm angebotenes Stäbchen ablehnt. Denn Zigaretten werden ihm jetzt offeriert — er könnte ein Geschäft damit eröffnen. Die es vorziehen, ihre Ansicht laut herauszusagen, meinen, der Journalist habe, seitdem er nicht mehr raucht, ein Stück seiner selbst verloren. Vielleicht gar hat die Geschäftsleitung schon den blauen Brief geschrieben? Wer das Rauchen aufgegeben hat, muß mit allem rechnen.

Es ist, wie man sieht, ein trauriges Geschick, das den erwarteten, der sich entschlossen hat, den runden Stäbchen zu entsagen. Der dies schreibt, könnte über das gleiche Thema ebensogut eine abendfüllende Tragödie schreiben, weil er die Leiden des Nichtrauchers seit Monaten aus nächster Nähe beobachtet.

Vielleicht, wer weiß das, ist der Verfasser selbst der Neo-Nichtraucher? Dann bliebe ihm als logische Folgerung nicht anderes übrig, als alle Raucher um das Rezept zu bitten, wie man wieder lernt, mit den weißen Stäbchen umzugehen. Aber das ist es ja: Wer das Rauchen aufgegeben hat, von dem erwartet man keine Logik mehr . . .

50 Jahre Karlsruhe Rheinhafen

Der „eiserne Stadtteil“ im Westen

Anschluß an Europas verkehrsreichsten Strom - Der Wald mußte weichen

Am heutigen Tag sind es 50 Jahre her, daß das erste Schiff im neubauten Karlsruher Rheinhafen anlegte. Es war einer der wichtigsten Tage, einer der bedeutungsvollsten Vorgänge in der Geschichte unserer Stadt. Wir werden uns mit dem Karlsruher Rheinhafen ausführlich zu beschäftigen haben, wenn — voraussichtlich am 7. Juli — das 50jährige Bestehen des Hafens offiziell gefeiert wird. Dieser 28. April 1951 soll jedoch nicht ohne eine Würdigung unseres Hafens vorübergehen, den der Verfasser des nachstehenden Aufsatzes zu Recht Karlsruhes „eisernen Stadtteil“ nennt. Die Redaktion

Am 28. April 1901 ereignete sich im äußersten Westen von Karlsruhe, viereinhalb Kilometer vom Schloßurm entfernt, ein bedeutender und denkwürdiger Vorgang: ein Frachter aus Neuburg lief als erstes Schiff in den funkelgelben Rheinhafen ein. Eine alte Sehnsucht ist an diesem Tage gestillt, eine goldene Seite im Lebensbuch der Stadt aufgeschlagen worden: Karlsruhe war aus einem Binnenplatz zur Uferstadt geworden, es hatte den Anschluß an Europas verkehrsreichsten Strom erzwungen und die Ungunst seiner Gründungslage überwunden.

Vergessener Hördtswald

Der weite Raum, den die Hafenanlagen heute einnehmen, gehörte früher dem Hördtswald an, der sich bis zum Albufer erstreckte. Noch um 1897 durchstreiften Kinder aus Mühlburg seine feuchten Gründe, um Maiglöckchen und Palmkatzen zu sammeln, doch schon ein Jahr später kamen die Dampfbagger und Feldbahnen, die Maurer und Erdarbeiter und verwandelten den grünen Auewald in roten Stein und schwarzes Eisen, in feste Straßen und glitzernde Kanäle.

In der bislang unbesiedelten, acht Meter tiefer als das Stadtniveau gelegenen Niederung entstand ein neuer, ein besonderer Teil der Stadt, ihre am weitesten nach Westen vorgeschobene Spitze, ein werktätiges Außenviertel von ganz anderen Formen und Farben als die barocke und klassizistische Innenstadt. Gelagert von blauchimmernde weite Wasserflächen, durchpocht vom Lärm des Ladens und Löschens, durchklirrt vom Fall der Kran- und Ankerketten, ein Reich der Arbeit mit Kaimauern und Stapelplätzen, mit Stahlgerüsten und Tanklagern, durchflochten von Asphaltstraßen und vielen Schienenwegen und überragt vom Turmbau des Getreidespeichers — das ist Karlsruhes eiserner Stadtteil im Westen, der Schlüssel zum Rhein.

Fremde Flaggen

Nirgends in der ganzen Stadt weht eine Luft wie hier: es riecht nach Teer und Fischen, nach besonderer Wasserweite, nach Rost und Kohlenstaub, nach Röstmalz und Schrott, nach Schiffen und nach blauer Ferne. Eine andere Welt scheint hinter den

quietschenden Drehkreuzen der Hafenbahn zu beginnen. Die Flaggen der Rheinfurterstaaten wehen zwischen den eisengepanzerten Ufern, und die Namen fremder Ursprungshäfen sind mit Goldbuchstaben auf den Stahl der Schiffsfanken geschrieben. Der Bordhund, der dort hitzig bellt, ist in Antwerpen geboren, und die Nylons an der Leine hinterm Steuerhaus sind in Basel gekauft worden — Binnenschiffer aus fünf Nationen begegnen einander in den fünf Becken des Karlsruher Rheinhafens.

Kaum vorstellbar, daß sich hier einst die Wipfel eines unberührten Waldes wiegten, daß Kuckucksruf von Krone zu Krone flog, daß gold-äugige Kröten in Schilfsaum sprangen und zuweilen ein einsamer Grünrock auf Schlingelpfaden ging — nun werfen die Hupen der Motorschiffe ihren dunklen Schrei gegen die Mauern der Speicher an der Wassersseite und rostroter Schrott stürzt in die dröhnenden Tiefen der Lastkähne. Die Kranen gleiten auf ihren Erd- und Hochgleisen hin und her mit an- und abschwellendem Heulton, urweltlich riesenhaft mit ihren stählernen Rüsseln und scharfzahnigen Kiefern, die jäh nach Schiffen und Waggons schnappen. Rangierende Loks poltern über die Geleise und werfen Gluthauch an Schuppenwände und Wellblechtere, Schnittholzstapel entströmt der Harzduft der fernen Berge, und die Schrottpresse speit würfelförmige Pakete aus, mündgerechte Bissen für die Schmelzöfen des Ruhrlandes.

Viel Neues ist aus dem Chaos der Brandnächte erwachsen. Neues entsteht Tag für Tag unter den Händen der Eisenstecher und Betonarbeiter — aber der Siloturm schaut auch auf Ruinenfelder nieder, auf öde Uferstrecken, die leblos liegen unter ihrer Decke aus hartem schmutzigem Gras, herrenlos scheinbar, gleichsam verstept. Und die mächtigen schwarzen Berge im Kohlenhafen sind zu kläglichen Häufchen zusammengeschrumpft — Krisen von kleinem bis weltweitem Ausmaß zeichnen sich



Heute vor fünfzig Jahren fuhr das erste Schiff in den Rheinhafen. Foto: Archiv

stets im Bild des Hafens ab, der alle Spannungen getreulich registriert.

220 wohnen auf Halbinseln

Das weite Hafengebiet mit seinen Fabriken, Verarbeitungsbetrieben, Mühlen und Handelsfirmen ist aber nicht nur Werkstatt, die abends von den Scharen der „Pendler“ verlassen wird. Auch Wohnhäuser sind im eisernen Stadtteil zu finden; gegenwärtig leben 220 Menschen in sechzig Wohnungen an den Uferstraßen und auf den Halbinseln zwischen den Hafenbecken. US-Rhine River Patrol und deutsche Wasserschutzpolizei, Clubleute, die an den Rennbooten exerzieren, Zollbeamte mit der Plombenzange, Lastzugchauffeure und holländisch „smackende“ Schiffer, dazwischen Spaziergänger, die träumerisch das Hafengebiet überschauen (und zuweilen vor einem tückisch anrollenden Kran-Üngelüm Reißaus nehmen müssen) — ein buntes Leben erfüllt diesen lautensten aller Karlsruher Stadtteile, und der Atem des großen Stromes, der Alpen und Meer verbindet, weht auch hier.

Rost und Pfirsichblüten

Der Hafenbau hat seinerzeit einen Wald verschlungen, aber noch immer umringt und durchdringt die schöne Natur des Rheinvorlandes das steinerne und stählerne Menschenwerk. Es ist eines der inneren Gesetze unserer Stadt, stets in enger Fühlung zur Landschaft zu bleiben. Und so ist auch das werktätige Hafengebiet hineingestellt in einen grünen Raum, der von den hängenden Weiden des Albufers bis zu den Auswäldern der Stromzunge reicht. Selbst auf den grauen nüchternen Straßen, die zwischen Speichern und Fabriken verlaufen, redet der Frühling zu den hastenden Menschen. Rasen grün vor fensterlosen Mauern, Tulpenbeete schmücken Vorgärten an Werkzeiggängen und rosige Pfirsichblüten schweben wie Traumblüher über den Ruß und Rost der Schienenwege. H. M.

Von Eust. Dindemüller gedichtet: Das Karlsruher Sommertagslied

Wie der Verkehrsverein Karlsruhe mittelt, hat Eustachius Dindemüller, der unseren Lesern nicht erst vorgestellt zu werden braucht, in Karlsruher Mundart den Text zu einem Sommertagslied geschrieben, das von dem Karlsruher Komponisten Christian Lorenz vertont wurde. Dieses dem Verkehrsverein gewidmete Lied wird erstmals beim diesjährigen Sommertagszug am 6. Mai gesungen und gespielt werden. Neben der althergebrachten Volksweise „Schtrih, schtrah, schtroh“ soll es künftig bei den Karlsruher Sommertagszügen erklingen. Der Text des neuen Liedes lautet:

Hajoo, hajoo, hajoo!
D'r Sommer der ich do!
Un' jeder Jahr, wann-Sommer isch,
Dann singe alle froh und frisch:
Hajoo, hajoo, hajoo!
D'r Sommer macht uns froh!
Mir ziehe Reih' an Reih'
Dorch d' Straße froh un' frei
Mit Brezelstecke, Blumestraub,
Mit Bänderschmuck un' Dannereis!
Hajoo, hajoo, hajoo!
D'r Sommer macht uns froh!

Wie wir erfahren, sind für den diesjährigen Karlsruher Sommertagszug rund 80 Zuggruppen gemeldet. Der Zug nimmt seine Aufstellung auf dem Schloßplatz. Schon jetzt bittet der Verkehrsverein die Bevölkerung, Fenster und Balkone mit Grün und Blumen sowie mit den bekanntesten Sommertagsstecken zu schmücken bzw. zu flaggen.

Wohngemeinschaften im Studentenheim

620 000 DM stehen zur Verfügung — Der Dank der Technischen Hochschule

Die Techn. Hochschule erhält bekanntlich, wie schon in unserer Donnerstagsausgabe mitgeteilt, aus amerikanischen Stiftungsgeldern des McCloy-Fonds einen Betrag von 310 000 DM zur Errichtung eines Studentenwohnheimes. Bei der Übergabe des Schecks durch Mr. Gardner an den Rektor der Techn. Hochschule, Prof. Dr. Backhaus, erläuterte Prof. Haupt die von ihm und Prof. Müller entworfene Pläne für das Wohnheim, das sich gegenüber dem Studentenhaus am Parkring erheben soll. Das Heim wird aus zwei Gebäuden mit zwei und drei Geschossen bestehen. Die Zimmer, Einzel- und Zweibettzimmer, gliedern sich in eine Reihe von Wohngemeinschaften. Jede dieser Wohngemeinschaften hat ein eigenes Installationszentrum (Teeküche, Duschanlagen, WC) und eine Loggia. Die einzelnen Zimmer werden mit Waschbecken, eingebauten Schränken, Bettcouch, Tisch und Sessel ausgestattet sein. Außerdem verfügt jede Wohngemeinschaft über einen größeren Gemeinschaftsraum.

Eine hervorragende Ergänzung dieses Wohnheimes stellt das gegenüberliegende Studentenhaus dar, insbesondere mit seiner Mensa. In späterer Zeit soll sich im Anschluß an das Wohnheim ein schon geplantes Schwimmbecken mit zugehörigen Sportanlagen erheben. Mit dem Beginn des Wohnheimbaus ist in wenigen Wochen zu rechnen. Der Bau soll bis zum Spätherbst unter Dach sein.

Die amerikanischen Stiftungsgelder wurden bekanntlich durch eine Summe von 250 000 DM erhöht, die durch Initiative des Hochschulrektors, Ministerialrat Dr. Heidelberger, durch den Staat bei der Landeskreditanstalt aufgenommen wurden. Dazu kamen Zuschüsse der Soforthilfe in Höhe von 60 000 DM, so daß für das Wohnheim ein Gesamtbetrag von 620 000 DM zur Verfügung steht.

Prof. Dr. Backhaus dankte für die großzügige Stiftung, die dazu beitragen werde, nicht nur die sozialen Wohnverhältnisse der Studenten zu bessern, sondern auch durch die Gliederung des Baus in Wohngemeinschaften das studentische Zusammenleben in hervorragendem Maße zu fördern. Anschließend dankte Ministerialrat Dr. Heidelberger in warmen Worten namens der staatlichen Behörden, Mr. Gardner gab zum Schluß der Hoffnung Ausdruck, daß in dem durch die Stiftung begründeten Wohnheim den Studenten der Fridericiana ein vorbildliches Zentrum studentischen Zusammenlebens entstehen möge.

„Bücher als Diplomaten“

Wertvolle Bücherspenden aus USA für Karlsruher Schulen

Wie die Stadtverwaltung mittelt, hat die Leiterin der Staatsbibliothek des Staates Rhode Island in USA der Stadt Karlsruhe eine Bücherspende zukommen lassen. Diese Spende — es handelt sich um zwar gebrauchte, doch gut erhaltene englische Literatur — ist der hiesigen Fichteschule übergeben worden.

Sowohl die Schülerinnen einer Oberklasse der Fichteschule als auch Oberbürgermeister Töpfer haben der Spenderin für diese Bücherspende ihren herzlichen Dank ausgesprochen. Der Oberbürgermeister hat dabei zum Ausdruck gebracht, daß zwischen den Völkern oft nur darum so viele Mißverständnisse entstehen, weil zu wenig Angehörige des einen Volkes die Sprache des anderen verstehen. Er hoffe, so schrieb das Karlsruher Stadtverordnetenamt, daß diese sprachlichen Schwierigkeiten baldmöglichst verschwinden, und daß sich unter den Angehörigen der Völker selbst Beziehungen anbahnen, die als Ergänzung und Untermauerung der Staatsverträge und Pakte ein dauerhaftes Fundament für den Frieden bilden. Diese Worte des Oberbürgermeisters haben in der Presse der Hauptstadt des Staates Rhode Island, Providence, einen herzlichen Widerhall gefunden. Unter der Schlagzeile „Bücher als Diplomaten“ wurde das Schreiben des Karlsruher Oberbürgermeisters wörtlich veröffentlicht und ausführlich kommentiert.

Wie die Stadtverwaltung ergänzend mittelt, sind weitere größere Bücherspendungen, bestehend aus annähernd 200 Bänden, angekündigt worden. Bei diesen Büchern handelt es sich fast durchweg um Werke von Schriftstellern, die Weltluft haben. Falls sie sich dafür eignen, sollen auch diese Bände wieder den hiesigen Schulen übergeben werden.

KURZE STADTNOTIZEN

- Karlsruher Jugendheim. Samstag, 28. 4., 19.30 Uhr, evang. Jugend: „Der Volkstanzkreis singt und tanzt“.
- „Arbeit für die Jugend“. Diese Werkchau evang. Gemeindejugend ist am Sonntag, 29. 4., von 11 bis 21 Uhr im Konfirmandensaal der Markuskirche, Yorkplatz, zu sehen. Sie vermittelt einen Einblick in das berufliche Schaffen der 16- bis 18jährigen von heute.
- Die Badische Gesellschaft für Münzkunde hält am Sonntag, 29. 4., 15.30 Uhr, in der Kunstschule ihre nächste Versammlung ab.
- Die Anträge auf Lohnsteuerjahresausgleich für 1950 sind bis spätestens 30. April beim Wohnsitzfinanzamt einzureichen.
- Die Schule Elianore Hürde - Munz veranstaltet heute, 19 Uhr, auf dem Lerchenberg in Durlach einen Abend mit Gymnastik-Vorführungen, Kammermusik und Ballett unter Mitwirkung der Leiterin der Schule und ihrer Tanzgruppe.
- Gesangsstudio Martha Weymann. Die Studierenden des Gesangsstudio Weymann geben am 29. 4., 16 Uhr, im Münzsaal ein Konzert.
- Kurbel. Am Sonntag wird in zwei Sonderveranstaltungen der Film „Flicka“ wiederholt.
- Schauburg. Sonntag letztmals Cocteus „Orpheus“.
- Kammer-Lichtspiele Durlach. Ab Freitag bis einschließlich Montag „Piraten im karibischen Meer“.
- Goldene Hochzeit. Die Eheleute Hermann Schmid und Frau Katharine geb. Schneider, Gerwinstraße 2, feiern am 29. 4. das Fest der goldenen Hochzeit.
- Geburtsstage. 28. 4.: Frau Mathilde Kipphan, Schillerstraße 11, 80 Jahre. 29. 4.: Frau Berta Barth, Knielingen, Eislerstraße 14, 70 Jahre; Hermann Eichele, Seubertstraße 4, 80 Jahre.
- Sonntagdienst der Ärzte und Apotheken. Ärzte (Dienst beginnt samstags 13 Uhr und endet montags 7 Uhr): Dr. Zwilling, Häuferstr. 11, Tel. 883; Dr. v. Straßer, Beierheimer Allee 9, Tel. 8845; Dr. Kämmerer, Riefstahlstraße 4, Tel. 8850; Dr. Geiger L., Kaiser-Allee 139, Tel. 3530; Dr. Lichtenberger, Döbelstraße 11, Tel. 3102. — Durlach: Dr. Helwig, Hengstplatz 7, Tel. 91261. Apotheken (Sonntags- und Nachtdienst am 28. und 29. 4.): Löwen-Apotheke, Kaiserstraße 72 (am Marktplatz), Tel. 1460; Adler-Apotheke, Augartenstraße 37, Tel. 8251; Karl-Apotheke, Karlstr. 18b (Ecke Waldstraße), Tel. 6717; Kolping-Apotheke, Karlstraße 135, Tel. 4650; Stern-Apotheke, Hardtstraße 38, Tel. 2039. — Durlach: Turmberg-Apotheke, Hengstplatz 13, Tel. 91880.

Der Erfinder des Zellenfallschirms nach Saarbrücken eingeladen

Der Erfinder des neuartigen Zellenfallschirms, Heinz Berkmüller aus Karlsruhe-Durlach, über dessen Erfindung wir vor acht Tagen berichteten, ist von Aero Club Saar, zum Internationalen Fliegertreffen nach Saarbrücken zur Vorführung und praktischen Erprobung des von ihm entwickelten Rettungsgerätes, eingeladen worden. Berkmüller wird mehrere Sandsackwürfe mit seinem großen Originalschirm durchführen. Beim Gelingen dieser Prüfungsbewürfe will der Erfinder zunächst aus 500 Meter und anschließend aus 40 Meter Höhe abspringen. Mit dieser Einladung wird Berkmüller erstmals Gelegenheit gegeben, seinen Zellenfallschirm praktisch auszubprobieren. In der Bundesrepublik besteht diese Möglichkeit auf Grund alliierter Gesetzgebung noch nicht.

Oberbürgermeister Töpfer an Prof. Starck. Oberbürgermeister Töpfer hat, wie uns die Stadtverwaltung mittelt, Professor Dr. Hugo Starck zu seinem 80. Geburtstag in einem herzlich gehaltenen Schreiben die Glückwünsche der Stadt übermitteln und den Dank der Bevölkerung für das gesegnete Wirken des Jubilars im Dienste der Volksgesundheit und zum Wohle der Städtischen Krankenanstalten Karlsruhe zum Ausdruck gebracht.

Dr. Kersten auch als Richter dienstenthoben. Der Leiter des Oberversicherungsamtes Karlsruhe, Regierungsdirektor Dr. Otto Kersten, der Ende vergangenen Jahres wegen des Verdachtes, die ihm zustehenden Haushaltsmittel zweckmäßig verwendet zu haben, von seinem Amt suspendiert wurde, wurde jetzt durch die Dienststrafkammer für richterliche Beamte vorläufig aus seines Dienstes als Richter enthoben. Bekanntlich hatte sich Dr. Kersten darauf berufen, daß er zwar als Beamter, nicht

aber als Richter dienstenthoben werden könne. Die Folge davon war, daß er seinen Dienst in der Praxis weiterhin ausübte. Die Entscheidung der genannten Strafammer hat nun zu einer Klärung der Angelegenheit geführt.

Betrunkene Raufbolde

Am Freitagabend überfielen betrunkene Bauarbeiter am Parkring ohne jeden Grund einen 62jährigen Rentner und mißhandelten ihn schwer. Ein aus der nahegelegenen Neubürgersiedlung zu Hilfe Kommender wurde mit Steinen beworfen. Schließlich entstand zwischen den Betrunkenen und weiteren Personen, die aus der Siedlung herbeiliefen, eine Schlägerei, so daß der Notruf eingreifen mußte. Die Polizei nahm vier Bauarbeiter fest. Es ist zu erwarten, daß gegen die Raufbolde Anzeige wegen Körperverletzung und groben Unfuges erstattet wird.

Zeugen gesucht

Wie in der Ausgabe vom 19. April berichtet, wurde in der Nacht vom 17./18. April, gegen 22.30 Uhr, auf der Durlacher Allee bei der Straßenbahnhaltestelle Weinberg ein Student von Personen in amerikanischer Uniform niedergeschlagen und beraubt. Die Täter verfügten über ein amerikanisches Zivilfahrzeug. Sachdienliche Mitteilungen werden an die Redaktion der BNN erbeten.

Ohne Licht gefahren . . .

Auf der Kreuzung der York- und Sophienstraße stieß ein Radfahrer, der ohne Licht fuhr und die Vorfahrt eines kreuzenden Personenkraftwagens nicht beachtete, mit diesem zusammen. Er erlitt Prellungen; sein Fahrrad wurde stark beschädigt.

Unvorsichtig schnell gefahren

Auf dem Kaiserplatz wurde eine Fußgängerin beim Überschreiten der Fahrbahn von einem unvorsichtig schnell fahrenden Kraftfahrzeug angefahren, obwohl sie den jenseitigen Gehweg nahezu erreicht hatte. Sie erlitt Prellungen und Schürfungen.

Vor- und angefahren

Auf dem Kaiserplatz wurde ein Radfahrer an der Einmündung der Amalienstraße von einem Personenkraftwagen angefahren, der noch vor ihm in die Amalienstraße einfuhr, obwohl der Radfahrer seine Fahrtrichtung richtig angezeigt und die Einmündung fast durchfahren hatte. Er erlitt Prellungen und Schürfungen.

Erfolg Karlsruher Tischtennispielerinnen. Bei dem am vergangenen Sonntag in Ulm stattgefundenen Ausscheidungsturnier zur Teilnahmeberechtigung am Endspiel um die Deutsche Damen-Mannschaftsmeisterschaft im Tischtennis konnte der Badische Vertreter, die Mannschaft der Eisenbahnsportgemeinschaft Karlsruhe, einen achteren 3. Platz belegen.

Wie wird das Wetter?

Recht kühl. Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Montag früh: Am Samstag wechselnde Bewölkung, am Sonntag einzelne längere Aufheiterungen. Noch einzelne Schneerederschlüge, vor allem am Samstag. Höchsttemperaturen 11-15 Grad, Tiefsttemperaturen vielfach unter 5 Grad, örtlich sogar leichter Frost, besonders in der Nacht zum Montag. Mäßige Winde zwischen Nord und West.

Rheinwasserstände. 27. April: Konstanz 335 (+3), Breisach 246 (+8), Straßburg 301 (+6), Karlsruhe - Maxau 460 (+3), Mannheim 327 (+5), Caub 227 (+1).



Fachärzte bestätigen, daß Sie durch regelmäßigen Gebrauch von PALMOLIVE-SEIFE einen lieblicheren Teint haben können



MÖBELHAUS BADENIA

Inh.: O. Kostner

Karlsruhe Erbprinzenstraße 28 (am Ludwigplatz)

Das Haus der guten Möbel bietet zur Woche: Große Auswahl in Schlafzimmern, Küchen und Wohnzimmern in allen Holzarten zu niedrigsten Preisen. Bequeme Teilzahlung. Frei Haus-Lieferung - Verlangen Sie bitte Katalog

SAARMESSE 1951

12.-27. Mai

Internationale Mustermesse

Auskunft und Messeausweise über die Industrie- und Handelskammern

Schule

mit hohem E-Gehalt

DKW

Combinationswagen für 7 Personen oder 4/1 Nutzlast

DKW-LEEB

Karlsruhe, Amalienstr. 63
Ruf 2654/2655

Stappdecken

In Daunen- u. Schafwoll-Füllung, große Auswahl, eigene Herstellung, Umarbeitung billigst

ERIKA-Stappdecken-Auslieferungs-Lager
Karlsruhe, Akademiestr. 35, Hoyer

Luxor

der Qualitätsfüllhalter mit dem großen Tintenraum

Verlangen Sie ihn beim Fachhändler

Soll Ihr Kind Klavierunterricht erhalten,

dann setzen Sie sich wegen Anschaffung eines neuen oder gespielten Klaviers gleich einmal in Verbindung mit dem bekannten

Schlaile

Karlsruhe Kaiserstraße 94

Günst. Ratenkaufmöglichkeiten. Garantie für Qualität.

Bitte notieren Sie!

Heute sind unsere Schalteräume bis 17 UHR GEÖFFNET

um allen Interessenten die Möglichkeit zu geben, Anzeigen für die Festausgabe (1. Mai) aufzugeben

Badische Neueste Nachrichten

OHNE RÜCKSICHT

auf hohe Rohstoffpreise und Wiederbeschaffung, aus Lagervorräten und Gelegenheitskäufen unglaublich billig

Hier einige Beispiele:

- | | | | |
|--|------|--|-------|
| ca. 1000 Paar Herren-Socken, z. T. feinfädig glatt, z. T. gerippt, I. und II. Wahl | 1.25 | Damen-Popelinemäntel, fescbe Form, reine Baumwolle, imprägniert | 49.80 |
| ca. 1000 Selbstbinder | -38 | Damen-Mäntel, der Ersatz f. den Popelinemantel | 29.80 |
| ca. 500 Herren-Polohemden, z. T. Reißverschluss | 3.95 | Damen-California, fersenfrel, Keilabsatz, neuest. Modell, große Auswahl, in vielen Farben und Ausführungen | 13.80 |
| ca. 1000 m Zw.-Crepe faconné, 90 cm br., marine und schwarz | 1.45 | Herren-Halbschuhe, R.-box, gute Paßform, Leder-doppelsohle | 26.80 |
| ca. 1000 m Ks.-Mattkrepp, in verschiedenen Farben, 90 cm breit | 2.95 | dito mit Kerbrand | 28.80 |
| ca. 1000 Damen-Westover, Wolle, versch. Farben, Oberseite leicht geraut | 5.90 | Herren-Turnerjacke, ohne Arm, olivfarben, aus kräftigem Material | 1.95 |

Das Billige Warenhaus Karlsruhe Adlerstr. 33

2 neue Wertschlager

das üblichen, notwendigen Bedarfs. Riesiger Inlands- sowie Exportabsatz. Kleiner Barverkaufpreis! Massenumsatz!

DM 10000

zur Finanzierung der laufenden Herstellungsaufgabe von 100.000 Stück gesucht. Geboten wird Höchstverdienst, Stücklizenz, a. Wunsch Mitarbeit oder Festanstellung. Beste Sicherheit gewährleistet. 25 unter 1400 BNN.

Ärzte / Heilpraktiker

Dr. Edmund Tietze
Facharzt für innere Krankheiten
Ettlingen, Wilhelmstr. (Neubau).
Sprechzeiten: 9-10, 17-19 Uhr.
Dienst- u. Samst. keine Sprechstunden. Tel.: Ettlingen Nr. 17.

Kurt Hauer
Heilpraktiker
Gartenstr. 3 Karlsruhe Tel. 4648
Nächste Sprechstunde erst am 7. Mai 1951.

Stellen-Gesuche

Erfinder Zahnmechaniker, gute Zeugnisse, sucht Halbtagsstell. auf Wunsch Probezeit. 25 unter 1425 an BNN.

Strebs. Schreiner
ledig, überdurchschnittl. f. furn. Möbel, bau perf. v. Zusch. b. Fertigkeit, a. als Meister geeignet. Wunsch Stelle: 25 erb. v. 1548 BNN.

Jg. erf. Kraftfahrer
Führerskl. II u. III, in ungek. Stellung, wünscht sich z. veränd. 25 unter 1388 BNN.

Red.-Sekretärin
in ungekündigter Stelle sucht neuen Wirkungskreis. 25 unter 1578 an BNN.

Gewandte Stenotypistin, 24 J., in ungek. Stellung, m. sehr guten engl. u. auch franz. Sprachkenntnissen, sucht Stelle als Wau- rmeisterin als Ausl.-Korresp. od. Sekretärin. 25 unter 1569 an BNN.

Wirtschaftlerin
Alt, vertrauensw. Fr. sucht Stell. bei gebild. bitt. pflegebed. Herrn. 25 unter 1564 an BNN.

Beteiligungen / Kapitalmarkt

Existenz-Beteiligung
oder gute Abfindung sichere Ich (ing.-Kaufm., 53 J.) demjenigen zu, der mir für dingliche Zwecke 20.000 DM Kredit gewährt. Besitze 4 kadollose Erfindungen (techn. Kleinmassenartikel, Export geeignet), die demnachst zur Fabrikation gelangen. 25 K 986 K BNN.

2 neue Wertschlager

das üblichen, notwendigen Bedarfs. Riesiger Inlands- sowie Exportabsatz. Kleiner Barverkaufpreis! Massenumsatz!

DM 10000

zur Finanzierung der laufenden Herstellungsaufgabe von 100.000 Stück gesucht. Geboten wird Höchstverdienst, Stücklizenz, a. Wunsch Mitarbeit oder Festanstellung. Beste Sicherheit gewährleistet. 25 unter 1400 BNN.

Ärzte / Heilpraktiker

Dr. Edmund Tietze
Facharzt für innere Krankheiten
Ettlingen, Wilhelmstr. (Neubau).
Sprechzeiten: 9-10, 17-19 Uhr.
Dienst- u. Samst. keine Sprechstunden. Tel.: Ettlingen Nr. 17.

Kurt Hauer
Heilpraktiker
Gartenstr. 3 Karlsruhe Tel. 4648
Nächste Sprechstunde erst am 7. Mai 1951.

Stellen-Gesuche

Erfinder Zahnmechaniker, gute Zeugnisse, sucht Halbtagsstell. auf Wunsch Probezeit. 25 unter 1425 an BNN.

Strebs. Schreiner
ledig, überdurchschnittl. f. furn. Möbel, bau perf. v. Zusch. b. Fertigkeit, a. als Meister geeignet. Wunsch Stelle: 25 erb. v. 1548 BNN.

Jg. erf. Kraftfahrer
Führerskl. II u. III, in ungek. Stellung, wünscht sich z. veränd. 25 unter 1388 BNN.

Red.-Sekretärin
in ungekündigter Stelle sucht neuen Wirkungskreis. 25 unter 1578 an BNN.

Gewandte Stenotypistin, 24 J., in ungek. Stellung, m. sehr guten engl. u. auch franz. Sprachkenntnissen, sucht Stelle als Wau- rmeisterin als Ausl.-Korresp. od. Sekretärin. 25 unter 1569 an BNN.

Wirtschaftlerin
Alt, vertrauensw. Fr. sucht Stell. bei gebild. bitt. pflegebed. Herrn. 25 unter 1564 an BNN.

Beteiligungen / Kapitalmarkt

Existenz-Beteiligung
oder gute Abfindung sichere Ich (ing.-Kaufm., 53 J.) demjenigen zu, der mir für dingliche Zwecke 20.000 DM Kredit gewährt. Besitze 4 kadollose Erfindungen (techn. Kleinmassenartikel, Export geeignet), die demnachst zur Fabrikation gelangen. 25 K 986 K BNN.

Gaststätte
einstöckig, wieder aufgeba., in einem ind. Stadtteil. Badens an lücht. Wirtsh. bei Anz. von ca. 8000 DM zu veräußern. 25 unter K 982 K an BNN.

Autolackiererei
wg. Krankh. z. vk. 25 K 924 K BNN.

Kleines Häuschen
mit Garten im Albtal von deutsch-amerikan. Schriftsteller zu mieten ges. Möbl. od. ummöbl., evtl. Boukostenzuschuß. 25 1526 an BNN.

Wochenendhaus am Wald u. Wasser, Albtal, abt. 20 km Umkreis z. Kauf ges. 25 unter 1554 an BNN.

Mehrfamilienhaus
3x4 u. 1x3 Zimmer, in zentr. Stadt- lage zu verkaufen. Preis: 25 000,- Anz. 12-15 000 DM. 25 1421 BNN.

Grundstück in Bruchsal, best. Geschäftsl., 450 qm, einst. Zahl- stein, zu verk. 25 10938 BNN

Tiermarkt

Billige Läferschweine, schlappohr., 40 bis 70 DM das Stück, zu verk. Schweinehandlung Zobel, Karlsruhe-Mühlburg, Marktstraße 5.

Lange Jahre Qualitätsferkel, Läufer und Zuchtsauen

aus den bekannt. Zuchtgeb. Westf., Hannov. u. Oldemb. lief. ich wie schon vor fast 25 Jahren sof. jed. Post. zu jeweil. Tagespreis, freibill. Tiere sind breitbackig, frohwüchsig u. freilustig. 4-8 Woch. DM 35.-40., 8-10 Woch. DM 40.- bis 45., 10-12 Woch. DM 45.-52., 12 bis 14 Woch. DM 52.-60., 14-15 Woch. DM 60.-64.-. Bei Schwankungen jeweilige Tagespreise. Sauen, 5-10 Woch. gedeckt, DM 300.-340., 10-12 Woch. gedeckt, 340.-370.-. Schwere, hochtragende Sauen, DM 370.-420.-. Sendetiere 4 Tage z. Anz., bel. jagt. Nichtzugesagte nehme Tiere zurück, daher kein Risiko. Vers. Nachn. Geben Sie uns bitte Ihr Vertrauen und Ihre Adresse an, wir werden Sie zufrieden sein. H. Westerwalbesloh, Schloß-Holte i/W., Telefon 124.

Ferkel u. Läufer

Tierärztlich untersucht, breitbackig m. Schlappohren, auf Wunsch weiß oder schwarzbunt, vers. ich p. Nachn. aus d. berühmten Zuchtgebieten Oldenburg, Westf. u. Hann. Preis freibill. 4-8 Woch. DM 35.-40., 8-10 Woch. DM 40.-46., 10-12 Woch. DM 46.-52., 12-14 Woch. DM 52.-60., Läufer von 70-140 Pfd. DM 1.20-1.30 pro Pfd. Erstlingsläufer, 6-12 Woch. gedeckt, DM 280.00-340.00. Sendetiere 4 Tg. z. Anz., bel. Nichtgef. auf m. Kost. zurück, daher kein Risiko. Sie werden bei Bestellung zufrieden sein. Bahnst. angeben, 2. Pöhrer v. d. Holte, gen. Knochenbauer, Schloß-Holte 29 i. Westfalen.

Leipheimer & Mende
ALTBKANNT FÜR GUTE STOFFE

Fabrik-gelände
mit evtl. Werkstätte und Büro-räume oder

Bau-gelände

Größe für beide Gelände bis zu 1500 qm, zu kaufen oder zu pachten gesucht. Evtl. auch mit Vorkaufrecht. Eil-25 u. K 965 K an BNN.

Wochenendhaus am Wald u. Wasser, Albtal, abt. 20 km Umkreis z. Kauf ges. 25 unter 1554 an BNN.

Mehrfamilienhaus
3x4 u. 1x3 Zimmer, in zentr. Stadt- lage zu verkaufen. Preis: 25 000,- Anz. 12-15 000 DM. 25 1421 BNN.

Grundstück in Bruchsal, best. Geschäftsl., 450 qm, einst. Zahl- stein, zu verk. 25 10938 BNN

Tiermarkt

Billige Läferschweine, schlappohr., 40 bis 70 DM das Stück, zu verk. Schweinehandlung Zobel, Karlsruhe-Mühlburg, Marktstraße 5.

Lange Jahre Qualitätsferkel, Läufer und Zuchtsauen

aus den bekannt. Zuchtgeb. Westf., Hannov. u. Oldemb. lief. ich wie schon vor fast 25 Jahren sof. jed. Post. zu jeweil. Tagespreis, freibill. Tiere sind breitbackig, frohwüchsig u. freilustig. 4-8 Woch. DM 35.-40., 8-10 Woch. DM 40.- bis 45., 10-12 Woch. DM 45.-52., 12 bis 14 Woch. DM 52.-60., 14-15 Woch. DM 60.-64.-. Bei Schwankungen jeweilige Tagespreise. Sauen, 5-10 Woch. gedeckt, DM 300.-340., 10-12 Woch. gedeckt, 340.-370.-. Schwere, hochtragende Sauen, DM 370.-420.-. Sendetiere 4 Tage z. Anz., bel. jagt. Nichtzugesagte nehme Tiere zurück, daher kein Risiko. Vers. Nachn. Geben Sie uns bitte Ihr Vertrauen und Ihre Adresse an, wir werden Sie zufrieden sein. H. Westerwalbesloh, Schloß-Holte i/W., Telefon 124.

Ferkel u. Läufer

Tierärztlich untersucht, breitbackig m. Schlappohren, auf Wunsch weiß oder schwarzbunt, vers. ich p. Nachn. aus d. berühmten Zuchtgebieten Oldenburg, Westf. u. Hann. Preis freibill. 4-8 Woch. DM 35.-40., 8-10 Woch. DM 40.-46., 10-12 Woch. DM 46.-52., 12-14 Woch. DM 52.-60., Läufer von 70-140 Pfd. DM 1.20-1.30 pro Pfd. Erstlingsläufer, 6-12 Woch. gedeckt, DM 280.00-340.00. Sendetiere 4 Tg. z. Anz., bel. Nichtgef. auf m. Kost. zurück, daher kein Risiko. Sie werden bei Bestellung zufrieden sein. Bahnst. angeben, 2. Pöhrer v. d. Holte, gen. Knochenbauer, Schloß-Holte 29 i. Westfalen.

Leipheimer & Mende
ALTBKANNT FÜR GUTE STOFFE

Tennis

Ausrüstung und Bekleidung wie sie sein soll

ORIGINAL MAXIMA - RAHMEN

Der Schläger der internationalen Extraklasse
Sirtolinia 20.50 - Novasirt 35.- - Torneo 41.50 - Aurea 45.50
und sämtliche deutschen Spitzenfabrikate

DARMSAITEN 3.75 10.- 17.- 25.- 36.-
Perlon 3.- MULTITIL, die gedrehte Perlon 8.50

Reparaturen in eigener Werkstätte

Freundlieb
SEIT 1863

988 - WKV.
Kaiserstr. 199
Ruf 1150

Ferkel, Läufer und Zuchtsauen

der berühmten westfäl., hann.-oldemb. Rasse, vers. p. Nachn. 4-8 Woch. DM 35.00-40.00, 8-10 Woch. DM 40.00-46.00, 10-12 Woch. DM 46.00-52.00, 12-14 Woch. DM 52.00-60.00, Läufer von 80-120 Pfd. per Pfd. DM 1.20-1.30. Trag. Erstlingsläufer DM 300.00-340.00, ab Zuchterstall für Lab. u. ges. Ank. leichte volle Gar. n. 4 Tg. n. Empf. Viehvers. Dresselhaus, Schloß-Holte 29 i. Westfalen.

Ferkel und Läufer

liefern ich aus den berühmten westf., oldenburg. u. hann. Zuchtgebieten, breitbackig m. Schlappohren allerbeste Fresser, weiß oder schwarzbunt. Versand per Nachn. zu jeweil. Tagespreis, freibill. 4-8 Woch. 34-38 DM, 8 bis 10 Woch. 38-45 DM, 10-12 Woch. 45-48 DM, 12-14 Wochen 48-56 DM. Läferschweine von 70-140 Pfd. je Pfd. 1.20-1.25 DM. Sendetiere 4 Tage z. Anz. bel. Nichtgef. nehme auf meine Kosten zurück, daher kein Risiko. Sie werden bei Bestellung zufrieden sein. Bahnst. angeben. Sendet. Ferkelversand, H. Pieper, Senden-Nord (4) Ub. Gütersloh 4, Westf.

1950er Junghennen

weiße am. Leghorn u. rebf. Italiener, Maibrut 1950, am. Leggen, p. 10-11. Qualität. Qualität Blutstrenge Zuchtlinie z. g. Preis. Eintagsküken obig. Rassen unsort. 60 Pfg. Junghennen a. Anfrage. Hennen garantiert DM 1.20. Lab. Ank. gar. Vers. Nachn. bel. Nichtgef. auf meine Kosten zurück. Bahnst. angeben. Geflügelzucht St. Sinnerbrink, Schloß-Holte, 587 i. W.

Junghennen

weiße am. Leghorn, rebf. Italiener, aus amerik. Zuchten ab sof. lieferbar. 7-8 Woch. DM 50.5 Tg. zur Anz. Eintagsküken 60 Pfg., mit 90% Hennen garantiert. DM 1.20. Lab. Ank. gar. Vers. Nachn. bel. Nichtgef. auf meine Kosten zurück. Bahnst. angeben. Geflügelzucht St. Sinnerbrink, Schloß-Holte, 587 i. W.

Werbung

Händler, Wiederverkäufer, Handelsvertreter - der Einkauf entscheidet! - Großes Waren-Angebot, Gelegenheiten, Schöner, preisgünstig in jed. Hekt vom **Neuen Pöbner Händlerblatt** - Klug sein, gleich 1.60 Pfg. b. d. P. Best.

Warum Baukostenzuschuß?
Dafür eig. Blum-Fertighaus a. Teilz. Blum & Cie., 15 i. Bielefeld.

Papier - Altmittel Lumpen

zu Höchstpreisen v. Händler und Privat

MAX MÜLLER,
Essenweinstraße 36.

Pianos / Flügel

neu und gebraucht

Ein Besuch wird Sie von meiner großen Leistungsfähigkeit überzeugen.

Pianohaus H. MAURER
Douglasstr. 15, b. d. Hauptpost.

Pelzmäntel

Preis-Sonderangebot, größte Auswahl und billigst.

Pelz-Gesell. früher Baden-Baden.
Verkauf nur bei Vertreter Preuss. Khe., Daxlanden, Holländersstr. 23.

Bettcouch

mit Federeinlage

DM 168.-

M. Nonnenmacher
Karlsruhe, Kreuzstraße 21

Kühlschrank Parade

bei **Klauffmann**

Karlsruhe - Kaiser-Passage - Fernruf 2904

Haus der Mode

LUCIE STICH KARLSRUHE

JETZT KAISERSTRASSE 94 NEBEN KAUFHAUS UNION FERNSPRECHER 2316

DAS SPEZIALGESCHÄFT FÜR ELEGANTE DAMENBEKLEIDUNG bringt entzückende Frühjahrs- und Sommerneuheiten

Prozesse der Woche

Die Grippe war an allem schuld

„Soir de Paris“ ist im Dunkeln sehr teuer — Zwei Jahre „Aschermittwoch“ für Fastnachtsindianer — Mantelmarder im Käfig

Der Grippefall des Kaufmanns Ewald H. war die Ursache, daß das Ehepaar B. acht Wochen im Krankenhaus zubringen mußte...

nate ins Gefängnis. In dürftigen wirtschaftlichen Verhältnissen lebend, vermaß er im Januar alle früheren richterlichen Warnungen...



Morgen ist „Strohhut-Sonntag“

und zu diesem Tag veröffentlichen wir nicht nur für die Leserin, sondern ebenso für den Herrn — dieses elegante, duftige Strohhut-Modell...

Fünzig Jahre im Dienste der Justiz
Der seit fünfzig Jahren im Dienste der Justiz stehende 67jährige Justizoberinspektor August Herrmann...

Hundert Jahre Baden-Marken

Wertvoller als die berühmte „Mauritius“

Heute Eröffnung der Jubiläums-Briefmarken-Ausstellung in der Karlsruher Stadthalle — Über 100 Aussteller sind vertreten

Heute um 15 Uhr wird die große Jubiläumsausstellung „100 Jahre Baden-Marken“ feierlich eröffnet...

Kerschtitz wurde disqualifiziert

Noch drei Tage und das Internationale Berufsturnier um den „Ehrenpreis der BNN“ in der Karlsruher Ausstellungshalle wird beendet sein...

Wer bringt das Staatstheater?

Großes Haus: Samstag, 19.30 Uhr, 19. Vorstellung für die Premierenfeier und freier Kartenverkauf...

Marie Luise Kaschnitz in Karlsruhe

Die Dichterin Marie Luise Kaschnitz, die 1901 als Tochter des Freiherrn von Stolzing in Karlsruhe geboren wurde...

Sterbefälle vom 25. bis 27. April

25. April: Hauser Rudolf, Schneidermeister, Luisenstraße 34 (72 J.). 26. April: Rausch Eugen, Justizoberinspektor a. D., Tulpenstraße 27 (64 J.)...

Stadt- und Bezirksmeisterschaft der Radfahrer

Als Auftakt einer Reihe von Veranstaltungen, mit denen die Radsporthilfe in diesem Jahr des 100. Todestages des Freiherrn von Draus gedenken wollen...

Grundsteinlegung zur Hagsfelder Turnhalle

Im Rahmen einer würdigen Feierstunde fand die Grundsteinlegung zum Bau der Turnhalle der Vereinigten Turnerschaft Karlsruhe-Hagsfeld e. V. statt...

Bellagen-Hinweis

Der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt des bekannten Spezialgeschäftes für Herren- und Knabenbekleidung Hiller „im Herzen der Stadt“, Karlsruhe, Kaiserstraße 170, bei.

Hauptbuch in der Brust? / Konjunktur und Gewissen

Wer eine schlechte Sache, so es seine eigene ist, mit peinlicher Genauigkeit ringsum ableuchtet, darf im allgemeinen wohl als ein rechter Narr gelten...

Habe ich „als erster“ gesagt? Dann muß ich mich verbessern. Ich wollte natürlich sagen als erster Anfänger...

Der Ausbeutung. Sprechen wir es doch einmal ohne falsche Bescheidenheit aus. Die Presse, so sie frei ist, vermag allein noch der Willkür Widerpart zu leisten...

Aber nicht einmal der, der sich bis zuletzt ehrlich bemüht hat, seinen Grundsätzen treu zu bleiben, wird diese Prinzipien am Ende aufgeben können...

deshalb bei solcher Gelegenheit auch nicht wieder die alte Litanei anstimmen, von Korea und der Materialverwertung...

Aufschlagen, wie man will, das ist es, wild und wie die Konjunktur es erlaubt! Es ist ein Unterschied, wer aufschlägt...

Die Zeitungen haben es sich in allen diesen Jahren nicht verdrängen lassen, zu raten, zu mahnen und zu helfen...

Wenn es um die Preise und das Geld geht, laßt uns schweigen vom Gewissen! Wer jedoch statt Verantwortungsgelühl ein Hauptbuch in seiner Brust trägt...

Karlsruher Filmschau

Rondell: „Steppenrache“

Ganz stimmt der Titel nicht. Der Film spielt nicht in der Steppe, sondern in dem großen Sumpfbereich des Rhodenedels...

Was bringt das Staatstheater?

Großes Haus: Samstag, 19.30 Uhr, 19. Vorstellung für die Premierenfeier und freier Kartenverkauf...

Schau Spielhaus

Glas Wasser, Lustspiel von Scribe. — Sonntag, 14.30 Uhr, 9. Vorstellung für die Fremdenhilfe Gruppe 2 und freier Kartenverkauf...

Rundfunkprogramm

Samstag, 28. April

Süddeutscher Rundfunk: 5.00 Frühmusik I, 6.00 Frühmusik II, 6.30 Morgengymnastik, 6.40 Südwestdeutsche Heimatpost...

Sonntag, 29. April

Süd. Rundfunk: 7.00 Sonntagsgedacht der Altkatholiken, 7.15 Fröhliche Morgenstunde, 7.40 Morgenandacht der Freireligiösen Landesgemeinde...

Welt, 22.00 Zärtliche Weisen, 22.30 Im Rhythmus der Freude...

Südwestfunk: 7.30 Morgenkonzert, 8.00 Nachrichten, 8.10 Eigenprogramm der Studios, 8.30 Evang. Morgenfeier, 9.00 Christliche Nachrichten...

Advertisement for Dorndorf Schuhe featuring a man's face and a shoe, with text: Männer wählen bewußt Dorndorf Schuhe BEWAHRT · FORMSCHON · PREISGÜNSTIG



Premiere in Deutschland



Die Schönheitsseife der Filmstars

jetzt auch für Sie!

Der Star der J. Arthur Rank Organisation

z. Z. in dem Film »Paris um Mitternacht«

Jean Simmons sagt:

„Auch ich nehme stets Luxor für meinen Teint.“

Diese reine, schneeweiße Seife gibt Ihrem Teint jene zarte, liebliche Frische, die Sie bei den berühmtesten Filmstars so oft bewundern haben.

9 von 10 Filmstars benutzen Luxor Toiletteseife

Dyna - Veritas - Cabriolet
neuwertig, modern, Lederpolsterung beige, preiswert zu verkaufen.
14915 an BNN Baden-Baden.

Kleinwagen:
Lloyd LP 300
fast neu
Volkswagen
DKW 600 (Stahlkarosserie)
Fiat 1500
Opel Olympia
Mercedes 170 V
bei Auto-Ries, Kriegsstraße 256.

Ford
H. u. A. Vollmer K-G.
Kreuzstraße 30 a. d. Markthalle

Diesel - Auto - Motoren
repariert fachmännisch
Julius Ehlgöy & Co.
Karlsruhe, Essenweinstraße 46.

Die neue CONSUL
ist da
Obengesteuerter 350-ccm-Motor, Teleskopgabel und Teleskophinterradfedern, Motorleistung 18 PS, unvergleichliche Straßenlage, unerhört schnell u. sparsam. Zur unverbindlichen Besichtigung laden Sie ein.

Hans Wächter
NSU-Vertrachtung Karlsruhe
Durlacher Allee 12 - Ruf 5729.

Wanderer, 2 l., m. Anhängerkuppl., sehr gut erh. u. Mercedes 2.3 ltr., letztes Modell, neuwertig, zu verkaufen. Telefon 439.

Gelegenheits-Kauf!
Lastwagen - Anhänger
neu, 5,5 t., zu jedem annehmbar. Preis z. vk. 1510 BNN od. T. 8515.

DKW-Motorrad, NZ 500, in sehr gutem Zustand, mit oder ohne Anhänger, zu verkaufen. Ruf 91579.
DKW, 500 ccm, Rudge, 500 ccm, NSU, 500 ccm, Viktoria, 500 ccm, zu verkaufen. Mühlburg, Marktstr. 5.

DKW-Meisterklasse
sehr gut erhalten, preisgünstig zu verkaufen. Ford-Dienst Durlach, Alwin Heim, Pfalzstr. 60, Tel 91 379.

DKW 500 ccm
Viktoria KR 25, 250 ccm, bill. z. vk. Fa. E. u. W. Göhler, Karlsruhe, Amalienstraße 24 - Telefon 1519.

DKW-Meisterklasse F. 8-700, in gutem Zustand gegen Kasse zu verk. Ebenso 2 Ketten 4,25x17, rund, neuwertig. Telefon Khe. 5560.
Zündapp 500 ccm m. Beiw., Standard 200 ccm, Sachs 98 u. 64 ccm, 1 Beiwagen, 1 Rex-Motor neu, zu verkaufen. Uhlandsstraße 32.
Hoffmann, 98 ccm, gut erhalten, zu verkaufen. Teitel, 3672 Karlsruhe.
Archie-Jap-Motorrad, 500 ccm, motorisch überholt, preisw. zu verk. Lillenthalstraße 5 (Flughafen).

Motorrad
208 ccm, zugelassen, billig zu verkaufen. Heimsheim, Hauptstr. 33.

NSU-Quick
neuwertig, Pkw Opel, 1,2 ltr., verk. billig „Autokauf“ Karlsruhe, Winterstraße 4, Telefon 429.

Neue Motorräder ab 300 wächtl. Näh. Micholaki, Hamburg 13555.
Ohne Wechsel ab 3,75 Wochenrate liefert ich alle Motorradmarken v. Arde-Zünd., auch gebr., laut Blick. Hösler, Homig-Steil, 541.
Motorrad, 500 Sport u. 125 ccm m. H.-Fed. verk. Gerwigstr. 20, H. O.M.C.-Diesel, Meller-Kipper, best. Zust., zu verk. Telef. 5282 Khe.
Motorrad NSU 200 ccm z. vk. o. evtl. Tausch geg. 350-500 ccm. Untergraben, Weingartenstr. 37.
NSU 125 208, Bauj. 1951, Exp.-Ausführung, neuwertig, und Viktoria 99 ccm, zu verk. Vocke, Kronau, Telefon 289 Mingolsheim.

2 Kettenräder NSU
mit 1,5 l Opel Olympia-Motor, betriebsfähig, zu verkaufen. 250 unter K 987 K an BNN.

Gelegen- UT, 500 ccm
heißtauf! in 8. gut. Zust. fahr. f. 480 DM zu verk. Khe.-Rüppur, Langestr. 76

Automarkt: Gesuche
Volkswagen, gebr., auch reparaturbed. od. Unfallbesch. zu kauf. gesucht. 250 unter 1562 an BNN.

Volkswagen Ford Taunus oder Opel, nur neue Modelle, z. kauf. ges. 250 1653 BNN.

Opel-Blitz 3 1/2 t
tadeln. Fahrzeug, geg. Barzahlung, od. Tausch geg. gebr. 3 1/2-t-Magirus Diesel, Vorzufuhr b. Schrimpf, Buhl (Bad.), Friedrichstr., Tel. 442.

Opel P 4
zum Umbau als Lieferwagen ges. Preis 250 an K. Horsch, Kriegsstr. 232

Wir bringen Preislagen ...
und halten für alle, die sparen wollen, ab sofort besondere Kaufgelegenheiten bereit:

- Geldbeutel mit Gelseinschaf ab 2.25
- Handtaschen, Boxin, beste Ausführung ab 4.50
- Collegmappen mit Reißverschluss ab 5.50
- Einkaufstaschen, Boxin mit Vortasche 6.90 6.50 5.—
- Reisetaschen, Rindleder, Großformat 24.50
- Rindledermappen mit 2 Vortaschen ab 17.50
- Diplomatenmappen, Vollrindleder m. Riemen 27.50 24.50

Beachten Sie unsere Spezialdekorationen!

OFFENBACHER LEDERWAREN
HAMMER-DUTTENHOFER
Nur Kreuzstraße 10 bei der Kleinen Kirche und Kaiserstraße. Ecke Lammstraße
Keine sonstigen Filialen in Karlsruhe

BNN-REISEDIENST-SCHALTER
heute geschlossen
Badische Neueste Nachrichten

Ein Leben lang Freude
bereiten Sie sich und den Ihren mit einer Kamera! Welche Sie wählen sollten, sagen Ihnen Ihre Karlsruher Foto-Kino-Spezialhändler:

Foto-Leutloff Schützenstraße 12	Foto-Schwemmer Kaiserstraße 159 Ecke Ritterstraße	Foto-Gröber , Mühlburg Hardtstraße 13
Foto-Rupprecht Herrenstraße 22	Foto-Steger Passage 4	Fotohaus Holzmann „Photo-Glock“ Kaiserstr. 69 und Waldstraße 35
Foto-Schmitter Schillerstraße 36	Fotohaus Veittinger Kaiserstraße 177 bei der Herrenstraße	Fotohaus Kahn & Heyne Kaiserstraße 134 gegenüber der Kurbel

Erstklassige Foto-Arbeiten in kürzester Zeit!

Wo speisen Sie gut?
In der modern renovierten Gaststätte zum
Silberglöckle
Karlsruhe Steinstraße 9
ff Moninger Biere
Bestgepflegte Weine

Geschäfts-Eröffnung
Wir haben am 16. 4. 51 das
Gassthaus zur Blume in Durlach
in Pacht übernommen und empfehlen unsere erstklassige Küche und Wurstwaren aus
eigener Schlachtung
Ausschank bestgepf. Weine erster Häuser u. das bekannte
Riegeler Bier
Ein Besuch wird Sie von der Leistungsfähigkeit unseres Hauses überzeugen. Wiir, Hild u. Frau, Metzgermeister, u. Wirt

Café Rösch, Ettlingen
NEUERÖFFNUNG
am Samstag, dem 28. April. — Um geneigten Zuspruch bitten!
Wilhelm Rösch und Frau
Konditorei, Café, Bäckerei
Schöllbrunnener Straße 34

Elegant und schattenspendend
soll Ihr
SOMMERHUT
sein, passend für jede Sommerkleidung.
Wir beraten Sie heute schon gerne
Ihre Putzmacherinnen

Ohne Kodien, Reiben, Bürsten
Warum 1-2-3!
Weil alle Zutaten in der Packung enthalten sind, die Packung für 20-22 Liter Wasser bestimmt ist und man in derselben Lösung zwei- bis dreimal hintereinander waschen kann.
Ohne Einweichen, Arbeit, Mühe

Hellmuth zum Felde
Damenmodewaren
ab heute in seinen neuen Geschäftsräumen
Waldstraße 49
zwischen Kaiserstraße und Ludwigplatz

Trauringe echt Gold
glatt — facettiert — graviert
Rotgold — Gelbgold — Rotgold mit Weißgold
Fröhlich
UHRMACHERMEISTER
Kaiserstraße 117, bei der Adlerstraße

Automarkt: Angebote
Pkw Madford, 2,2 ltr., günstig zu verkaufen. Wachsmann, Karlsruhe, Roonstraße 3, Ruf 738.
Pkw Steyr, 1,2 ltr., Modell 1939, sehr gut erh., preisw. zu verk. Mörsch, Rheinstraße 92, Telefon Nr. 22.

Pkw
2 Ford Taunus Special
Farbe: schwarz und reseda, l. A. billig zu verkaufen.
Fa. E. u. W. Göhler, Karlsruhe, Amalienstraße 24 - Telefon 1519

Pkw Fiat 1108
Bauj. 39, neuwertig, sehr gut erhalten. Anzusehen: Auto-Händler, Rüppurter Straße 8, Tel. 1995.

Opel Olympia
gebrauchsfähig, in gut erh. Zust., zu verkaufen. Auskunft über Telefon 423 Mingolsheim.

1 t Opel-Blitz
2-l-Motor, mit Ersatzmotor, fahrbereit, zu verkaufen. W. Heck, Durlach, beim Gaswerk.

Opel-Olympia
Baujahr 1949, sehr gut erh., sofort preisgünstig gegen Bar zu verk. Schenk-A.G., Maximiliansau, Telefon Karlsruhe 7610.

Opel P 4
m. Anhänger-Vorrichtung in gut. Zustand billig zu verkaufen. 250 unter K 992 K an BNN.

Opel P 4, 1,2 ltr., sehr gut erhalten, mit Anhänger, zu verkaufen. Wiesental, Mannheimer Straße 6.
Opel Olympia, 1,5 ltr., Bauj. 39, in gut. Zust., la bereit, zugul., versteuert, gegen Bar, 2500 DM, zu verkaufen. Telef. 2965 Karlsruhe.
Opel-Olympia, 1,5, 4türig, gut erh., v. Privat an Privat zu verk. 250 unter 1442 an BNN.
1,5 Olympia-Cabr.-lim., vorzüglich, verkauft Richter, Jahnstraße 11a.
Ford Eifel, m. neuem Taunus-Motor, in gutem Zustand, versteuert u. versichert, preisw. zu verkaufen. Bietlingheim (Baden), Breitestr. 19.
Franso-Lieferwagen, 1,1 t., zu verkaufen. Telefon 8532.

Mercedes-Personenwagen 7 32
fahrbereit, 6fach bereit, zum Umbau in Lieferwagen geeignet, billig zu verkaufen. Metzger, Riess, B.-Baden, Luisenstraße 20.

5-to-lkw Mercedes
120 PS, m. Hamburger Verdeck, in bestem Zustand, günstig zu vk. Zu erfragen: Autohaus Bajer, Rüppurter Straße 2 b

Pkw-Anhänger
Tachsig, 550 kg Nutzlast, bereit, Plane u. Spritzel, in gutem Zust. zu verkaufen.
ETO-Werke
Nahrungsmittelfabriken,
Khe., Kaiserallee 15, Telef. 7828-51.

Hanomag Typ Garant
Opel, 1,1 ltr., fahrbereit, zu verkaufen. Zöllin, Karlsruhe, Keplerstraße 5.
Adler jr., gut erh., fahrber., geg. 1500 DM, zu verkaufen. 250 1652 BNN.
Lkw Hansa Lloyd, 1-to., sehr gut erhalten, zu verk. Preis 1800 DM.
Gesterlin, Lachnerstr. 4, Tel. 9376.
Hexax 5 B 35, Bauj. 49, m. Beiw. zu verkaufen. 250 unter 1396 an BNN.
Hansa 1100 preiswert zu verkaufen. Ruf 131 Weingarten.
Triumph BDA, Bauj. 49, neuwertig, z. vk. Graben, Hauptstraße 57.
D-Benz-Dieselmotor, generalüberh., 75 PS, 4 Zyl., kompl. betriebsbereit, mit Gebl. u. Aggregat, DM 1900.— zu verkaufen. Heinrich, Meller jr., Bretten, Telefon 233.
Lkw, 3,5 t. Benz in u. Treibgas, m. Plan u. Spritzel, m. 3-l-Anhänger, beide neuwertig. z. vk. Tel. 5033

SABA
»Meersburg«
Das Klangwunder aus dem Schwarzwald

RADIO-DUFFNER
Kaiserstraße 70 und Kaiserstraße 46 - Telefon 6743

RADIO-PIASECKI
Schützenstr. 17, bei der Ettlingerstraße - Telefon 5592
Sämtliche Saba-Geräte bequeme Teilzahlung

Ihr Funkberater
Radio Freytag
Karlsruhe-Karlstr. 32 - Ruf 6754
Bequeme Teilzahlung

RADIO-KERN
Kaiserstr. Ecke Hirschstr. - Telefon 7164
Teilzahlung
Wir beraten Sie unverbindlich

Radio-Soinegg
Karlsruhe - Amalienstraße 45
Alles für den Rundfunk
Günstige Zahlungsbedingungen

Radio-Anselment
Ettlingen, Leopoldstr. 9 - Telefon 221
Saba-Radio - Saba Kühlschränke

1 1/2 t Opel-Blitz
oder 1 1/4 t Borgward, in gutem Zustand gegen Bar zu kaufen ges. 250 unter Tel. Karlsruhe 91 101.
Motorrad, 250 ccm ges. Nur günstig. Preis 250 m. Beschrg. 1398 BNN.
Rex-Motor ges. 250 1389 BNN.

Transporte
Übernahme Fuhrleistungen mit 3 1/2-to.-Lkw im Nahverkehr. 250 unter Nr. 1531 BNN oder Telefon Nr. 63.

Tauschgesuche
Gebotenes an erster Stelle
Tausche neue Standard-Schreibmasch.
mit ech. Tisch gegen ech. Bücherschrank, 180 cm breit. 250 u. 466 an Ann.-KRAIS, Karlsru., Waldstr. 30

Gut erhaltenes Motorrad
125 ccm, gesucht. Biete neues komplettes Pferdegeschirr und evtl. ein Liegesofa. 250 unt. Nr. 1535 an BNN.

Kaufgesuche
Gebr. Schlafzimmer m. Waschkom., Zimmerbüffel, Sofa gut erh., zu kauf. ges. 250 unter 1436 an BNN.

GASHERD
mit Backröhre zu kf. ges. Preis 250 a. Rinkel, Gaggenau, Schubertstr. 1

Schreibmaschine, o. Reisesmasch., zu kaufen gesucht. 250 1532 BNN.
El. Kühlschr., 220 V, z. kf. ges. Selih, Liedolsheim, Hauptstr. 64.
Geld- od. Brillantschmuck von Privat gesucht. 250 unt. 1612 an BNN.

Gemälde
von Prof. Göhler, Größe ca. 1 m x 80 cm, zu kaufen gesucht. Geff. Offerten mit Angabe v. Salet und auß. Preis unter Nr. 770 an Pflersheimer Kurier.
Einige gebrauchte
Thermos-Behälter
für Speiseeis zu kaufen gesucht. 250 unter K 963 K an BNN.

Ausgestopftes Eichhörnchen
zu kaufen gesucht. 250 1511 BNN.
Altgold, Silber
kauft zu höchsten Tagespreisen. Artur Amann, Gold- und Silber-schmelzanstalt, Khe., Durl. Allee 43
Garage für PKW
zu kauf ges. 250 10937 BNN Bruchs.

Wir kaufen für unsere Metallwerke:
Altkupfer, Altsilber, Zink, Blei, Accu-Blei, Aluminium und sämtliche NE-Metalle zu den höchsten Tagespreisen. Auf Wunsch Abholung.
Allgemeine Rohstoffverwertung GmbH., Niederlassung Karlsruhe, Marienstraße 63. Sonntags bis 18 Uhr geöffnet. Mittwochs nachmittags geschlossen. Telefon 5020.

Achtung! Achtung! Sonderangebot!
Riesenschlagger für jeden zum kaufen
Ein 24 teiliges, 90 gr. versilbertes Besteck
6 Eßmesser 6 Eßgabeln 6 Eßlöffel 6 Kaffeelöffel und 1 Silberputztuch
25 u. 30 Jahre schriftl. Werkgarantien auf jedem Besteck
Verkauf z. Schleuderpreis von nur DM 60.-
Die Bestecke sind extra schwere Ausführungen in 9 Modell-Ausführungen.
Alles kommt zu Münsterers und kauft Bestecke, warum? Weil so gut und so billig.
Ich brauche Geld, darum so billig! Werbeverkauf nur bis 6. 5.
HANS MÜNSTERERS
Großhandel und Großversand in versilberten Tafelbestecken
Lieferung ab Fabrik an Privat Geschäftszeit von 8-19 Uhr
Karlsruhe, Ettlinger Str. 14 Straßenbahnhaltestelle Bahnhof

Preissenkung für DKW-Baur-Karosserie!
● Neuer Preis DM 1790.- f. montagefertigen, lackierten u. gepolsterten Limousinen-Aufbau. Montage und Fertigstellung ab DM 150.-
● Sofort lieferbar
● Mod., bewährte Stahlauführung mit von außen zugängl. Kofferraum
● Zahlungsverleichterungen
Karlsruhe, Baur, Karosseriefabrik, Stuttgart O Poststr. 40-50, Tel. 41943/44

Das Geld liegt auf der Straße
sammelt Altpapier,
ich zahle Höchstpreise und hole auch auswärts ab
Böhmer, Karlsruhe, Essenweinstr. 3, Ruf 3649

DIE GROSSE VIRGINIA Cigarette

BEN RITH

Schlank durch Neda-Schlank-Dragees
 Unschränkt, rein pflanzlich.

Wiederaufbau beim Rondellplatz
 Wiederum ist es gelungen, ein im September 1944 zerstörtes Geschäfts- u. Wohnhaus im Zentrum der Stadt neu zu erstellen. Die Firma Friedrich Springer, das Fachgeschäft für Ungeziefer- und Schädlingsbekämpfung, ist am alten Platz in der Markgrafenstraße 52 neu entstanden. Das Anwesen wurde unter der Bauleitung von Architekt Hugo Linder ganz dem Zweck entsprechend gestaltet und gemäß den Anforderungen der Zeit neu ausgestattet. Besonders zweckmäßig erfolgte die Gestaltung der Entwesungsräume, in denen Polstermöbel, Teppiche usw. gegen Motten behandelt werden können. Im neuen Ladenlokal stehen sämtliche erprobten Verfüggungsmittel eigener Herkunfts-Friedrich Springer am Rondellplatz ein Begriff geworden, deren Bestehen es auch fernerhin sein wird, den Kreis ihrer alten und neuen Kunden zur vollsten Zufriedenheit zu bedienen. Dank gebührt an dieser Stelle dem Architekten, den ausführenden Firmen u. deren Mitarbeitern.

Hartchrom
 ARK-Oberflächenvergütung auf Maß, gegen Reibungsverlust und Korrosion
 Arthur Henninger, Karlsruhe/Bd.
 Bonn, Poststr. 7, Bernh. Benwaldallee 3, Tel. 4411

Verkauf und Verleih
 Smoking, neu, mittl. Größe, z. verk. Hirschstraße 131, II. St. (Wahlr.). Eleg. Sommerkleider Gr. 42, billig z. verk. Klosestr. 5, II. Stock.
Vermietungen
 Ladenraum, 14 qm, m. Tel., Nebenraum, 12 qm, z. verk. 1551 BNN.
 2 Räume part., 18 am, Licht, Wass., Duschbad, z. verm., 1535 BNN.
 Garagen i. Nebenstr., 12 zu verm., z. erfr. Nebenstr. 12, II., b. Kraus.

Ungeziefer-Vertilgungs-Anstalt FRIEDRICH SPRINGER
 Das Fachgeschäft für Schädlingsbekämpfung wieder am alten Platz!
 • Sämtliche Vertilgungsarbeiten
 • Entmotten von Polstermöbeln usw.
 • Schädlingsbekämpfungsmittel

Markgrafenstraße 52 beim Rondellplatz FERNRUF 3263
 • Sämtliche Vertilgungsarbeiten
 • Entmotten von Polstermöbeln usw.
 • Schädlingsbekämpfungsmittel

Selbst Kaufmann
 mit DM 30.000, 42 J., eleg. Ersch., sucht Einheirat. Selbst. Textilkaufmann verm., sucht geschäftl. Dame bis 28 J., aus Branche. Rechtsanw. (Adele) 44 J., sucht Dame bis 35 J., m. Ausst. u. monatl. Zuschuß. Anfragen mit Rückp. an "Schwarzweid-Klub" Hirsau/Colw. Nassau, nur 6 DM und Porto.

Büro-Räume
 (100 bis 250 qm nach Wahl) in bester Geschäftslage von Karlsruhe (besonders geeignet für Versicherungsgesellschaften) in einem sich im Aufbau befindlichen Anwesen zu vermieten. Interessenten wend. sich an:

Planung und Bauleitung HUGO LINDER, Architekt
 Karl-Wilhelm-Str. 25 Tel. 8397

Karl Augenstein
 Baugeschäft
 Steinstraße 27 Telefon 93

Glückliche Ehen!
 vermittelt aus allen Kreisen von Stadt und Land mit gutem Erfolg, streng reell
 Frau Emma Rasch, Eheanbahnungs-Institut, Karlsruhe, Karlsruhe Nr. 140, pl., Telefon 4239, erfr. 1911 - Sprechstunden täglich von 2-7 Uhr.

Schlafzimmer
 neu, eiche matt, 4tür., 837,- geg. Teilz. Möbel-Mann, Kaiserstr. 229.
Brauerei Schremp-Prinz
 Karlsruhe, Karlstraße 65.

Emil Unger Gipsmeister
 Wöschbach, Tel. Söllingen 88

Alfred Nagel
 Dachdeckergeschäft
 Karlsruhe-Hagfeld - Geroldstr. 13 - Ruf 3483

Frau Wilma Bruder
 Karlsruhe, Glückstraße 18, Sprechst. 14 b. 18 Uhr. Tel. 2565.
 25/3. eleg. Dame, m. kpl. Ausst., vermögens. aus erst. Kreis.
 33/3. Dame m. neuwert. Villa wü. Beamten.

WOHNUNG
 3 Zimmer, gr. helle Räume, Küche, Bad, Zentralheizg., in bes. Wohnlage, oh. Gegenüber, Nähe Alblöhnd., auf 1. Juli zu vermieten. 25 unter K 975 K an BNN.

Friedr. Hafner
 Tapeten u. Linoleum
 Karlsruhe, Sofienstr. 204, Tel. 1603

K. Schwertner
 Bauschlosser - Eisenkonstrukt.
 Markgrafenstr. 33, Tel. 2639

Die Lebenswende
 e. v.
 bietet Damen u. Herren Gelegenheiten bei gemeins. Fahrten, Tanz u. Unterhaltung sich kennen zu lernen. Die Lebenswende e. v. ist die ideale Partner-Vermittlung. Verlangen Sie Prospekt, Rückporto erbeten. (Diskr. Zusendung ohne Absender.)
 Rhe.-Durich, Schloßbach 62.

FRANCK
 KAFFEE-ZUSATZ
 Ja, wer eine feurige Tasse Kaffee wünscht, tut sich oh und je ein Stück nach FRANCK in seine Kaffeetasse. Dann der hohe Fruchtzuckerhalt, der gibt dem Kaffee jene mild-würzige Rundung, die wir so an ihm lieben.

schmerzfreie kritische Tage
 DETRIN
 in ALLEN APOTHEKEN 10 TABLETTEN - 3,00, 20 TABLETTEN 15,00
 Wir suchen per sofort für teils- u. voll-zeitige Angestellte:
 1-Zimmerwohnung mit Bad (evtl. mit Bauk.-Zuschuß), für 3 Facharbeiterpaare
 1-Zimmerwohnung mit Bad (evtl. mit Bauk.-Zuschuß), für 2 Facharbeiterpaare
 1-Zimmerwohnung mit Bad (evtl. mit Bauk.-Zuschuß), für 1 Facharbeiterpaar
 1-Zimmerwohnung mit Bad (evtl. mit Bauk.-Zuschuß), für 1 Facharbeiterpaar

Qualitäts-Teppiche
 aus Inlandproduktion eine wahre Pracht und preiswert bei
 Das große Fachgeschäft für Teppiche
 früher: Teppichhaus Kaufmann
 Karlsruhe, Waldstraße 22 neben Kaffee Museum

Beamtin
 28 J., aufrichtig, gutaussehend, in pens.-ber. Stellung, sportl. (Fahrg. Wagen), wünscht sich eine gute Ehegattin. Briefe unter 2769 an Inst. Unbehau, Karlsruhe, Sofienstraße 120.
Ingenieur
 28/175, kath., in gl. Stellung, wü. Heirat. Briefe unter 2765 an Inst. Unbehau, Karlsruhe, Sofienstr. 120.
Frau Derendorff
 Deutschlands größtes, vornehm. Eheanbahnungs-Institut Karlsruhe, Rankstraße 9, Ruf 7479 ist seit 1919 das bekannteste Institut für alle, die diskret, individuell und gewissenhaft betreut werden wollen. Viele eigene Filialen.
Handwerksmeister
 42 J., Witwer o. Anhang mit groß. Betrieb, sehr vermög., gute Ersch., w. Heirat. Briefe unter 2771 an Inst. Unbehau, Karlsruhe, Sofienstraße 120.
Kaufmann
 45, alleinsteh., 1,75, gute Erschein., eigener Wagen, sichere Existenz, wünscht aufricht. Partnerin für alle Lebenslagen, bis Mitte 30, zw. spöt. Heirat kennenzulernen. 25 unter Nr. 1611 an BNN. Bildzuschrift, werden m. strengst Diskretion behand.
Kaufmännischer Angestellter
 25/180, ev. l. b. natf. Mädel od. Ww., zw. Heirat, k. z. Bildzuschr. (zurück) erbeten unt. Nr. 1609 BNN.

Damenfahrräder
 zu verkaufen. Zu erfrag. Reichenbach 6, Ettlingen, Pforzheimer Straße 268.
Pedellboot, eins., preiswert, 80,- DM zu verkaufen. Khe., Yorckstraße 34, IV. rech. 1937 an BNN.
Fenstergewänder wü. Sandst., Terrazzo, z. verk. 1438 BNN.
Elektroherd, neu, Fabr. Neff, 220 V. preisw. zu verk. 1555 an BNN.
Staubsauger
 fahrb. (wichtig gebrauch.), f. industrielle Zwecke oder Hotels geeignet, preiswert zu verkaufen. 25 unter Nr. 1502 an BNN.
Strickmaschine, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. 25 unter 310 an BNN. Rastatt.
Neuwert. Eismaschine, 20 l. Trommel mit Selbstspindelung, weg. Aufgabe preisgünstig zu verkaufen. 25 unter 1597 an BNN.
Mod. neuer Eisenstand, m. 24 sehr guten Völkern weg. Auswand. zu verkaufen. 25 unter 1555 an BNN. Iaholz, 25 cbm, erste Sorte, gegen Barzahlung zu verkaufen. 25 unter 1191 an BNN. Ettlingen.

Leeres Zimmer gesucht. 25 unter 1520 an BNN.
Sonn. Leierzimmer mit Küchenb. u. guter Wohnlage von befrist. Dame ges. Südweststadt bevorzugt. 25 unter 1537 an BNN.
2 bis 2 Zimmer für Büro in gut. Hause mögl. Südweststadt bevorzugt. 25 unter 1561 an BNN.
Einfaches Zimmer für einige Wochen, alleinsteh. Herr gesucht. 25 unter 1451 an BNN.
Einzel- od. Doppelzimmer v. Stud. ges. (südl. Vorort). 25 1545 BNN.
Gut möbl. Zimmer, Südweststadt, ges. Tel. 374 od. 1546 BNN.
Gut möbl. Einzel- oder Dopp.-Zi. von groß. Industrieunternehmen für seine Angestellten gesucht. 25 unter 1541 an BNN.
Gut möbl. Zimmer v. Student ges. 25 unter 1536 an BNN.
Möbl. Zimmer mögl. Stadtmitte v. Student gesucht. 25 1534 BNN.
Möbl. Zimmer od. teilmöbl. in ruh. Wohnl. Westst. od. Ettlingen. s. berufl. Dame in leit. Stellung. 25 1576 BNN.
Möbl. Zimmer v. berufl. Herrn ges. 25 unter 1504 an BNN.
Möbl. Zimmer m. Frühstück, 6 Mal gesucht. 25 unter 1552 an BNN.
Möbl. Zimmer zum 15. 5. 1951 von seriösem Herrn gesucht. 25 unter K 882 K an BNN.
Möbl. Zimmer v. Ehep. (höch. Beamter), m. Kochgel. Küchenb., sof. od. später i. gutem Hause gesucht. 25 unter 1279 an BNN.
Möbl. Zimmer od. auch Leerz. in ruh. l. u. g. Lage, z. 1. 6. z. miet. gesucht. 25 unter 1390 an BNN.
Möbl. u. leere Zimmer sucht und vermietet. Heilmann, "Braustübchen", Scheffelstraße 58. Telefon 1556

Wärmere Tage ... Leichtere Kleidung!
 Lederhosen 63.- 55.80 46.50 32.90
 Janker 78.- 48.- 34.80 20.- 13.30
 Shorts 25.- 18.25 12.75
 Sportsacchos 98.- 89.- 72.- 60.-
 Umschlaghosen 71.- 46.70 40.- 39.-
 Popelinemäntel 104.- 89.25 76.- 69.50
 für Damen und Herren

Herzenswunsch
 Vollwaise, 35 J., sympath., mit schön. Eigenheim u. hül. Garten, wünscht b. Heirat. Briefe unter 2784 an Inst. Unbehau, Karlsruhe, Sofienstraße 120.
Verschiedenes
Erf. Masseuse
 Entfaltungsmassage. 25 K 971 K an BNN.
Flotte Maschinenschreiberin sucht Heimarbeit. 25 u. 1432 an BNN. Ziegenmilch täglich 1 Liter abzugeben. Kuckucksweg 28, Stundenraum, zuverl., perf., sucht Arb. zw. 7-11 U. vorm. 25 1620 an BNN.
Marylan
 macht sich jetzt ab und zu am Friseurisch seiner Frau zu schämen!
 "Er"
 Hautcreme - Nachtcreme

Sandsteine
 Einzelgrößen bis zu 36 cbm abgeben. 25 unter K 926 K an BNN.
Leerzimmer
 mit Badenbenützung - Karlsruhe od. Durlach - bei bester Bezahlung. 25 unter K 964 K an BNN.

Sportmüller
 Waldstraße 26 beim Kaffee Museum W. K. V.
 B. B. Abkommen
 in allen Größen am Lager

Marylan
 Hautcreme - Nachtcreme

HOITSCHER
 Täglich durchgehend von 8.00 bis 18.00 Uhr geöffnet

Stoffe	Damen-Oberbekleidung	D' Wäsche und -Strümpfe	Herren - Artikel	Damen - Hüte
Zellw.-Mussoline Kleide, Mustor, 80 cm Mtr	Flottes Sommerkleid türkis und erika	Damen-Söckchen in vielen Farben	Herren-Polo-Hemd Bmw. grau u. wü., 1/2 Arm	Hochm. Strohkantier
Direkt-Kretonne reine Baumwolle, 80 cm Mtr	Buntes Lavablekleid in vielen Farben	Damen-Strümpfe solide Qualität	Herren-Sporthemd Mako-Popeline, einfarb.	Frauen-Strohhut groß
Waschkrapp hüb. Pastellf., 80 cm Mtr	Getupf. Lavablekleid bis Größe 50	D-Strümpfe links Spliz-Erz. d. Str.-ind.	Trachtenhosen, engl. Leder bis Gr. 12	Vorm. Frauen-Strohhut
Lavable-Tupfen in viel. Farb., 90 cm Mtr	Gumm. Batistmantel in mode	D-Filethandschuhe	Herren-Shorts Rohleinen, gut waschbar	Kleids. Pedal-Strohh.
Kostüm-Stoff Zw.-Kammg. fil 6 fil Mtr	Popeline-Hänger weite Form	Damen-Unterkleid mit Motiv oder Blende	H-Popeline-Mäntel 100% Mako, mit Ringsart	Flatter Strohhut (Exotengollecht)
				Schuh- und Lederwaren
				Californ.-Sandalette schw. Wildl., Ledersohle
				Mod. Herrenschuh
				Einfaßtasche, Boxin mit Reißverschluß
				Karabenteil farbenfreudig, Dess.
				Damentasche, Boxin in vielen Farben
				17.50
				26.75
				3.95
				3.95
				4.90

Tradition
 Nach bewährter Tradition:
 Beachten Sie bitte kommende Woche zwei Feiertage 1. Mai u. Chr. Himmelfahrt

Pfingst Angebote
 sie lohnen sich schon!

Marylan
 Hautcreme - Nachtcreme

Gottesdienste
Ev.-luth. Gemeinde: 15.30 GdSt. in d. Kirche, Kapellenstr. b. Arbeitsamt.
Erste Kirche Christi Wissenschaftler (Christ. Science). Khe., Waldstr. 77.
Munzsaal, Sonntag 10.00, Engl. 11.15, Mittw. 20.00, Lesezimmer Karlsruherstr. 91, Montag u. Samstag 15-19 Uhr, Donnerstag 18-21 Uhr.

Familien-Nachrichten

Eugen Rausch
Justiz-O.-Insp.
nach schwerem Leiden, wohl vorbereitet, in seinen ewigen Frieden aufgenommen.
In tiefem Leid:
Frau Hedwig Rausch geb. Ehrlich.
Karlsruhe, 26. April 1951.
Tulpenstraße 27.
Beerdigung: Montag, 30. April, 15 Uhr, in Ruppurr.

Hermine Roth
geb. Schwall verwitwete Pühhorn
ist heute verstorben.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Christian Hermann Roth
Gretchen Pühhorn
Walter Sütterlin u. Frau Maya geb. Roth
Ingeborg Roth
Karlsruhe, Klosestr. 5, den 27. April 1951.
Beerdigung: Montag, 30. April 1951, 9.30 Uhr, Hauptfriedhof.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Meine liebe Frau, unsere gute Mutter
Heinrich Eberle
im Alter von 76 Jahren für immer von uns gegangen. Seine Leistungen und sein Pflichtbewusstsein sichern ihm ein bleibendes Gedächtnis.
Inhaber und Betriebsangehörige der Firma
Meyer & Kerfing

DANKSAGUNG
Für die überaus herzliche Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen.
Herbert Martin
sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden und das Geleit zur letzten Ruhestätte danken wir herzlich. Besonderen Dank dem Hochw. Herrn Stadtpfarrer Meier, Herrn Dr. Berger der Lederfabrik Durich, seinen Mitarbeitern, dem Betriebsrat und allen Betriebsangehörigen sowie der Lederfabrik Carl Lösch, Endlingen, Ferner dem Landes-, Kreis- und Ortsverband des CDU Jugend der Jungen Union, seinen Schulkameraden, der kath. Pfarrjugend und allen Freunden und Bekannten.
In Namen der Hinterbliebenen:
Anton Martin
Maria Reisinger
und alle Angehörigen
Karlsruhe-Durlach, den 25. April 1951.
Karlsruher Allee 19.

DANKSAGUNG
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben, unvergesslichen Sohnes
Berni Bohner
sagen wir herzlichen Dank. Besonderen Dank Hochw. Herrn Stadtpfarrer Spiegel für die tröstlichen Worte dem T.S.V. Bulach, seinen Mitspielern der Goetheschule, seinen Schulkameraden und -kameradinnen von Bulach, Dank auch dem Musikquartett und allen, die ihm das letzte Geleit gaben. Für die überaus vielen Kranz- und Blumenspenden herzl. Dank.
Bernhard Bohner u. Frau nebst Angehörigen
Khe.-Bulach, 28. April 1951.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Heimgang meines hl. Mannes, unseres unvergesslichen Vaters
Leopold Fügler
danken wir herzlich Besonderen Dank für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden und hl. Messen, den Abschiedsgruß des Gesangsvereins Straßenbahn und die letzten Ehrungen am Grabe unseres hl. Verstorbenen.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Luise Fügler
Karlsruhe, Seubertstraße 5, den 28. April 1951.

KARLSRUHER Film-THEATER
RONDELL „STEPHENRACHE“, ein spannender Wildwest 13, 15, 17, 19, 21, heute auch 23 Uhr.
PALI Farbfilm „URLAUB IN HOLLYWOOD“ mit Gene Kelly, 14.45, 19.00, 21.15 Uhr.
Schauburg „LIEBESRAUSCH AUF CAPRI“, Romantik, Poesie, Musik unter Italiens Himmel, 15, 17, 19, 21 U.
KURBEL Die große Kurtisane, Farbfilm, 2. Woche.
Rheingold „DER REBEL“, Ein großer Abenteuerfilm in herrlichen Farben, 15, 17, 19, 21 Uhr.
Atlantik „MÄDCHEN MIT BEZIEHUNGEN“ m. Rud. Prack, Br. Löbel, Fritsch, Platte u. Kemp, 15, 17, 19, 21

Film-Sonder-Veranstaltungen
PALI „HIMMEL ÜBER DEN SWAMPEN“ (Maria Goretti), 11.00, 15.00, 18.45 Uhr.
Schauburg Sonnt. vorm. 11 Uhr endgültig letzte Matinee: „ORPHEUS“. Das Meisterwerk franz. Filmkunst, das Sie auf kein. Fall veräumen sollten.
Des großen Erfolges wegen nochmals Sonntag 11.00 und 12.45.
KURBEL „FLICKA“
Der großartige Farbfilm nach dem weltberühmten Roman „My Friend Flicka“. Ein Film, der Jung und alt begeistert.
Kinder halbe Preise

DANKSAGUNG
Für die herzliche Anteilnahme b. Heimgang unserer lieben Entschlafenen
Luise Tropf
sagen wir all denen, die ihr das letzte Geleit gaben, sowie für die schönen Kranz- u. Blumenspenden unseren innigsten Dank.
In tiefer Trauer:
Fam. G. Rühle
Karlsruhe, Lessingstraße 27

Danksagung
Für die Anteilnahme am Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen
Ida Meisl
sowie für die Blumenspenden sagen wir herzl. Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Oskar Meisl
Karlsruhe, 28. April 1951.
Viktoriastraße 20.

Danksagung
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Tod unserer lieben Entschlafenen
Wilhelmine Rothweiler
sagen wir auf diesem Wege unseren tiefempfunden Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Rothweiler
Karlsruhe, 28. April 1951.
Friedrich-Wolff-Straße 19.

Als Verlobte grüßen
Waltraud Weschler Wolfgang Antl
Karlsruhe, 28. April 1951.
Lessingstr. 50 Breite Str. 24a

Ihre Vermählung geben bekannt
MARTIN DEHNERT ERIKA DEHNERT
geb. Pfister
Karlsruhe
Vinzenzstr. 3 Kriegsstr. 154

Als Vermählte grüßen
Adolf Kraut Gudrun Kraut
geb. Müller
Karlsruhe, Weinbrennerstr. 50

Brautschleier Brautkränze OTTO HUMMEL DAMENHÖTE
Kaiserstraße 125/27

Man sieht gut aus...
und fühlt sich lebensfröh verjüngt, wenn man Thalytia-Edelformer trägt. Für jede Frau, auch bei extremer Proportion. Unverbindl. Beratung. Prospekt frei.

THALYSIA
Alleinverkauf: Reformhaus „Alpina“ Karlsruhe, Kaiserstr. 143 Tügl. durchgeh. geöffnet.
Veranstaltungen
Kap. Strauß sp. f. Sie Sa. u. So. ab 19 Uhr u. Tanz am 1. Mai ab 18 Uhr im Restaurant Ziegler. Org.-Kap. Bismarcksp. z. Tanz o. 18 Uhr i. Schr. Bierkeller.
Omnibus-Hirsch
Autoausstellung Frankfurt Sonntag, 29. 4., Abf. 7 Uhr. Anmelde. Sport-Frauenklub, Reisebüro b. d. Post u. Omnibus-Hirsch, Tel. 6177

OFFENBACHER FUHRENDE LEDERWAREN
Morlock
Kaiserstr. 159 Ecke Ritterstr.

Mit den ersten Sonnenstrahlen bringen wir viele Neuheiten
Entzückende Frühjahrsmodelle in Damentaschen elegante weiße Sommeraschen - besonders preiswerte Stoffbeutel - Apart-Sandalen - Alleinverkauf Praktische Stadttaschen - 1000 Aktentaschen zu Sonderpreisen - Koffer in großer Auswahl - Sehr preisgünstige Lederkoffer, u. a. unser Preiswunder:
Luftkoffer mit Riemen, la Vollrindleder

55 cm	60 cm	65 cm	70 cm
69,-	79,-	89,-	96,-

LEDER Morlock WAREN
Kaiserstraße 159 Ecke Ritterstraße

Stadthalle Karlsruhe - Freitag, den 4. Mai 1951 - 20 Uhr
Bamberger Symphoniker
Dirigent: Clemens Krauss

Weber: Quvertüre zu Oberon R. Strauß: Tod und Verklärung
Dvorak: IV. Symph. (G-Dur) Smetana: Quvert. zu „Verkaufte Braut“
Eintrittspreise: DM 1.50 bis DM 6.-
Vorverkauf: Musikhaus Schläpfer, Karlsruhe, Kaiserstr. 96, Tel. 7848
Musikhaus Müller, Karlsruhe-Durlach, Pfingststr. 85, Tel. 91792,
Zigarrenhaus des Westens, Karlsru., Ecke Yorckstr., u. Kaiserallee,
und an der Abendkasse.
Das Konzert findet in Verbindung mit dem Künstlerclub e.V. 48
Karlsruhe statt.
Nach-Beendigung Straßenbahnverbindung nach allen Stadtteilen.
Sichern Sie sich Karten im Vorverkauf!

Es gefällt Ihnen immer
bei **Nagel** im „Ketterer“
am Hauptbahnhof
heute **Konzert-Abend**

Heute Samstag u. Sonntag
Tanz
Gaststätte **KRONENFELS**
Kronenstr. 44

Lerchenberg - Durlach
Samstag, 28. 4. Tanzabend mit Tanzschule Hörde-Munz
Beginn 20 Uhr
ab 16 Uhr Tanz
1. Mai
Eintritt frei! Omnibusverbindung, ab K.-Weysers-Str. Tel. 91797

„Blaue Busse Heidelberg“
Pflanzreisen mit modernsten Reisewagen
5 Tage: BODENSEE-SCHWYZ, 12. bis 16. Mai über Kottswil - Konstanz - Zürich - Luzern - Vierwaldstätter See - Axenstrasse bis Flüelen. Reisekosten DM 104.-
4 Tage: GARMISCH-MITTERWALD-WALCHENSEE, 12.-15. Mai. Besuch der Wieskirche. Reisekosten DM 75.- u. 78.-
Sonderfahrten am 4., 2., 7., 30. 7. usw.
5 Tage: NACH PARIS. Verlangen Sie Prospekt!
7 Tage: VENEDIG, 17.-23. Juni, über Cortina d'Ampezzo u. zurück über den Gardasee, Meran, Reschen-Schneeckpass, Ahrberg, Bodensee. Reisekosten DM 196.-
Anmeldungen bitte an
HEIDELBERGER STAßEN- UND BERGHAHN A.G.
AUTOBUS-REISEBÜRO am Bismarckplatz, Tel. 2381/2, 4250
Anmeldungen auch bei: Reisebüro Union, Karlsruhe, Kaiserstr. 94,
DER-REISEBÜRO Zimmermann, Karlsruhe, Kaiserstraße 150.

Künstlerkneipe
Daxlanden
empfiehlt seinen
Sonntag-Mittaglich (Rheinische)
Tischbestellung unter Nr. 2395.

Gasthaus z. Lamm
Schliefberg/Albtal
zum

Eröffnungs-Tanz
am 1. Mai 1951
ladet ein Fam. Walzer

Aula des Gymnasiums Gersbach
2 Lichtbildervorträge
von Prof. G. Stepanow, Capri,
Samstag, 5. Mai, 20.00 Uhr
„Venedig“
Sonntag, 6. Mai, 10.30 Uhr
„Tizian“
Unkostenbeitrag jeweils 1 DM.

Auto-Verleih
Neue Borgward, Olympia m. Radio,
Baujahr 1951/50.
W. Speck, Karlsruhe, Hirschstr. 158,
Telefon 7647.

Konzertdirektion Kurt Nauffeldt
Waldstr. 85, Ruf 2577
Donnerstag, 18. 5., 19.30 Uhr,
Schauspielhaus

Alfred Cortot
Chopin und Schumann.

Theater
Badisches Staatstheater
Generaldirektion
Spielplan für die Woche vom
29. April bis 6. Mai 1951
Sonntag, 29. April, 20 Uhr „Wiener Blut“, Operette von Strauß.
Im Schauspielhaus:
14.30 Uhr 10. Vorstellung für die Fremdenliste Gruppe 2 und freier Kartenverkauf „Bäume sterben aufrecht“, Komödie von Casanova.
19 Uhr „Bäume sterben aufrecht“, Komödie von Casanova.
Montag, 30. April,
Im Schauspielhaus:
19.30 Uhr Sondernovelle Male bei Einheitspreisen von 1.- DM „Robinsons Abenteuer“, Jugendstück von Mochnam.
Dienstag, 1. Mai, 19.30 Uhr „Wiener Blut“, Operette von Strauß.
Im Schauspielhaus:
19.30 Uhr Sondernovelle Male bei Einheitspreisen DM 1.- bis DM 2.40 „Im sechsten Stock“, Komödie von Gehrt.
Mittwoch, 2. Mai,
Im Schauspielhaus:
19.30 Uhr 18. Vorstellung für die Platzmieter A und freier Kartenverkauf „Bäume sterben aufrecht“, Komödie von Casanova.
Donnerstag, 3. Mai, 19.30 Uhr 18. Vorstellung für die Platzmieter C und freier Kartenverkauf „Turandot“, Lyrisches Drama v. Puccini.
Freitag, 4. Mai, 19 Uhr 9. Vorstellung für die Schülermieter A „Gasparone“, Operette von Millöcker.
Samstag, 5. Mai, 19 Uhr, Vorstellung für die Jugendbühne „Schwarzer Peter“, Oper von Scholz.
20 Uhr „Wiener Blut“, Operette von Strauß.
Sonntag, 6. Mai, 19.30 Uhr „Der fliegende Holländer“, Romantische Oper von Wagner.
Im Schauspielhaus:
19.30 Uhr „Ein Glas Wasser“, Lustspiel von Scribe.

VOLKSBUHNE
im Mai
„Wiener Blut“
Operette von Joh. Strauß
Montag, 7. Mai
Dienstag, 8. Mai
Dienstag, 15. Mai
Montag, 28. Mai
Mittwoch, 3. Mai
„BÄUME STERBEN AUFRICHT“
Donnerstag, 3. (Himmelfahrt)
„TURANDOT“

Kleinlester-Verleih
an Selbstfahrer zu günst. Beding.
Autobus DILZER, Amalienstraße 7,
bei der Herrenstraße, Ruf 5614.

WIR FUHREN
Sie unverbindlich durch unsere großen
AUSSTELLUNGSRÄUME
Qualitätszeugnisse zu niedrigen Preisen und großzügiger Auswahl erwarten Sie
KUCHENBUFETTS
verschiedene Holzarten und Formen
175.- 195.- 220.- 235.-
265.- 290.- 315.- 350.-
SCHLAFZIMMER
Neueste Modelle, gute Verarbeitung
720.- 765.- 795.- 820.-
895.- 910.- 930.- 995.-

Karlsruhe Wilhelmstr. 57
Pforzheim Dillsteinerstr. 5
Zahlungs-erleichterung
Lieferung frei Haus

MÖBEL BETTEN GARDINEN
BROHM
Auswärtige verlangen Preisangebot

Kiwal Auffrischmittel für Möbel
in altbekannter Güte in allen Drogerien und Fachgeschäften!

ADLER-NÄHMASCHINEN Haushalt-Handwerk-Industrie
NABEN & Co.
KARLSRUHE, Passage

Kunststopferei
W. Hasenfus Karlsruhe, Ruppurrerstr. 35
Tel. 8069 Haltestelle Seminar
Ältestes Fachgeschäft am Platze
Reelle Preise! - Der Weg lohnt sich

Jede Woche wieder
in dieser Zeitung, an diesem Tag und an dieser Stelle
Der neue FRIGIDAIRE
Ein Erzeugnis der Adam Opel A.G. Rüsselsheim.
240 Ltr. u. 260 Ltr.
ein entscheidender Fortschritt in der Haushalt-Kühlung. Überragend in Leistung u. Schönheit.
mit dem Sparwattmotor den neu FRIGIDAIRE besitzt.
(Stromverbrauch einer normalen Glühlampe). Die genialste Kühlmaschine, die je gebaut wurde - leistungsstark, stromsparend, geräuschlos, hermetisch in einem Stahlgehäuse eingeschlossen, auf Lebenszeit geölt.
Großzügige 5jährige Werksgarantie
für das Rotationskühlaggregat „Sparwattmotor“ 1jährige Garantie für den kompletten Kühlschrank.
Jeder Punkt spricht für FRIGIDAIRE
● Dauerhafte Außenlackierung
● Schrankgehäuse aus Stahlblech
● Hochleistungs-Plattenverdampfer
● Automatische Innenbeleuchtung
● Großer Kühlraum innen - Kleiner Platzbedarf
● Massive kugelförmige Tür mit neuartigem Türzylinder
● Großer Hydrator zur Feuchthaltung von Gemüse und Obst
● Geräumiges Gefrierfach, hoher Flaschenstellraum und Alum. Eisgefrierladen mit patent. Eiswürfel-löser
260 Ltr. 1295.- 210 Ltr. 1095.-
Günstige Ratenzahlungen bei 12 Monaten:
210 Ltr. Anzahlung 245.- 1. Rate 69.- 11 Raten à 78.-
260 Ltr. Anzahlung 245.- 1. Rate 89.- 11 Raten à 96.-
bei 18 Monaten:
210 Ltr. Anzahlung 245.- 1. Rate 47.- 17 Raten à 54.-
260 Ltr. Anzahlung 245.- 1. Rate 70.- 17 Raten à 66.-
Auch für Restaurants, Konditoreien, Anstalten und Krankenhäuser der ideale Kühl- und Vorratschrank.
Verlangen Sie bitte illustrierten Prospekt oder unverbindlichen Vertreterbesuch.
Man muß FRIGIDAIRE sehen und wird begeistert sein. FRIGIDAIRE Kundendienst betreut jeden gekauften Kühlschrank.
Wir sind autorisierte Verkaufsstelle

ERWIN MÜLLER
DAS GROSSE SPEZIALHAUS
Kaiserstraße 241, beim Kaiserplatz
zwischen Hauptpost und Mühlburger Tor : Telefon 7718

Im Kaufhaus Merkur kauft man billiger!

Herren-Socken Baumwolle, gestrickt, meliert	1.28	Schmutzbürste freihlig	-.15
Herren-Polohemd mit Reißverschluss, machtfest, verschiedene Farben	5.75	Stubenbesen Cocos, 27 cm lang, stielrig	-.85
Damen-Schlüpfer Baumwolle, mit Elastiband	1.58 1.25	Wäscheleine geflecht, 10 m lang	-.95
Damen-Garnitur Kunstseide, elastisch, mod. gestrickt	3.95	Obsatz Glas, 2teilig	1.75
Kinder-Polohemden Kunstseide u. Baumwolle, bis Gr. 3	1.50	Porzellan-teller 1tlf, weiß, Feston, m. kl. Fehlern	-.45
Wäschebafist grün, crem, blau, 80 cm breit	1.48	Porzellan-Kaffeervice weiß, für 6 Personen	7.95
Küchenzug mit Eifenbeinlocke	5.75	Flößenkessel Aluminium, 16 cm ø	1.60
Schlafzimmerampel marmoriert, 35 cm ø, kompl.	9.45	Bazarwanne emailiert, 36 cm ø	1.95
Wohnzimmerkrone 3flam., Messing, brüniert, m. Eifenbeinschalen	16.25	Wasserkessel Aluminium, poliert, 16 cm ø	3.25

Herren - Sporthemd
Zephirqualität
„Unser Schläger“ 4.85

Glühbirnen
110 Volt 25 Watt - .65

Kaufhaus Merkur
KARLSRUHE KAISERSTRASSE 121

Landesbibliothek Karlsruhe